

2018  
2019

# Bericht zur Kinder- und Jugendgesundheit



Hauptverband der  
österreichischen  
Sozialversicherungsträger



# Inhaltsverzeichnis

---

|                                                                                   |           |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Vorwort .....</b>                                                           | <b>4</b>  |
| <b>2. Einblick in ausgewählte Projekte.....</b>                                   | <b>6</b>  |
| <b>2.1. Projekte der SV .....</b>                                                 | <b>7</b>  |
| 2.1.1. KIJU Social-Media-Jugendkampagne .....                                     | 7         |
| 2.1.2. Therapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich ..... | 9         |
| 2.1.3. KinderGesundheitsWoche 2019 in Wien.....                                   | 10        |
| 2.1.4. „Richtig essen von Anfang an!“ .....                                       | 11        |
| 2.1.5. Schulische Gesundheitsförderung – eine Erfolgsgeschichte .....             | 13        |
| 2.1.6. „Frühe Hilfen“ .....                                                       | 15        |
| 2.1.7. Projekte der österreichischen Sozialversicherungsträger .....              | 17        |
| <b>2.2. Ausgewählte Projekte der einzelnen Träger.....</b>                        | <b>31</b> |
| 2.2.1. WGKK.....                                                                  | 31        |
| 2.2.2. NÖGKK .....                                                                | 35        |
| 2.2.3. OÖGKK.....                                                                 | 38        |
| 2.2.4. STGKK .....                                                                | 42        |
| 2.2.5. KGKK .....                                                                 | 45        |
| 2.2.6. SGKK .....                                                                 | 48        |
| 2.2.7. TGKK.....                                                                  | 51        |
| 2.2.8. VGKK .....                                                                 | 54        |
| 2.2.9. BGKK .....                                                                 | 56        |
| 2.2.10. SVA.....                                                                  | 58        |
| 2.2.11. SVB.....                                                                  | 60        |
| 2.2.12. VAEB.....                                                                 | 63        |
| <b>2.3. Geförderte Projekte des Rahmenpharmavertrags.....</b>                     | <b>66</b> |
| <b>3. Veranstaltung .....</b>                                                     | <b>70</b> |
| <b>3.1. Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheit 2018.....</b>                  | <b>71</b> |



1.

# Vorwort



# Vorwort



Foto: HYBWilke

Dr. Alexander Biach, Verbandsvorsitzender

Wer sagt, es gebe keine Wunder auf dieser Welt, hat noch nie die Geburt eines Kindes erlebt. Wer sagt, Reichtum sei alles, hat noch nie ein Kind lächeln gesehen. Und wer selbst Kinder hat wie ich, weiß, dass Eltern alles dafür geben, damit es ihnen gut geht. Und Gesundheit ist ein wesentlicher Aspekt davon.

Für mich geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, in der Position zu sein, auch anderen Eltern dabei helfen zu können, dass ihre Kinder gesund bleiben. Es freut mich, Ihnen in diesem Jahr wieder unseren aktuellen Bericht zur Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich präsentieren zu dürfen. Er zeigt sehr schön auf, wie engagiert die Sozialversicherung an diesem Thema arbeitet.

Wenn es das Ziel ist, unseren Versicherten mehr gesunde Lebensjahre zu ermöglichen, müssen wir bei den jüngsten anfangen. Ihnen von Geburt an die Chance geben, gesund aufzuwachsen. Durch Aufklärung für ihre gesunde Ernährung sorgen. Ihnen mit gezielten Initiativen kindgerechte Lebensräume ermöglichen. Die Gesundheitskompetenz ihrer Eltern stärken. Ihre therapeutische Versorgung sichern. Durch Forschung die Entwicklung eigener Kinderarzneimittel voranbringen. Alle modernen Möglichkeiten – von Social Media bis Peer Education – nutzen, um Jugendliche dort abzuholen, wo sie wirklich erreichbar sind.

Die Sozialversicherung stellt sich der Herausforderung, Kinder und Jugendliche professionell zu begleiten und gebührend zu schützen. Wir haben in das Maßnahmenpaket 2020 viel investiert und gemeinsam mit unseren Sozialversicherungsträgern eine groß angelegte Kinder- und Jugendstrategie erarbeitet. Was im Kindesalter versäumt wird, wirkt lange nach und braucht viel mehr Einsatz, um es wieder zu ändern. Aus diesem Grund legt die Sozialversicherung ihren Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung und Prävention. Durch gezielte Früherkennung und Frühintervention ist es möglich, Leid zu verhindern und Gesundheit zu fördern.

Der vorliegende Bericht gibt einen eindrucksvollen Überblick über die laufenden Projekte.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

**Dr. Alexander Biach**





**2.**

# **Einblick in ausgewählte Projekte**

# 2.1.

## Projekte der SV

### 2.1.1. KIJU Social-Media-Jugendkampagne



#### Ausgangslage

Befragt man Jugendliche in Österreich zum Thema Gesundheit, so zeigt sich, dass diese bei der Wichtigkeitsskala doch an hoher Stelle rangiert. Gleich nach „Freundschaft“ und „harmonischem Familienleben“ wird eine gute Gesundheit bei den 14- bis 25-Jährigen an dritter Stelle gereiht.

Tatsächlich zeichnet sich in der Realität ein anderes nicht so positives Bild bezüglich des Gesundheitszustandes unserer Kinder und Jugendlichen ab. Betrachtet man die Entwicklung der chronischen Krankheiten, Erkrankungen des Bewegungsapparats, Adipositas/Übergewicht/Essstörungen, psychische Erkrankungen, psychosoziale Störungen und Auffälligkeiten (wie Angststörungen, Störungen, die ein Suchtverhalten nach sich ziehen), so zeichnet sich hier eine ansteigende Tendenz klar ab.

Laut der Jugendgesundheitsstudie der WHO 2016 greifen 14 Prozent der Mädchen und 15 Prozent der Buben wöchentlich zur Zigarette. Beim Alkoholkonsum der Jugendlichen liegt Österreich im Ranking auf Platz 12 von 42. Nur jedes 20. Mädchen und jeder fünfte Junge bewegt sich täglich für mindestens eine Stunde. Ein Viertel der Jugendlichen zwischen

15 und 26 Jahren schätzen sich selbst als „nicht gesund“ ein. Mehr als jedes zweite Mädchen und jeder vierte Junge fühlen sich zu dick und 24 bzw. 12 Prozent versuchen abzunehmen.

Angesichts der Tatsache, dass im Kinder- und Teenageralter die Basis für das gesunde Älterwerden gelegt wird (Ernährung, Suchtverhalten u. v. m.), ist sich der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger seiner Verantwortung bewusst und versucht (unter anderem), seine Anstrengungen in eine wirkungsvolle Prävention zu legen. Es ist wichtig, schon frühzeitig ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil bei Jugendlichen zu schaffen. Denn was im Kindesalter versäumt wird, wirkt lange nach und benötigt viel mehr Einsatz, um es wieder gut zu machen.

Nach den Erfolgen in den Jahren 2017 und 2018 ging die Kampagne 2019 bereits in die dritte Runde.

Zielgruppe der Social-Media-Kampagne waren Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren in Österreich. Sie wurden von uns in dieser eigens für sie kreierten Kampagne auf genau jenen Kanälen angesprochen, die sie täglich zur Kommunikation und Informationsbeschaffung nutzen.

Durch die Kampagne sollen die Jugendlichen niederschwellig auf die Themen und Angebote der Sozialversicherung im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit aufmerksam gemacht werden und Anstoß zu einem gesünderen Lebensstil bekommen. Zusätzlich soll ein Kommunikationskanal zu den Jugendlichen aufgebaut werden, der Dialog und Interaktion ermöglicht und Themen, die für Jugendliche relevant sind, abbilden lässt.

#### Projektstrategie

Die Kommunikationsstrategie kombinierte den Trend des Influencer-Marketings und die Expertise der Sozialversicherung als wichtigen Treiber im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit. Die Kampagne griff die hohe Relevanz und das Vertrauen, das in Influencer gesetzt wird, auf, wodurch gleichzeitig erste Kontaktpunkte zur Zielgruppe entstanden und das hohe Vertrauen auf die Sozialversicherung übertragen wurde.

#### AUFMERKSAMKEIT INTERESSE INFORMATION INTERAKTION



## Positionierung und Botschaft

Die Sozialversicherung (SV) wurde als zuverlässiger Partner und Begleiter (von jung bis alt) bei den Jugendlichen positioniert. Die SV bot die Möglichkeit eines Dialoges auf Augenhöhe und vermittelte dabei ein jugendliches, frisches und vertrauensvolles Image.

## Leitidee und Claim

Der Hauptverband schaffte eine moderne und für Jugendliche ansprechende Landingpage „Fit & Strong – powered by SV“, auf der Themen der SV sowie deren Angebote aufbereitet wurden (z. B. Gratis-Zahnsperre, Rauchfrei-Telefon für Jugendliche, Jugendlichenuntersuchung u. v. m.) Durch die Verlinkung mit der Plattform [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at) wurden auch noch breitere Themenfelder abgedeckt. 2019 steht die Kampagne unter dem Motto #challengeyourself.

Ein Highlight bildet die Kooperation mit Influencern. Influencer sind Personen, die im Social-Media-Bereich über eine hohe Anzahl an Followern verfügen, starkes Vertrauen, Vorbildwirkung und damit hohe Relevanz in der Zielgruppe genießen und Meinungen beeinflussen können.

Für die Kampagne „Fit & Strong“ wurden die Influencer Ali Mahlodji, Gründer der Berufsorientierungsplattform [whatschado.com](http://whatschado.com) und der Initiative WhatschaSKOOL sowie Jugendbotschafter 2013, und Catowbeauty, die als junge Youtuberin vor allem junge Mädchen mit ihren Do-it-yourself-Videos, Lifestyle- und Beauty-Hacks anspricht, ausgewählt. Diese beiden konnten über WhatsApp direkt angesprochen werden. Diesmal ließen wir aber nicht nur unsere beiden Influencer zu Wort kommen, sondern begleiteten die beiden mit richtigen ExpertInnen zu unseren Themen. 2019 wurde heuer noch der Influencer Puuki dazugeholt, einer der erfolgreichsten YouTuber in Österreich.

Um die Jugendlichen zu erreichen wurden wieder jene Kommunikationskanäle für die Bewerbung der Kampagne ausgewählt, auf denen sie sich aufhalten – WhatsApp, Youtube, Instagram und Facebook (lt. Jugend-Internet-Monitor).

Die ausgewählten Influencer traten als Testimonials der Kampagne auf. Zuerst machten wir aber einmal die Jugendlichen mit zwei Teaser-Videos, in denen sich Nadine und Ali zu Wort meldeten, auf die neue Kampagne neugierig. Die Videos wurden dann natürlich auch zielgruppenspezifisch beworben.

Die Influencer dienten als Multiplikatoren und luden die Videos auf ihren Kanälen hoch, teilten die Message auf ihren Social-Media-Kanälen und verbreiteten so die Botschaft.

In allen Videos und auch über zusätzliche Facebook und Instagram Ads wurde weiters auf ein Gewinnspiel hingewiesen,

bei dem die Jugendlichen ein Training mit Nadine gewinnen konnten. Als abschließendes Highlight ging dieses Training dann am 30. August mit 11 glücklichen GewinnerInnen über die Bühne. Als weiteres Highlight 2019 gab es im August ein Outdoorevent, bei dem die drei Influencer mit ihren Teams gegeneinander antraten.

Unterstützt wurden die Influencer von einigen Experten wie z. B. von einer Ernährungsberaterin, mit der Nadine über die richtige Ernährung gesprochen und gemeinsam ein gesundes Essen zubereitet hat. Weiters traf Nadine dann auf einen Fitnesstrainer und probierte in einem Trendsportzentrum neue Sportarten aus (Paddle Tennis etc.). Auch hier konnte sie wieder ihre Fragen loswerden und anschließend gemeinsam mit ihm ein Training absolvieren. Ali wurde zu einer Meditationseinheit begleitet, in der er mit seinem Trainer über Meditation sprach. Zudem unterhielt er sich heuer mit Kindern mit chronischen Erkrankungen über deren Alltag.



## Evaluationsergebnisse Kampagne 2018

- Die beiden Aufrufvideos zum Start der Kampagne wurden 47.828-mal aufgerufen.
- 99.081 Views auf YouTube.
- 58.647 Views auf Facebook.
- 58.219 Views auf Instagram.
- Macht insgesamt 215.947 Views.
- Die Zahl der Impressions lag bei 1.133.900.
- Die Landingpage wurde von 15.421 Besuchern aufgerufen.
- Für den WhatsApp-Channel konnten wir 401 neue Abonnenten gewinnen.

## Conclusio

Alles in allem war die FIT & STRONG 2018 also wieder ein großer Erfolg. Mit den Inhalten der Kampagne wurden wieder sehr viele Jugendliche erreicht und motiviert, gesünder zu leben und mehr Sport zu machen.



## 2.1.2. Therapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich

**Unterstützung der Angebotsplanung für die ausgewählten Bereiche der Physio-, Ergo- und logopädischen Therapie sowie der Psychotherapie**

### Ausgangslage

Immer wieder wird über Engpässe in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen sowie psychischen Problemen in Österreich berichtet. Die Thematik rund um unzumutbar empfundene Wartezeiten und Selbstbehalte bei der Inanspruchnahme von funktionellen Therapien und Psychotherapie sorgt für Missstimmung unter den Betroffenen, aber auch bei den Expertinnen und Experten im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit.

Die Kinder- und Jugendgesundheit als thematischer Schwerpunkt rückte in den letzten Jahren zusehends in den Mittelpunkt von Bestrebungen der Sozialversicherung und der österreichischen Gesundheitspolitik. In der im Jahr 2011 publizierten Kindergesundheitsstrategie des Gesundheitsministeriums wurde im Themenfeld 5 besonders auf die „Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen in spezifischen Bereichen“ eingegangen. Unter anderem wurde festgehalten, dass die Versorgung von Kindern und Jugendlichen in ausgewählten Bereichen Optimierungsbedarf aufweist.

### Projekttinitiative

Vor diesem Hintergrund war es die Initiative des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, fundierte Grundlagen für eine Angebotsplanung in den gegenständlichen Bereichen zu erarbeiten, um seinem Bekenntnis zur Stärkung der Kinder- und Jugendgesundheit nachzukommen.

Im Jahr 2016 beauftragte der Hauptverband die LEICON-Gruppe in der NÖGKK mit dem Aufbau einer weitestgehend vollständigen Datenbasis über Leistungen im Bereich der gegenständlichen funktionellen Therapien und der Therapien für psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen.

2018 nahm der Hauptverband, gemeinsam mit dem Competence Center Integrierte Versorgung (CCIV) und der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), ein Kooperationsprojekt auf, das sich mit den „Grundlagen einer Angebotsplanung hinsichtlich der Versorgung von Kindern und Jugendlichen in den ausgewählten Bereichen der Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie und Psychotherapie in Österreich“ befasste.

Alle im Kooperationsprojekt unternommenen Maßnahmen und dessen Ergebnisse wurden im Sommer 2019 in einem Ergebnisbericht zusammengefasst. In einem ersten Schritt wurde eine systematische Literaturanalyse durchgeführt, um weitreichende Informationen zu diesem Thema aus den letzten Jahren zusammenzutragen und auf bestehendem Wissen aufzusetzen. Ein Zwischenschritt zu den ausgewählten Bereichen erfolgte im Rahmen einer ausführlichen Diskussion in einem eintägigen Experten-Workshop mit insgesamt 18 Fachleuten aus dem gesamten Bundesgebiet. Ausgehend von den bisherigen Ergebnissen des ersten Projektteils wurden in einem zweiten Schritt mit auf Verwendbarkeit geprüften Datengrundlagen Modellrechnungen anhand unterschiedlicher Szenarien angestellt.

Nunmehr ist eine Erweiterung um regionale Details und Besonderheiten innerhalb der Sozialversicherungsträger in Hinblick auf die trägerübergreifende Umsetzung geplant.



Hauptverband der  
österreichischen  
Sozialversicherungsträger



**Competence Center**  
**Integrierte Versorgung**

**Gesundheit Österreich**  
GmbH ● ● ●

## 2.1.3. KinderGesundheitsWoche 2019 in Wien

„Gesundheit hat viele Gesichter!“



Vom 6.- 8. Mai 2019 fand in Wien unter diesem Motto die 5. KinderGesundheitsWoche für Schulkinder von 8 –14 Jahren statt. Folgende Partner waren dieses Mal dabei: Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, der Hauptverband der Sozialversicherungsträger, die Österreichische Ärztekammer, die SVA, die Wiener Gebietskrankenkasse, die Apothekerkammer, die Gesellschaft für homöopathische Medizin, der Arbeiter Samariterbund, der Kurier, die Wiener Gesundheitsförderung, die Berufsrettung Wien, die Firma Pfizer, MTD (Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Dienste), Biomed Austria, Orthoptik Austria, der Berufsverband für Radiotechnologie, Ergotherapie Austria, Physio Austria, Logopädie Austria und der Verband der Diätologen, die Achtsamkeitsakademie, Little Yogi, Verein Puls, Bio Austria, Sportverein Union Wien-West, FH Campus Wien, FEM und MEN, Erdbeerwoche GmbH, Österreichische Diabetikervereinigung, Universitätszahnklinik Wien, MAG ELF der Stadt Wien, AGmE, Alexandra Schleischitz, Styriabooks, Helga, Wiener Wasser MA31, Sonnentor, Ströck, Vöslauer

und Adamah. Es wurde ein abwechslungs- und lehrreiches Programm erstellt. In 53 Workshops und einem bunten Rahmenprogramm für rund 1.700 Kinder und Jugendliche wurde mit viel Spaß und Begeisterung jede Menge über das Thema Gesundheit gelernt.

Die teilnehmenden Kinder konnten unter dem Hauptschwerpunkt „Erste Hilfe“ lernen, soziale Verantwortung zu übernehmen. Sie erfuhren jede Menge Wissenswertes über medizinische Berufe und Zahngesundheit und führten sportmotorische Testungen durch. Thema waren auch das Blut und seine Bestandteile, Achtsamkeit und Entspannung, Lehrreiches zum Thema Menstruation und der Gesundheitswert von Obst und Gemüse.

### Buntes Rahmenprogramm & gesunde Jause

Neben den Workshops und Vorträgen bot die KinderGesundheitsWoche ein reichhaltiges Rahmenprogramm. Zum Beispiel wurde die Augen- und Zahngesundheit ins Visier genommen, mit dem Defibrillator geübt, Präventionsübungen durchgeführt und es konnte sich zwischendurch bei einer gesunden Jause gestärkt werden.

### SchülerInnen fragen – ÄrztInnen antworten

Die ProtagonistInnen und hochkarätigen PartnerInnen der Veranstaltung waren beeindruckt, welch spannende Fragen die Schülerinnen und Schüler der Vienna European School beim Presse-Opening an das Podium richteten. So wollten die Kinder unter anderem wissen, welche Maßnahmen in Österreich getroffen werden, um Diabetes zu begegnen, oder was gegen die Ausbreitung von Krankenhauskeimen getan werden kann.

### Gute Zeugnisse von Vortragenden und LehrerInnen

Der beliebte Influencer Ali Mahlodji, der die Kinder im Rahmen der „Fit & Strong“-Kampagne des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger ermutigte, ihren Wünschen und Träumen zu folgen, hat der Veranstaltung ein ebenso begeistertes Zeugnis ausgestellt wie viele der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer.



## 2.1.4. „Richtig essen von Anfang an!“

### Gesundheitsförderung für Schwangere, Stillende und Kinder hat eine Million Menschen erreicht!

Soll eine Schwangere für zwei essen? Wie lange darf frisch gekochte Babykost warm gehalten werden? Gerade in der Schwangerschaft, während der Stillzeit und wenn das Baby ins Beikostalter kommt, wollen Eltern alles richtig machen und achten besonders auf die Ernährung. Das ist auch wichtig, denn dadurch können Eltern viel dazu beitragen, dass sich ihr Kind gut entwickelt und später gesund is(s)t. Doch wie sieht die optimale Ernährung aus? Dank „Richtig essen von Anfang an!“ gibt es österreichweit einheitliche Ernährungsempfehlungen für Kinder von 0 bis 10 Jahren und dazu ein umfangreiches Informationsangebot, das mittlerweile eine Million Menschen via Workshops, Broschüren, Plakaten, Folder und Downloads in Anspruch nehmen.

### Rückblick

„Richtig essen von Anfang an!“ wurde 2008 von der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES), dem Bundesministerium Gesundheit, Familie und Jugend und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ins Leben gerufen. Gemeinsam setzte man sich zum Ziel, die bis dato kontroversen Ernährungsbotschaften auf wissenschaftliche Grundlagen zu stellen und zu vereinheitlichen, ein überregionales Netzwerk von und für Fachkräfte aufzubauen und Lebensräume zu schaffen, die ein gesundes Aufwachsen von Anfang an ermöglichen.

Das gemeinsame Programm ist ein gutes Beispiel dafür, wie Gesundheitsförderung national wirksam werden kann. Was im Jahr 2008 mit einem kleinen Pilotprojekt begann, ist mittlerweile flächendeckend und nachhaltig in den Regionen verankert. Gemeinsam mit den Sozialversicherungsträgern konnte ein österreichweit einheitliches, kostenloses und dauerhaftes Angebot für Eltern auf die Beine gestellt werden, das ausgezeichnet angenommen wird.

### Workshops und Fortbildungsveranstaltungen mit fast 50.000 TeilnehmerInnen

Seit 2011 veranstaltet „Richtig essen von Anfang an!“ gemeinsam mit den Sozialversicherungsträgern kostenlose Workshops über Ernährung in der Schwangerschaft, in der Stillzeit und im Beikostalter. Fast 50.000 Eltern und andere

Bezugspersonen wurden bisher durch Workshops erreicht. Darüber hinaus werden auch Multiplikatoren aus relevanten Berufsgruppen wie ErnährungswissenschaftlerInnen, DiätologInnen, Hebammen und ÄrztInnen geschult, damit sich die Informationsweitergabe an Patientinnen und Patienten sowie Kundinnen und Kunden einheitlich gestaltet. In den vergangenen Jahren konnten so über 1.200 Fachkräfte in mehr als 160 Fortbildungsveranstaltungen erreicht werden.

### Evaluierung von Produkten und Verpflegung für Kleinkinder

Im Rahmen des Programms „Richtig essen von Anfang an!“ wurde auch die Kennzeichnung der am österreichischen Markt erhältlichen Beikostprodukte evaluiert mit dem Ziel, die Zusammensetzung und Kennzeichnung aus ernährungswissenschaftlicher Sicht zu beurteilen und den Dialog mit Industrie und Handel zu fördern. Es liegt bereits eine Checkliste für Beikostprodukte für Eltern und die „Qualitätskriterien für Beikost Starterprodukte“ als Empfehlung der Nationalen Ernährungskommission vor.



### Richtig essen für 4- bis 10-Jährige – Broschüre und Factsheets für Eltern

Die neu erarbeitete Broschüre „So schmeckt's uns allen!“ richtet sich an Eltern (und ihre Kinder) und bietet eine Hilfestellung bei der optimalen Ernährung im Kindergarten- und Volksschulalter. Sie basiert auf den „Ernährungsempfehlungen für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren“ und soll einen gemeinschaftlichen, ausgewogenen Umgang mit Lebensmitteln in der Familie fördern. Weiters



wurden vier Factsheets zum Thema „Ernährungsempfehlungen für 4- bis 10-Jährige“, „Frühstück und Jause“, „So macht essen Spaß“ und ein Spiel „Lebensmitteldetektive im Supermarkt“ erarbeitet. Die Broschüre und die Factsheets können kostenlos als Download oder Printmedium bezogen werden. Mehr Information dazu auf [www.richtigessenvonanfangan.at](http://www.richtigessenvonanfangan.at)

## Verbesserung der „Mutter-Kind-Boxen“

Schwangere und Mütter erhalten häufig sogenannte „Mutter-Kind-Boxen“ als Geschenk. Diese Boxen sollten idealerweise nur mit erwünschten Inhalten ausgegeben werden. Als Ergebnis einer Markterhebung durch das Programm „Richtig essen von Anfang an!“ konnte eine Anleitung zur optimalen Befüllung der Mutter-Kind-Boxen erstellt werden. Diese richtet ihre Empfehlungen sowohl an Firmen und Institutionen, die „Mutter-Kind-Boxen“ in Auftrag geben bzw. herstellen, als auch an Verteilungsstellen wie Entbindungskliniken, Gynäkologen oder Gemeinden.

## Erhebung zur Verpflegungssituation in Kindergärten

Jedes zweite Kindergartenkind in Österreich nimmt sein Mittagessen im Kindergarten ein. Basierend auf dieser Tatsache hat „Richtig essen von Anfang an!“ 2016 erstmals eine österreichweite Erhebung zur Verpflegungssituation in 5.161 Kindergärten durchgeführt und seit 2017 veröffentlicht. Als Ergebnis der Erhebung konnte den Kindergartenbetreibern sowie Entscheidungsträgern eine Hilfestellung bei Fragen rund um eine gesündere Kindergartenverpflegung bereitgestellt werden.

## Checkliste für die Umsetzung einer gesundheitsförderlichen Verpflegung in Schulen

Im Rahmen des Programmes „Richtig essen von Anfang an!“ wurde eine Checkliste erarbeitet, die einen Überblick über Möglichkeiten bietet, Essen und Trinken im Schulalltag zu optimieren. Ziel dieses Tools ist eine Selbstüberprüfung für Schulen. Ein dazu erstelltes Begleitdokument bietet Hintergrundinformationen und ist mit weiterführender Information und regionalen Beratungsstellen verlinkt. Die

Checkliste wurde von der Nationalen Ernährungskommission verabschiedet.

## Ausgezeichnet als „Modell guter Praxis“

„Richtig essen von Anfang an!“ hat sich mittlerweile national wie international etabliert. Die erste Auszeichnung ließ nicht lange auf sich warten: Im Rahmen des europäischen Gemeinschaftsprojekts „Joint Action on Nutrition and Physical Activity“ wurde „Richtig essen von Anfang an!“ zum Modell guter Praxis gewählt. Dieses Gemeinschaftsprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, den Anstieg von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen bis zum Jahr 2020 zu stoppen.

Alle Informationen finden Sie auf der Homepage: [www.richtigessenvonanfangan.at](http://www.richtigessenvonanfangan.at)



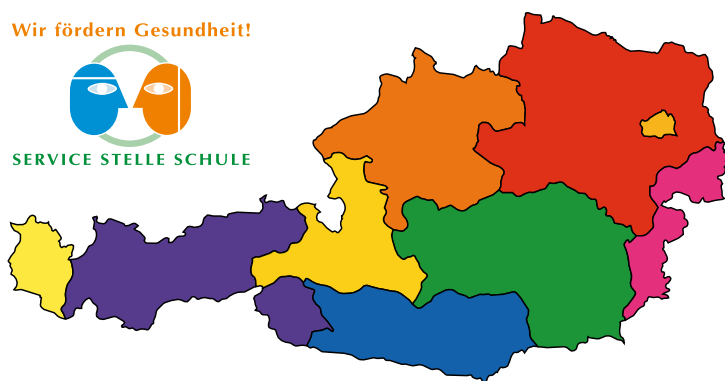
## 2.1.5. Schulische Gesundheitsförderung – eine Erfolgsgeschichte

Der Lebensraum Schule stellt aus Sicht der Sozialversicherung ein wichtiges Feld der Gesundheitsförderung dar. Kinder und Jugendliche leiden zunehmend unter gesundheitlichen Belastungen, wobei die Auslöser vielfältig sind. Beunruhigend sind beispielsweise die Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen in Hinblick auf gesundheitliche Risikofaktoren wie Rauchen, falsche Ernährung und mangelnde Bewegung. Gesundheitsförderung in der Schule heißt, die gesundheitlichen Einflüsse so zu gestalten und zu verändern, dass sie sich auf die Gesundheit der Menschen in der Schule und auch im schulischen Umfeld möglichst positiv auswirken.

Mit der Etablierung der Service Stelle Schule der sozialen Krankenversicherung im Jahr 2006 wurde im Wirkungsbereich der sozialen Krankenversicherung ein wichtiger Schritt gesetzt, Gesundheit in Schulen zu thematisieren und SchülerInnen und LehrerInnen dabei zu unterstützen, den Lebensraum Schule gesund zu gestalten.

Die Service Stellen Schule sind eine Anlauf- und Kontaktstelle für Schulen, die sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigen möchten und bieten eine breite Angebotspalette. Sie sind in acht Gebietskrankenkassen angesiedelt und werden von der BVA, der AUVA und der SVB mit zielgruppenspezifischen Angeboten unterstützt. Die Angebote sind kostenlos und wurden in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut.

Wir fördern Gesundheit!



### Was bieten die Service Stellen Schule und deren Kooperationspartner an

Das Angebot der Service Stellen ist breit gestreut: Von der Beratung und Begleitung der Schulen bei der Implementierung von Gesundheitsförderung in den Schulalltag bis hin zu sehr niederschweligen Maßnahmen, wie beispielsweise der Vielzahl an unterstützenden Materialien und Broschüren, ist für jede Schule etwas dabei. Neben speziellen Projektinitiativen helfen die AnsprechpartnerInnen der einzelnen Service Stellen gerne mit unter anderem auch noch gerne mit:

- Beratung bei der Planung von Gesundheitsprojekten
- „Projekt-Pfad-Finder“ – ein praxisnaher Leitfaden zur Projektentwicklung
- „Eltern und Schule als Partner“ – ein Leitfaden zur Einbindung von Eltern in die schulische Gesundheitsförderung
- Mehrsprachiger Ratgeber „Gesunde Jause von zu Hause“
- Mini-Bücher für gesunde Kids
- Frühstücksbroschüre
- Newsletter 2 x jährlich





Darüber hinaus veranstalten die Service Stellen Schule jedes Jahr eine fachspezifische Tagung für alle am Schulleben Beteiligten.

### Dialog Gesunde Schule: „Bewegung als Erfolgsfaktor für gute Schulergebnisse“

Die Veranstaltungsreihe „Dialog Gesunde Schule“, eine Kooperation des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Service Stellen Schule und der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse, machte am 25. September 2018 mit dem Schwerpunkt „Bewegung als Erfolgsfaktor für gute Schulergebnisse“ in Baden in Niederösterreich Station.

Der Dialog widmete sich diesmal verstärkt den Themen, wie sich ein bewegtes Schulleben auf das Gedächtnis, die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsleistung und schlussendlich auf die Schulergebnisse auswirken kann. Die Lebenswelt Schule spielt in diesem Zusammenhang jedenfalls eine wichtige Rolle, um den Alltag der Kinder und Jugendlichen bewegter und damit gesünder zu gestalten.

Dass Bewegung dem Körper gut tut, Stress abbauen hilft und den Kopf frei macht für neue gedankliche Herausforderungen, wurde mit einem breit gefächerten Vortrags- und Workshopangebot und verschiedenen Aspekten zum Thema beleuchtet.

Beim diesjährigen Dialog wurden neben ausführlichen theoretischen Grundlagen auch Umsetzungsbeispiele und

konkrete Praxistipps vermittelt. So gab es diesmal sieben verschiedene Workshops mit Tipps für mehr Bewegung im Schulalltag, outdoorpädagogische Erfahrungen genauso wie praxisnahe rechtliche Grundlagen der Aufsichtspflicht. Die TeilnehmerInnen lobten den Dialog als eine gelungene Veranstaltung und waren von der Vielfalt und Praxistauglichkeit des Tages begeistert.

Rund 230 Interessierte nahmen an der Veranstaltung in der Pädagogischen Hochschule am Campus Baden teil – darunter viele engagierte LehrerInnen, SchuldirektorInnen sowie ExpertInnen bzw. MitarbeiterInnen aus Gesundheits-, Bildungs- und Wissenschaftsbereichen.

Das Ziel der Veranstaltungsreihe war es, alle im Lebensraum Schule tätigen, LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern und nicht unterrichtendes Personal gemeinsam mit ExpertInnen ins Gespräch und in den Austausch zu bringen, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrem Lernen optimal zu fördern, zukünftige Generationen darin zu unterstützen, Herausforderungen zu bewältigen, die die geänderten Lebenswelten von SchülerInnen mit sich bringen, sodass sie in der Lage sind, die Gesellschaft von morgen aktiv und verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Abgerundet wurde das Programm durch eine Performance des Impro Theaters, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer inspirierte und ein motivierender Abschluss war.



## 2.1.6. „Frühe Hilfen“

### Gemeinsame Initiative

Bei den „Frühen Hilfen“ handelt es sich – im Sinne der Gesundheitsreform – um eine **gemeinsame Initiative von Bund, Ländern und Sozialversicherung**.

Bei der Umsetzung wird **ressortübergreifend** zusammengearbeitet: Gesundheit, Soziales, Familie, Frauen, Integration, Finanzen etc.

### Charakteristika von „Frühen Hilfen“

„Frühe Hilfen“-Netzwerke dienen der bedarfsgerechten Unterstützung von Familien in belastenden Situationen während der Lebensphase der frühen Kindheit (Schwangerschaft und erste Lebensjahre eines Kindes). Sie werden auf regionaler Ebene etabliert, sind leicht erreichbar und gut vernetzt.

Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Eltern bezogen auf die frühe Kindheit. Die regionalen „Frühe Hilfen“-Netzwerke bauen auf diesen verfügbaren Angeboten auf und legen ein Hauptaugenmerk auf **Zuweisung** und **Vernetzung**.

Im Zentrum steht ein regionales Netzwerk, das als **multiprofessionelles Unterstützungssystem** mit gut koordinierten, vielfältigen Angeboten für Eltern und Kinder fungiert.

Familien werden aktiv und systematisch erreicht: Berufsgruppen und Einrichtungen, die mit (werdenden) Familien und Kleinkindern arbeiten, erkennen den Bedarf und stellen mit Zustimmung der Familien den Kontakt zum jeweiligen Netzwerk her.

Familien werden über längere Zeit kontinuierlich, umfassend und niederschwellig begleitet: Die **Familienbegleiterinnen und Familienbegleiter** unterstützen vor allem im Rahmen

von Hausbesuchen die Familien über einen längeren Zeitraum, stellen eine Beziehungs- und Vertrauensbasis mit den Familien her und vermitteln die passenden Angebote aus dem Netzwerk.

Zusätzlich wird viel in die fallübergreifende wie fallbezogene Kooperation und Vernetzung investiert. Ein **Netzwerkmanagement** kümmert sich um den Aufbau und die laufende Pflege der Kooperationen.

Der aktuelle Stand der regionalen Versorgung durch „Frühe Hilfen“-Netzwerke ist anhand der **Landkarte** (siehe Website) erkennbar.

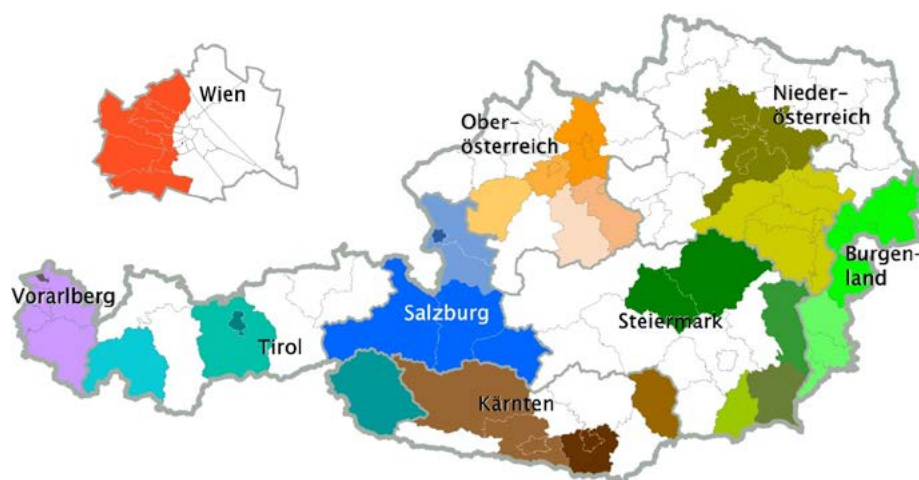
Ein im Auftrag des Gesundheitsressorts bei der Gesundheit Österreich (GÖG) eingerichtetes **Nationales Zentrum Frühe Hilfen** begleitet und unterstützt die regionale Umsetzung.  
[www.fruehehilfen.at](http://www.fruehehilfen.at)

### Ausbau der „Frühen Hilfen“

„Frühe Hilfen“-Netzwerke stehen derzeit noch nicht flächendeckend zur Verfügung. Es gibt aber **Angebote in allen Bundesländern**.

Mit Stand April 2019 decken die verfügbaren regionalen „Frühe Hilfen“-Netzwerke insgesamt 63 Bezirke ab, deren Einzugsbereich mehr als die Hälfte der Wohnbevölkerung beziehungsweise der Geburten einschließt. Weitere Netzwerke (und die Einbeziehung von weiteren Bezirken) sind in Vorbereitung.

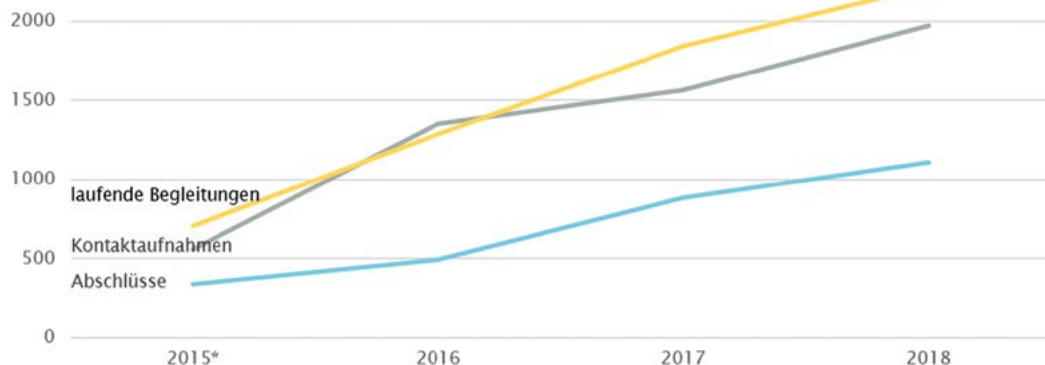
Alle Begleitungen durch die regionalen „Frühe Hilfen“-Netzwerke werden mithilfe eines Onlinetools (FRÜDOK) erfasst. Die Familienbegleiterinnen – derzeit sind ausschließlich Frauen in dieser Funktion tätig – geben (auf anonymisierter Basis) wichtige Eckdaten zu den Familien ein. Sie dokumentieren wesentliche Aspekte der Begleitung (Kontaktaufnahme, Dauer und Intensität der Begleitung, Weitervermittlung, Gründe für Abschluss) sowie qualitative Aspekte der spezifischen Lebenssituation der Familien und die jeweiligen



### Regionale Netzwerke der „Frühen Hilfen“ in Österreich

Einzugsbereiche der 24 regionalen „Frühe Hilfen“-Netzwerke, nach Bundesländern auf Bezirksebene gegliedert (Stand: April 2019).

## Inanspruchnahme von „Frühe Hilfen“: Anzahl an Kontaktaufnahmen, Begleitungen und Abschlüssen im Jahresvergleich 2015 bis 2018



Anmerkungen: \*inkl. 20 Familien aus dem Jahr 2014 und Familien, deren Begleitung bereits im Rahmen des SV-Ligaprojektes abgeschlossen wurde. Laufende Begleitungen sind Begleitungen in einem Jahr, unabhängig vom Jahr der Kontaktaufnahme.  
Quelle: FRÜDOK, Stand 14. März 2018; Netzwerk Familie, Stand 14. Februar 2018

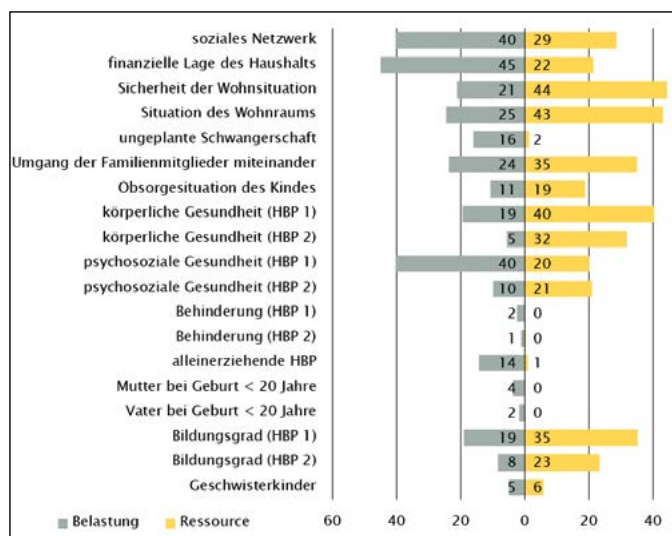
Ressourcen und Belastungen. Ebenso wie in der Familienbegleitung selbst wird Wert darauf gelegt, nicht einseitig auf Defizite zu fokussieren, sondern immer auch die Ressourcen im Blick zu haben.

Die FRÜDOK zeigt eine stetige Steigerung der Inanspruchnahme von Frühen Hilfen, und sie untermauert, dass wesentliche Ziele des Angebots erreicht werden. Die begleiteten Familien werden sehr früh erreicht – oft schon während der Schwangerschaft oder in den ersten Lebensmonaten nach der Geburt. Besonders wichtig ist, dass es auch sehr gut gelingt, sozial benachteiligte Personen zu erreichen: unter jenen Familien die „Frühe Hilfen“ in Anspruch nehmen, liegen die Anteile an Personen mit einer geringen Schulbildung, mit Armutsgefährdung, mit Migrationshintergrund und mit Alleinerziehenden-Status – teilweise sehr deutlich – über den Vergleichswerten für die Gesamtbevölkerung.

## Ressourcen und Belastungen der begleiteten Familien 2018 – Evaluation zeigt Nutzen für die begleiteten Familien

„Frühe Hilfen“ werden begleitend evaluiert. Die bisherigen Berichte, die unter [www.fruehehilfen.at](http://www.fruehehilfen.at) abrufbar sind, zeigen, dass aus subjektiver Sicht der Familien und Familienbegleiterinnen eine Steigerung der verfügbaren Ressourcen (wie soziales Netzwerk, Selbstwertgefühl, Familienklima, Erziehungskompetenz oder Gesundheitskompetenz) und eine Verringerung der Belastungen (z. B. Stress, Zukunftsängste, finanzielle Notlage, psychosoziale Belastungen, soziale Isolation) möglich sind. Vor allem infolgedessen verbessert sich auch die Eltern-Kind-Bindung und -Interaktion und wird die Entwicklung des Kindes gefördert. „Frühe Hilfen“ leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit und schaffen Voraussetzungen für gesünderes Aufwachsen. Den „Frühen Hilfen“ wird durch die aufsuchende und bedarfsorientierte Begleitung mit Fokus auf Beziehungsaufbau, Prävention und Stärkung der Ressourcen der begleiteten Familien sowie der erleichterten Hilfestellung in einem Netz unterschiedlichster Dienstleistungsangebote ein Alleinstellungsmerkmal attestiert.

In der aktuellen Evaluation für die Periode 2018 bis 2021 steht die Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsstandards für die Familienbegleitung im Vordergrund. Parallel dazu wird Begleitforschung unterstützt und forciert, die sich mit dem Nutzen der „Frühen Hilfen“ aus Sicht der Familien auseinandersetzt.



## 2.1.7. Projekte der österreichischen Sozialversicherungsträger

|            | <b>Tätigkeit</b>                                                                                                       | <b>Zielsetzung</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>HVB</b> | Veranstaltung des 5. Kinder- und Jugendgesundheits Symposiums                                                          | Vernetzung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|            | Veranstaltung des 6. Kinder- und Jugendgesundheits Symposiums                                                          | Vernetzung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|            | Laufender Kontakt mit LIGA für Kinder- und Jugendgesundheit sowie der „Politischen Kindermedizin“                      | Regelmäßige Kontakte mit LIGA auf Basis der Kooperationsvereinbarung. Kontakte mit der „Politischen Kindermedizin“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|            | Teilnahme am Komitee, das zur Begleitung der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie seitens des BMG eingerichtet wurde | Vertretung der SV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | Teilnahme an der Arbeitsgruppe des Beirates für Psychische Gesundheit                                                  | Vertretung der SV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | Abschluss von Rahmenverträgen zur Kinderrehabilitation                                                                 | Implementierung der Kinder-Rehabilitation                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|            | Neue-Kinder-Rehabilitation                                                                                             | Kinder und Jugendliche bekommen eigene Angebote in eigenen Einrichtungen, die ihren Ansprüchen und Erfordernissen gerecht werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | Finanzielle Erleichterung für Angehörige bei Kinder-Reha                                                               | Um die medizinisch notwendige und sinnvolle Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen nicht durch finanzielle Belastungen zu verhindern, wird ab sofort auch die Zuzahlung für Begleitpersonen und unbetreute Begleitkinder generell entfallen.                                                                                                                                                                                                          |
|            | Teilnahme am Projekt zur Weiterentwicklung des Mutter-Kind-Passes im BMG                                               | Vertretung der SV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | Überführung der Pilotprojekte „Frühe Hilfen“ in die Flächendeckung                                                     | Österreichweiter Rollout                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|            | Teilnahme an Arbeitskreisen zum Kinderimpfkonzept                                                                      | Vertretung der SV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | Teilnahme am Projekt „Richtig essen von Anfang an!“                                                                    | Vertretung der SV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | Service Stellen gesunde Schule                                                                                         | Forcierung des Themas Gesundheit in Schulen mit dem Ziel, den Lebensraum Schule gesund zu gestalten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|            | Jugendlichenuntersuchung                                                                                               | Vertretung der SV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | Implementierung der Datenlandkarte auf Basis der Daten aus LEICON                                                      | Überführung ausgewählter Daten aus LEICON in BIG für verbesserte Abfragemöglichkeit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|            | Kostenfreier Zugang zur Hebammenhilfe                                                                                  | Konnten bisher Mütter eine Nachbetreuung im Wochenbett durch eine Vertragshebamme nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie das Spital frühzeitig verlassen haben, so steht diese Leistung jetzt allen Müttern bis zur 8. Woche kostenfrei zur Verfügung.                                                                                                                                                                                                      |
|            | App für Eltern-Kind-Pass                                                                                               | Gemeinsam mit dem Familienministerium hat der Hauptverband eine App entwickelt, die Eltern nach Eingabe des Geburtsdatums ihres Kindes an wichtige Termine (z. B. Impfungen, Meldungen, Untersuchungen usw.) erinnert. Durch die Verlinkung auf die Landingpage des Hauptverbandes kann man jetzt auch alle kostenlosen Angebote der Sozialversicherung leicht überblicken – und in wenigen Klicks mit den entsprechenden Einrichtungen Kontakt aufnehmen. |
|            | SV-Infopoint                                                                                                           | Alle Informationen über die kostenlosen Kinder- und Jugendgesundheitsangebote der Sozialversicherung gebündelt an einer Stelle und niederschwellige Kontaktmöglichkeit zu den entsprechenden Einrichtungen.                                                                                                                                                                                                                                                |



|             |                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|             | Jugendkampagne „Fit and Strong“                                                       | Mit dieser Kampagne richtet sich die Sozialversicherung via Influencer und über neue Social-Media-Kanäle erstmals direkt an junge Menschen von 13–17 Jahren und nutzt Social Media, um sie so mit der Sozialversicherung in Kontakt zu bringen und sie zu einem gesunden Lebensstil zu motivieren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|             | KinderGesundheitsWoche                                                                | Die besten und engagiertesten ExpertInnen aus dem Gesundheitswesen helfen unserer Jugend, ihren persönlichen gesunden Lebensstil zu entwickeln. In Workshops verraten die ExpertInnen ihre Geheimnisse (Ernährung, Bewegung, Medizin, Homöopathie, Erste Hilfe, Yoga, Selbstwertstärkung u. v. m.).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>BGKK</b> | Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Eisenstadt und Oberwart | Ein ganzheitliches diagnostisches und therapeutisches Konzept, in dessen Mittelpunkt das Kind und seine Familie stehen. Die ambulante Versorgung der Kinder und Jugendlichen umfasst den Altersbereich von Vorschulalter bis 18 Jahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|             | Netzwerk Kind Burgenland – „Frühe Hilfen“                                             | Multiprofessionelle Unterstützung für Familien in belastenden Lebenssituationen mit Kindern von 0–3 Jahren zur Verbesserung sozialer und gesundheitlicher Chancengleichheit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | „Richtig Essen und Fördern von Anfang an!“                                            | Verbesserung der Wissensbasis für Eltern und Angehörige zu den Themen gesunde Ernährung und Aufbau einer sicheren Bindung in der Schwangerschaft, Stillzeit und im Beikostalter. Tipps zur richtigen Ernährung und Förderung im ersten Lebensjahr sowie für 1- bis 3-jährige Kinder. BegleiterInnen-Trainings für KindergartenpädagogInnen und Tagesmütter/-väter                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|             | PLUS-Präventionsprogramm für die 5. bis 8. Schulstufe                                 | Gezielte Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Entwicklung kognitiver, sozialer und emotionaler Kompetenzen mit dem Ziel, das Sozialverhalten zu verbessern und den Einstieg in den Konsum von Suchtmitteln zu verhindern bzw. hinauszuzögern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|             | Mutter-Kind-Pass                                                                      | Vorsorgliche Betreuung von schwangeren Frauen und von Kindern in den ersten Lebensjahren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|             | Zahngesundheitsförderung Burgenland „Gesund im Mund“                                  | Aufbau einer flächendeckenden Betreuung aller Volksschulen im Burgenland. Im Rahmen des Projekts soll das Bewusstsein für Zahngesundheit geweckt und ein eigenverantwortliches, ganzheitliches Gesundheitsbewusstsein entwickelt werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|             | „Gratis-Zahnspange“                                                                   | Seit 1. Juli 2015 erhalten Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine medizinisch notwendige Zahnspange oder Kieferregulierung („Gratis-Zahnspange“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|             | Kostenlose Mundhygiene                                                                | Für Kinder und Jugendliche ab dem vollendeten 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr wird einmal jährlich eine kostenlose Mundhygiene angeboten. Kinder mit festsitzender Zahnspange können dieses Angebot bei Bedarf zweimal jährlich in Anspruch nehmen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|             | Gesunde Kinderfüße – Kinderfußmessungen                                               | Verbesserung der Fußgesundheit durch passende Kinderschuhe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|             | Jugendlichenuntersuchung                                                              | Jährliche Untersuchung für pflichtversicherte Jugendliche (Lehrlinge, ArbeiterInnen, Arbeitslose) im Alter zwischen 15 und 18 Jahren mit dem Ziel, gesundheitliche Risikofaktoren zu erkennen und damit die Entstehung von Krankheiten zu vermeiden                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>KGKK</b> | „Frühe Hilfen“                                                                        | Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig verbessern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|             | Mutter-Kind-Pass                                                                      | Der Mutter-Kind-Pass sichert die vorsorgliche Betreuung der schwangeren Frauen und der Kinder in den ersten Lebensjahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|             | REVAN: „Richtig essen von Anfang an!“                                                 | Die Ernährung in der Schwangerschaft beeinflusst maßgeblich die Entwicklung des Kindes und hat entscheidenden Einfluss auf das spätere Auftreten von Stoffwechselerkrankungen, Übergewicht und Adipositas. 2011–2017 gefördertes Projekt (Vorsorgestrategie und KGF), seit 2018 im Regelbetrieb. Angebote: Kostenfreie Ernährungsworkshops und Vorträge zu den Themen „Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit“, „Ernährung im ersten Lebensjahr“, „Ernährung von ein- bis dreijährigen Kindern“ und „Ernährung von vier- bis sechsjährigen Kindern“. Schulungs- und Vortragsangebote für Berufsgruppen und Ausbildungsstätten, die (zukünftig) mit der primären Zielgruppe arbeiten. |
|             | „Gratis-Zahnspange“                                                                   | Für Kinder und Jugendliche mit starken Zahnfehlstellungen wurden per 1. Juli 2015 neue KGKK-Leistungen eingeführt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |

|              |                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|              | Mini-Bücher für gesunde Kids                                                 | Die Bücher „Ich mag mich“ und „Eine echt gute Idee“ werden für Kinder der 1. und 2. Klasse Volksschule, die Bücher „Beste Freunde“ und „Wir halten zusammen“ für Kinder der 3. und 4. Klasse Volksschule empfohlen. Sie eröffnen neben den Lehrerinnen und Lehrern auch den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern Themen der Gesundheitsförderung zu vertiefen und in die Familie zu übernehmen (vorlesen, nachspielen, erzählen lassen etc.).                                                                                                                                         |
|              | Entspannung, Achtsamkeit und Auflockerungsübungen                            | Broschüre für Kinder                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|              | Gesund vom Jungen zum Mann                                                   | Infobroschüre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|              | Kindern hören helfen                                                         | Bestmögliche Versorgung von Kindern mit Hörstörungen durch rechtzeitige Versorgung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|              | Jugendlichenuntersuchung                                                     | Die Jugendlichenuntersuchung schließt die Lücke zwischen der Schuluntersuchung und der Vorsorgeuntersuchung für jene Jugendliche, die die Pflichtschule abgeschlossen haben und einer Berufstätigkeit nachgehen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|              | Hautschutzkampagne in Volksschulen                                           | Stärkung der Gesundheitskompetenz und Bewusstsein für eigenes Gesundheitswissen bei Volksschülern und Volksschülerinnen schaffen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|              | Gruppenprogramm für Eltern von Kindern mit verzögerter Sprachentwicklung     | Ziel ist die sprachliche Förderung des jungen Kindes durch Anleitung der engsten Bezugspersonen zu einem bewusst sprachförderlichen Umgang in alltäglichen Situationen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|              | Neurodermitisschulung                                                        | Schulung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zur Vorsorge bei Neurodermitis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|              | Trilaterale Verträge im Bereich Kinder und Jugendpsychiatrie                 | Trilaterale Verträge mit Rechtsträgern von Ambulatorien, Land Kärnten und den SV-Trägern wurde verlängert und zum Teil erfolgte eine Ausweitung des Versorgungsangebotes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|              | „DU ROCKST!“                                                                 | 1. Kinder im Alter von 6–14 Jahren mit einer Perzentile $\geq 85$ sind für einen gesunden Lebensstil motiviert und werden vom familiären Umfeld bei der Umsetzung unterstützt – bzw. sind die Kinder für eine selbstständige Umsetzung eines gesunden Lebensstils im jungen Erwachsenenalter befähigt.<br>2. Verbesserung einer kärntenweiten Angebotsübersicht zu den Themen gesunder Lebensstil, Übergewicht und Adipositas, wie auch Bereitstellung von Informations- und Motivationsunterlagen auf der KGKK-Homepage<br>3. Wissensgenerierung für einheitliches Projekt-Rollout auf ganz Kärnten |
|              | Psychotherapie für Kinder und Jugendliche                                    | Mit 1. Jänner 2019 wurde das Pilotprojekt zur psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen auf die Bezirke Spittal/Drau, Villach, Völkermarkt, Feldkirchen, Hermagor, St. Veit/Glan und Wolfsberg weiter ausgebaut.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|              | „Down&Up“                                                                    | Durch einen multidisziplinären Ansatz soll das Projekt ein langfristiges „Down“ des Gewichts und ein „Up“ des Selbstbewusstseins bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen erzielen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>NÖGKK</b> | „Frühe Hilfen“                                                               | Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|              | Babycoach inkl. REVAN: „Richtig essen von Anfang an!“                        | Babycoach: Förderung der Gesundheitskompetenz der Eltern durch Fachvorträge zu kinderspezifischen Themen<br>REVAN: Gesundes Aufwachsen von Kindern soll durch ernährungsspezifische Wissensvermittlung in Form von Ernährungsworkshops ermöglicht werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|              | Mutter-Kind-Pass                                                             | Der Mutter-Kind-Pass sichert die vorsorgliche Betreuung der schwangeren Frauen und der Kinder in den ersten Lebensjahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|              | „Gratis-Zahnspange“                                                          | Seit 1. Juli 2015 können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine medizinisch notwendige Zahnspange oder Kieferregulierung erhalten („Gratis-Zahnspange“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|              | Pilotprojekt Verordnungskatalog durchführen                                  | Erprobung des Verordnungskataloges                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|              | Kinder- und Jugendplan                                                       | Mitwirkung beim NÖGUS-Projekt „Kinder- und Jugendplan“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|              | Workshops für Eltern und Kinder – 2018: Thema „Shiatsu für Babys und Kinder“ | Die Workshops zur psychosozialen Gesundheit werden in ganz Niederösterreich 21-mal durchgeführt. Zielgruppe dieser Workshops: Eltern mit Babys (6 Wochen bis 8 Monate) zum Thema „Drück mich mal – aber bitte richtig“ bzw. Kindern (5-10 Jahren) zum Thema „Fit für die Schule – stark fürs Leben“.                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

|  |                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | Kinderbewegungstage                                                                                                                     | Kinder, die Sport, Spiel und Abenteuer lieben, sind bei den Kinderbewegungstagen in Niederösterreich gut aufgehoben.                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|  | Service Stelle Schule Niederösterreich                                                                                                  | Die Service Stelle Schule der NÖGKK ist eine Anlauf- und Kontaktstelle für schulische Gesundheitsförderung in Niederösterreich. Angeboten werden Informationen, Beratung und Begleitung zur Gesunden (Volks-)Schule.                                                                                                                                                                                        |
|  | Projekte/Programme „Gesunde Volksschule“, „Gesunde Schule“, „Gesunde BMHS“, „Gesunde Berufsschule“; Netzwerk „Gesunde Schule der NÖGKK“ | Ganzheitliche Gesundheitsförderungsprogramme und Netzwerk für Volksschulen, Allgemeine Sonderschulen, Montessori-Schulen, Polytechnische Schulen, Berufsbildende mittlere und höhere Schulen und Berufsschulen. Ziel ist es, möglichst viele Schulen auf dem Weg zu einem gesunden Lebensraum Schule zu unterstützen und Gesundheit nachhaltig im Schulalltag zu verankern.                                 |
|  | Plakettenverleihung „Gesunde (Volks-)Schule“, „Gesunde BMHS“, „Gesunde Berufsschule“                                                    | Die Service Stelle Schule der NÖGKK zeichnet Schulen in den jeweiligen Projekte/Programmen mit einer Plakette aus, wenn diese mindestens ein Jahr gesundheitsfördernd aktiv sind und gewisse Kriterien erfüllt haben. (Volks-)Schulen, welche bereits vier Jahre gesundheitsfördernd qualitativ aktiv sind, erhalten die Plakette „Gesunde (Volks-)Schule“ in „GOLD“ verliehen.                             |
|  | Regionenprojekt „Beweg Dich - Bewegte Kinder können etwas bewegen“                                                                      | Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer werden während der Programmdauer (drei Schuljahre) kontinuierlich betreut und begleitet. Ziel ist es, die Koordinations- und Stabilisationsfähigkeit der Kinder zu verbessern.                                                                                                                                                                        |
|  | Schule bewegt gestalten                                                                                                                 | Angebot für Volksschulen in Niederösterreich zur Förderung der Bewegungsmöglichkeiten im Alltag. Das Angebot beinhaltet eine bewegungsfreundliche Schulraumbegleitung und Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen an Volksschulen.                                                                                                                                                                     |
|  | Psychosoziale Gesundheit                                                                                                                | Die psychosoziale Gesundheit wird vom gesamten schulischen Umfeld beeinflusst und ist somit bei fast allen Ansätzen schulischer Gesundheitsförderung ein zentrales Thema.                                                                                                                                                                                                                                   |
|  | Bewegung                                                                                                                                | Im Bereich Bewegung wird der natürliche Bewegungsdrang der Kinder gefördert und somit späteren Krankheitsrisiken aufgrund mangelnder Bewegung entgegengewirkt. Verhaltensorientierte Maßnahmen werden zum Beispiel zur Förderung des Gleichgewichtssinns, der Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit durchgeführt. In einer gesunden Schule gehört Bewegung zum Alltag.                                   |
|  | Ernährung                                                                                                                               | Im Bereich Ernährung wird mit verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen ein gesundes Essverhalten bei Kindern und Jugendlichen gestärkt sowie das Verpflegungsangebot an der Schule positiv beeinflusst.                                                                                                                                                                                             |
|  | Suchtprävention                                                                                                                         | Im Bereich Suchtprävention werden unter anderem Maßnahmen zum Erlernen eines bewussten Umgangs mit digitalen Medien durchgeführt. Dieser Schwerpunkt wird vor allem für Volksschulen immer wichtiger. In weiterführenden Schulen werden darüber hinaus auch verhältnis- sowie verhaltensorientierte Maßnahmen zu den Themen Alkohol, Drogen und Tabakprävention umgesetzt.                                  |
|  | Broschüre „Heute schon gespielt – Spielen fernab von Computer, Tablet oder Handy“                                                       | Das Spielen ohne elektronische Medien scheint vom Aussterben bedroht zu sein. Die Broschüre soll Mut und Lust darauf machen, freies Spiel von Kindern zuzulassen. Ein Plakat mit Familienregeln ist in der Broschüre integriert.                                                                                                                                                                            |
|  | Broschüre „Geschickte Hände – Feinmotorische Herausforderungen im Alltag meistern“                                                      | Der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule bringt viele neue und teilweise anspruchsvolle Aufgaben für Schüler und Schülerinnen und Eltern mit sich. Vor allem feinmotorische Aktivitäten erfordern zunehmend mehr Eigenständigkeit. Die Broschüre gibt Tipps für Eltern, wie man Kindern mit feinmotorischen Übungen zu mehr Selbstständigkeit verhelfen und damit das Selbstvertrauen stärken kann. |
|  | Rauchfreie Schwangerschaft                                                                                                              | Die NÖGKK, die Gesundheitslandesrätin für NÖ und das Rauchfrei-Telefon informieren mit der Kampagne „Eine Auszeit für Ihr Baby“ über Fakten und Risiken zum Thema Alkohol und Rauchen in der Schwangerschaft und geben Hilfestellungen.                                                                                                                                                                     |
|  | Zahngesundheit Kariesprophylaxe                                                                                                         | Aktion „Apollonia 2020“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|  | Zahnputz-App                                                                                                                            | Richtiges und regelmäßiges Zähneputzen ist sehr wichtig und sollte bereits in den jüngsten Kinderjahren gelernt werden. Die kostenlose Zahnputz-App der NÖGKK unterstützt die Eltern und Kinder spielerisch und unterhaltsam im alltäglichen Kampf gegen Karies und die Zahnteufelchen.                                                                                                                     |



|              |                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|              | Autismuskompetenzzentrum St. Pölten                                   | Aufbau eines Kompetenzzentrums für Diagnostik und Behandlung von autistischen Kindern; Ausbildung von Multiplikatoren und Anlaufstelle für komplexe Fälle                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|              | Weiterentwicklung der Datenbank LEICON                                | Verbesserung der Wissensbasis über das Leistungs- und Krankheitsgeschehen bei Ergo-, Physio- und Psychotherapie sowie klein. Psych. Diagnostik und Logopädie                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>OÖGKK</b> | Rauchfreie Umgebung von Anfang an!                                    | Informationskampagne für Schwangere und (werdende) Eltern zum Thema Passivrauch und Dritthandrauch. Neben einem Informationsfilm wird auch eine so genannte „Safety Card“ angeboten, welche nützliche Tipps enthält, um die Wohnräume von Schadstoffen zu befreien                                                                                                                                                                                           |
|              | Wochenbett und Stillen – gut informiert von Anfang an!                | Workshopangebot in Kooperation mit dem OÖ Hebammengremium für Schwangere und junge Mütter zu den Themen Wochenbett, Stillen, Bindung und psychische Gesundheit                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|              | Gesundheitstag                                                        | Workshopangebot für Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen zu den Themen „Ernährung“, „Bewegung“ und „psychische Gesundheit“ im Rahmen der Schulischen Gesundheitsförderung                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|              | Die Ernährungs-Tricks der Fußballprofis                               | Der sportliche Erfolg steht und fällt mit dem Essen. Der Folder verrät worauf es beim Essen für Training und Spiel ankommt. Viele Rezepte für starke Fußballer für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung im Sport verhelfen zu mehr Power.                                                                                                                                                                                                       |
|              | Gut begleitet von Anfang an („Frühe Hilfen“ in OÖ)                    | Gemeinsam Familien stärken. Wird gemeinsam mit dem Land OÖ umgesetzt und umfasst die Bezirke Linz/Linz, Linz/Urfahr-Umgebung, Steyr inkl. Steyr Einzugs, Vöcklabruck, Wels inklusive Wels Land und Kirchdorf                                                                                                                                                                                                                                                 |
|              | Starke Eltern von Anfang an – Eltern werden/ Paar bleiben             | Mit der Schwangerschaft und spätestens mit der Geburt wird aus der Zweierbeziehung eine Dreierbeziehung. Ein/e Psychotherapeut/in klärt über zu erwartende Herausforderungen, Beziehungsfallen und Möglichkeiten der positiven Bewältigung auf.                                                                                                                                                                                                              |
|              | Kinderleicht! Familie groß in Form.                                   | Ein Programm zur Gewichtsreduktion für übergewichtige Volksschulkinder und deren Familien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|              | Der kleine Mugg – mir & uns geht's gut!                               | Ganzheitliches GF-Projekt für Volksschulen. Laufzeit 3 Jahre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|              | Gesundheit leben – Gesundheit lernen                                  | Gesundheitsförderung für Schulen ab der 5. Schulstufe. Laufzeit 1 Jahr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|              | „Mini-Bücher“ für gesunde Kids                                        | Die Bücher „Ich mag mich“ und „Eine echt gute Idee“ werden für Kinder der 1. und 2. Klasse Volksschule, die Bücher „Beste Freunde“ und „Wir halten zusammen“ für Kinder der 3. und 4. Klasse Volksschule empfohlen. Sie eröffnen neben den Lehrern und Lehrerinnen auch den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern Themen der Gesundheitsförderung zu vertiefen und in die Familie zu übernehmen (vorlesen, nachspielen, erzählen lassen etc.). |
|              | Vereinscoaching                                                       | Kooperation der OÖGKK mit dem OÖ Fußballverband. Fußball als Breitensport ermöglicht den Zugang zu Gruppen quer durch alle gesellschaftlichen Schichten. Experten und Expertinnen von Kooperationspartnern der OÖGKK stehen für Workshops zu verschiedenen Themen zur Verfügung. Mit dem EHC Liwest Black Wings (Eishockey) erfolgte 2018 eine weitere Kooperation.                                                                                          |
|              | Projekt „Body plus“                                                   | Das Projekt wurde für Jugendliche zwischen dem 15. und 18. Lebensjahr konzipiert, um Grundlagen zu einer gesunden, bedarfsgerechten Ernährung zu vermitteln sowie den Umgang mit Lebensmitteln erlernen zu können.                                                                                                                                                                                                                                           |
|              | Jugendlichenuntersuchung                                              | Gesund in den Berufseinstieg. Die Jugendlichenuntersuchung schließt die Lücke zwischen der Schuluntersuchung und der Vorsorgeuntersuchung für Erwachsene. Zielgruppe sind pflichtversicherte Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren.                                                                                                                                                                                                                 |
|              | Projekt mit Kinderhilfswerk                                           | Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern erhalten Psychotherapie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|              | Kinder- und Jugendkompetenzzentrum in Andorf, Pramet und Mauerkirchen | Seit 1. Juli im Regelbetrieb                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|              | Projekt Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie                   | War vorerst auf drei Projektärzte beschränkt. Mittlerweile 5 FA-Stellen vorgesehen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|              | Errichtung eines Kinder- und Jugendkompetenzzentrums im Großraum Linz | Inbetriebnahme am Standort St. Isidor, Leonding erfolgte mit 1. Oktober 2016                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

|             |                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|             | Mutter-Kind-Pass                                                        | Im Mutter-Kind-Pass dokumentieren die Vertragspartner der OÖGKK – zum Beispiel Ärzte für Allgemeinmedizin, Gynäkologen, Fachärzte für Kinderheilkunde – die Untersuchungsbefunde während der Schwangerschaft bis hin zu den ersten Lebensjahren des Kindes. Damit werden Mütter und Kinder vor möglichen Komplikationen und Krankheiten geschützt.                                               |
|             | Programm „Von Anfang an“                                                | Gesundheitskompetenzaufbau für Schwangere und junge Eltern.<br>Informationsschiene: „Mein Ratgeber ... von Anfang an!“,<br>DVD „Eltern im Bild ... von Anfang an!“, „Meine News ... von Anfang an!“                                                                                                                                                                                              |
|             | „Rauchfrei von Anfang an!“                                              | Raucherentwöhnungsprogramm für (werdende) Eltern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|             | „Gesund essen von Anfang an!“                                           | Optimierung der Ernährungsweise während der Schwangerschaft für eine optimale Entwicklung des Kindes                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|             | Baby's erstes Löffelchen                                                | Schritt für Schritt von der Beikost zur Familienkost                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|             | „Unfallfrei von Anfang an!“                                             | „1x1“ der Ersten Hilfe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|             | „Gesunde Zähne von Anfang an!“                                          | Mit dem Erlernen der richtigen Zahnpflege zum Schutz der Milchzähne lassen sich nicht nur Zahnschmerzen vermeiden. Auch einer aufwendigen Zahnregulierung oder logopädischem Betreuungsbedarf kann man durch wirksames Zähneputzen und zahnmedizinische Vorsorge vorbeugen.                                                                                                                      |
|             | „Gratis-Zahnspange“                                                     | Seit 1. Juli 2015 können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine medizinisch notwendige Zahnspange oder Kieferregulierung erhalten („Gratis-Zahnspange“).                                                                                                                                                                                                   |
|             | OÖ-Gesundheitsziel 8 „Psychosoziale Gesundheit junger Menschen stärken“ | Konzeptionsprojekt beendet, Entwicklung der Maßnahmen erfolgt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|             | OÖ-Gesundheitsziel 6 „Bewegung im Jugendalter erhöhen“                  | Konzeptionsprojekt beendet, Entwicklung der Maßnahmen erfolgt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|             | Erhöhtes Kariesrisiko bei Kindern                                       | Für Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko vom 5. bis 14. Lebensjahr bietet die OÖGKK ein kostenloses, altersgerechtes Leistungspaket. Das Programm ist Teil des Kinder-Zahnpaketes, bei dem gemeinsam mit Land OÖ, Landeszahnärztekammer OÖ, Proges und Unterstützung der OÖ-Krankenversicherungsträger die Zahngesundheitsförderung in OÖ laufend adaptiert wird.                                    |
|             | „Schule bewegt gestalten“                                               | Angebot für Volksschulen und Sekundarstufe 1 in Kooperation mit der „Bewegten Schule“ zur Förderung der Bewegungsmöglichkeiten im Alltag                                                                                                                                                                                                                                                         |
|             | Poly-Mix                                                                | Gesundheitsförderung für PTS (Polytechnische Schulen) mit Themenschwerpunkt „Gesunde Getränke mixen“ – Laufzeit 1 Jahr                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|             | Schule in Form! gemeinsam.gesund.lernen                                 | Ganzheitliches GF-Projekt für die Sekundarstufe 1 – Laufzeit 3 Jahre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|             | Ernährungspeers                                                         | Peer-Education im Bereich Ernährung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|             | Service Stelle Schule (Oberösterreich)                                  | Die Service Stelle Schule der OÖGKK ist eine Anlauf- und Kontaktstelle für schulische Gesundheitsförderung. Sie bietet eine Fülle an unterstützenden, gesunden Angeboten und fungiert als Nahtstelle.                                                                                                                                                                                            |
|             | Gütesiegel „Gesunde Schule OÖ“                                          | Das Gütesiegel „Gesunde Schule OÖ“ ist eine gemeinsame Initiative vom Land OÖ, der Bildungsdirektion OÖ sowie der OÖ Gebietskrankenkasse und markiert ein nach außen hin sichtbares Zeichen, dass in einer Schule Konzepte und Maßnahmen der schulischen Gesundheitsförderung Anwendung finden.                                                                                                  |
|             | ELCO/KICO – Elterncoaching/Kindercoaching                               | Beim Projekt ELCO/KICO handelt es sich um ein präventives Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Die Kinder, Jugendlichen und das familiäre Umfeld werden beraten, begleitet und nachhaltig bestärkt. Darüber hinaus wird durch aktive Information der vorherrschenden Stigmatisierung von Menschen mit psychischer Erkrankung entgegengewirkt. |
| <b>SGKK</b> | Frühe Hilfen Salzburg – „birdi“                                         | Angebot für junge Familien in belastenden Situationen. „birdi“ bietet Unterstützung durch ausgebildete FamilienbegleiterInnen für Familien, in denen aus sozialen, finanziellen oder psychischen Gründen ein Gefühl der Belastung oder Überforderung entsteht.                                                                                                                                   |

|                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|--------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| „Baby isst mit – Baby macht mit“                                         | Workshops für Eltern und Angehörige zu den Themen „Baby isst mit – Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit“, „Babys erstes Löffelchen – Ernährung im Beikostalter“ und „Jetzt ess ich mit den Großen – Ernährung für 1- bis 3-jährige Kinder“. Kostenlose Kurse, Beratungen und Informationen zum Thema Bewegung (Yoga für Schwangere, Motorikförderung im Kleinkindalter) und anderen Gesundheitsthemen (Erste Hilfe für Kleinkinder, Rauchstopp-Angebote für Schwangere und Eltern, Zahngesundheit)                             |
| Gesunder Kindergarten                                                    | Nachhaltige Verankerung des Themas Gesundheit und Gesundheitsförderung im Setting Kindergarten. Aufbau eines Netzwerks aus Kindergärten mit gesundheitsförderlichen Verhältnissen für alle am Kindergartenalltag beteiligten Personen (GFF)                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Tigerkids                                                                | Projekt zur Ernährungs-, Bewegungs- und Entspannungserziehung im Kindergarten. Gesundes Essen wird spielerisch in den Alltag integriert und Bewegungs- und Entspannungselemente werden regelmäßig in den Alltag eingebaut. Zielgruppen sind KindergartenpädagogInnen, Kinder und deren Eltern.                                                                                                                                                                                                                                           |
| Zahngesundheitsförderung                                                 | Avolino ist das Maskottchen der Zahngesundheitsförderung in Kindergärten und Volksschulen. Mit ihm üben die Kinder das richtige Zähneputzen und alles, was für die Zahngesundheit wichtig ist. Avolino besucht Kindergärten, Mutter-Kind-Gruppen, Krabbelstuben und Volksschulen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Landes Zahnärztekammer werden zahnärztliche Reihenuntersuchungen durch Paten-ZahnärztInnen in den 2. Klassen der Volksschulen durchgeführt. Besonderes Augenmerk wird auf Kinder mit Migrationshintergrund gelegt. |
| Kindergartenkinder im Zahngesundheitszentrum der SGKK                    | Kindergartenkinder im letzten Kindergartenjahr werden im Zuge des Besuchs für Zahngesundheit sensibilisiert, erfahren den Kontakt mit dem Zahnarzt und bekommen eine gesunde Jause in der SGKK.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Lotta Svenske & Doktor Maxi zu Besuch im Kindergarten                    | Kinder erhalten über den Besuch der „Mobilen Gipsambulanz“ Informationen über ihren Körper, das Kranksein, die ÄrztInnen und das Spital. Puppenarbeit auf kindgerechte Weise nimmt die Angst vor einem Krankenhausaufenthalt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Salto (SALzburg Together against Obesity)                                | Gemeindebasiertes Programm zur Prävention von Adipositas im Kindergartenalter. Gesundheitswirksames Verhalten bei Kindern zwischen 3 und 6 Jahren soll durch Interventionen bei KindergartenpädagogInnen und Eltern/Erziehungsberechtigten etabliert und im Setting Kindergarten umgesetzt werden (bis 2018/GFF).                                                                                                                                                                                                                        |
| Gesunde Volksschule                                                      | Nachhaltige Verankerung des Themas schulische Gesundheitsförderung in Salzburger Volksschulen. Aufbau eines Netzwerks aus Volksschulen mit gesundheitsförderlichen Verhältnissen für alle am Schulleben beteiligten Personen (GFF)                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Fokus Ernährung                                                          | Optimierung des schulischen Angebots nach ernährungswissenschaftlichen Richtlinien (Ernährungs- bzw. Pausenverpflegungsangebot vor Ort, Getränke und Snackautomaten, Wasserbrunnen, Urban Gardening etc./GFF)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Service Stelle Schule (Salzburg) der österreichischen Sozialversicherung | Qualitätssicherung durch die SGKK im Netzwerk Gesunde Schule Salzburg (ganzheitliche Schulprojekte an Salzburger Volksschulen)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ernährungsvorträge und Information für SchülerInnen                      | Ernährungsvorträge für 6- bis 18-jährige SchülerInnen an Salzburger Schulen; Informationen bei Elternabenden in Schulen durch die Ernährungsexpertin der SGKK.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Schule bewegt gestalten                                                  | Angebot für Volksschulen und Sekundarstufe 1 zur Förderung der Bewegungsmöglichkeiten im Schulalltag. Das Angebot beinhaltet 4 Module zur Schulraumberatung, LehrerInneninformation als auch Fortbildungen für PädagogInnen sowie ein Follow-up nach 1,5 Jahren.                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| „G’sundheit“ – Gesundheitskabarett für Jugendliche an Salzburger Schulen | Gesundheitskabarett in Form von Klassenaufführungen und Großveranstaltungen: Jugendliche werden frühzeitig über gesundheitsrelevante Themen, insbesondere Gesundheitsrisiken und deren Folgen, aufgeklärt und für die Eigenverantwortung im Umgang mit ihrer Gesundheit sensibilisiert.                                                                                                                                                                                                                                                  |
| „Maulfaul“ – Zahngesundheitskabarett an Polytechnischen Schulen          | Zahngesundheitskabarett zur Sensibilisierung von Jugendlichen. Der Umgang mit (zahnschädigenden) Produkten, die Anregung zum Zähneputzen und zur Zahnpflege sowie die Motivation zum regelmäßigen Zahnarztbesuch stehen im Vordergrund.                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Bleib G’sund: Gesundheitskampagne für BerufsschülerInnen                 | Verteilung der von der ÖA entwickelten gleichnamigen Informationsbroschüre und Betreuung des Facebook-Channels: <a href="https://www.facebook.com/bleibgsund">www.facebook.com/bleibgsund</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

|  |                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|--|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | Informationsvorträge für SchülerInnen von Gesundheitsberufen                                                         | Aufklärung über Leistungs- und Beratungsangebote der SGKK, Einführung in die Gesundheitsbibliothek des GIZ und Verweis auf die Salzburger Gesundheitseinrichtungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|  | Betriebliche Gesundheitsförderung für Lehrlinge                                                                      | Punktuell und vor allem in größeren Betrieben werden die 15- bis 18-jährigen Lehrlinge als besondere Zielgruppe in die betriebliche Gesundheitsförderung einbezogen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|  | Kinderstadt „Mini Salzburg“                                                                                          | Alle zwei Jahre simuliert die Kinderstadt unter Anleitung des Vereins Spektrum „echtes“ Leben von Kindern für Kinder. Die Kinder arbeiten, zahlen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, nutzen Freizeitangebote und wählen eine Stadtregierung. Jedes Kind bekommt von der SGKK eine e-card und erhält somit vollen Versicherungsschutz. Bei der Spielstation der SGKK „Gesundheitszentrum“ können sich Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren zu VerwaltungsassistentInnen, ErnährungsberaterInnen, Bewegungsscoaches oder ZahngesundheitserzieherInnen ausbilden lassen. |
|  | G'scheid G'sund                                                                                                      | Gesundheitsförderungsprojekt für Kinder und Jugendliche der österreichischen Kinderfreunde Salzburg. Das Programm verhilft Kindern und Jugendlichen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, Verbesserung des Selbstvertrauens und des Wohlbefindens, Verbesserung des Körperbewusstseins – unter Einbindung des familiären Umfelds (bis 2018/GFF).                                                                                                                                                                                                                          |
|  | „Ich, du, wir – unsere Welt“ und Schultheaterprojekt „Mama geht's heute nicht so gut“                                | Kindzentriertes Präventionsprogramm für psychisch belastete Familien. Zielgruppe sind Kinder/Jugendliche von 3 bis 25 Jahren mit psychisch erkrankten Eltern, die selbst noch unauffällig sind oder geringfügige Verhaltensauffälligkeiten zeigen (bis 2018/GFF).                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|  | PrEKidS: Präventionskonzept für Kinder von psychisch kranken Eltern im Bundesland Salzburg                           | Familienorientiertes Interventionsprogramm auf Basis eines evaluierten Präventionsprogrammes (CHIMPs) für Kinder von psychisch kranken Eltern im Uniklinikum Salzburg/CDK Salzburg sowie im Kardinal Schwarzenberg Klinikum/Schwarzach (bis 2018/GFF)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|  | Inform Individuell                                                                                                   | Integratives einjähriges Gesamtkonzept zur Behandlung adipöser Kinder und Jugendlicher. Das Programm besteht aus psychologischer verhaltensorientierter und familienmedizinischer Intervention, Elternschulung, Bewegungseinheiten und Ernährungsschulungen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|  | Diabetes-Nanny                                                                                                       | Die Diabetes-Nanny (= Diabetesberater/in) der ÖDV unterstützt Familien nach einem Krankenhausaufenthalt des Kindes. Sie sucht betroffene Familien auf, wenn dort durch Notfälle, Krisen und Probleme die Versorgung und Betreuung des kranken Kindes nicht gewährleistet ist. Die Diabetes-Nanny kümmert sich um die medizinische Versorgung des Kindes, befasst sich mit der Situation der Familie im Hinblick auf die Krankheit und tritt mit Institutionen wie Kindergarten, Schule etc. in Kontakt.                                                                    |
|  | „Famoses“                                                                                                            | „Famoses“ (modulares Schulungsprogramm Epilepsie für Familien) ist ein Schulungsangebot für Kinder mit Epilepsie und ihre Eltern/Angehörigen. Es besteht aus zwei Teilen, einem Kinderkurs und einem Elternkurs.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|  | Kinder mit Autismus                                                                                                  | Das Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie bietet Kindern mit Autismusspektrumsstörung auf sie zugeschnittene Therapiemodelle an.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|  | Psychosoziales Versorgungs- und Beratungszentrum für Kinder und Jugendliche                                          | Die Versorgung im PVBZ erfolgt unter fachärztlicher Leitung im Rahmen eines multiprofessionellen Teams (FachärztInnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Klinische PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und SozialarbeiterInnen).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|  | Ergo-/Logotherapie für Kinder                                                                                        | Das Angebot ist für Kinder mit Entwicklungsstörungen im Vorschulalter bzw. in der Vorschule und in der ersten und zweiten Schulstufe gedacht. Entwicklungsverzögerungen jeder Art sind für das Kind eine Belastung, die den (Schul-)Alltag erschweren. Durch gezielte Therapie können beeinträchtigte Leistungen im sprachlichen, kognitiven, auditiven, motorischen und visuellen Bereich oft behoben werden bzw. lernt das Kind damit umzugehen.                                                                                                                         |
|  | Die SGKK bietet selbstverständlich auch alle gesetzlichen und bundesweiten Leistungen für Kinder und Jugendliche an: | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mutter-Kind-Pass</li> <li>• Schutzimpfungen</li> <li>• „Gratis-Zahnspange“</li> <li>• Mundhygiene</li> <li>• Jugendlichenuntersuchung</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |



|              |                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|--------------|----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>STGKK</b> | Mutter-Kind-Pass                                                           | Wird zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit von Mutter und Kind während der Schwangerschaft und der ersten Lebensjahre des Kindes angeboten. Der Pass gibt Auskunft über alle wichtigen medizinischen Ergebnisse während der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes.                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|              | „Gratis-Zahnspange“                                                        | Seit 1. Juli 2015 können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine medizinisch notwendige Zahnspange bzw. Kieferregulierung erhalten („Gratis-Zahnspange“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|              | Sicherstellung der Versorgung auf dem Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie | Etablierung von Versorgungsstrukturen im Rahmen der Landeszielsteuerung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|              | Gesunder Kindergarten                                                      | Nachhaltige Verankerung des Themas Gesundheit und Gesundheitsförderung im Setting Kindergarten. Aufbau eines Netzwerks aus Kindergärten mit gesundheitsfördernden Verhältnissen für alle am Kindergartenalltag beteiligten Personen (GFF)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|              | „Richtig essen von Anfang an!“                                             | Projekt im Rahmen der Vorsorgestrategie 2011 bis 2013; im Regelbetrieb seit 2014; Workshops für werdende Eltern und Angehörige für die Zeit der Schwangerschaft und Stillzeit, das Beikostalter und das erste bis dritte Lebensjahr; MultiplikatorInnen-Schulungen und BegleiterInnen-Trainings für ProfessionistInnen, die mit der oben genannten Zielgruppe arbeiten; zusätzlich: Thema Ernährung von 1- bis 3-jährigen Kindern, Workshops für MigrantInnen und niederschwellige Ernährungsberatung für Schwangere und Familien mit Kleinkindern                         |
|              | „Zahngesundheit von Anfang an!“                                            | Seit über 30 Jahren gibt es das steiermarkweite Zahnprophylaxeprogramm für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten und Volksschulen, welches von Styria vitalis im Auftrag der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse und dem Gesundheitsressort des Landes Steiermark durchgeführt wird.                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|              | „Frühe Hilfen“                                                             | „Gut begleitet von Anfang an!“: Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig verbessern. Die Umsetzung des Elements Familienbegleitung „Gut begleitet von Anfang an!“ erfolgt durch Vertragspartner. Die Umsetzung des Elements Netzwerkmanagement erfolgt durch Vertragspartner in Kooperation mit den Bezirkshauptmannschaften. Die strategische Ausrichtung und Qualitätssicherung erfolgt in intersektoraler Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark (Fachabteilungen Gesellschaft, Gesundheit und Soziales). |
|              | Service Stelle Schule Steiermark                                           | Die Service Stelle Schule der STGKK ist eine Anlauf- und Kontaktstelle für schulische Gesundheitsförderung in der Steiermark. Angeboten werden Informationen, Beratung und Begleitung zur Gesunden Schule.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|              | Gesunde Schule, bewegtes Leben                                             | „Gesunde Schule, bewegtes Leben“ ist ein Gesundheitsförderungsprogramm und Netzwerk für Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen und Gymnasien, die ganzheitlich und langfristig am Thema Gesundheit arbeiten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|              | Projekt „Gesunde BMHS“                                                     | Mit dem Programm „Gesunde BMHS“ wird das Thema Gesundheit in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen verankert.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|              | Projekt Jugendgesundheits-Coach                                            | Ausbildung von SchülerInnen zu Jugendgesundheits-Coaches, die im Rahmen eines Peer-Education-Prozesses in ihren Schulen zum Thema Gesundheitskompetenz arbeiten. Sensibilisierung und Vernetzung der Lehrpersonen und Schulärzte der beteiligten Schulen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|              | Jugendlichenuntersuchung                                                   | Berufstätige Jugendliche (zum Beispiel Lehrlinge) werden zwischen dem 15. und 18. Lebensjahr einmal jährlich von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse zu einer ärztlichen Untersuchung eingeladen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|              | Tabakentwöhnung für Schwangere und Eltern von Babys                        | Einzelentwöhnung für Schwangere bzw. (werdende) Eltern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|              | Projekt „Rauchfreie Schule leicht gemacht“                                 | Umsetzung von verhältnis- und verhaltensorientierten Maßnahmen an 8 Schulen aus dem Netzwerk „Gesunde Schule-bewegtes Leben“ auf den Ebenen Lehrer, Schüler und Eltern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|              | CCIV: Integrierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Fehlgewicht  | Ermittlung von Outcome-/Wirksamkeitsparametern für Best-Practice-Programme für adipöse Kinder und Jugendliche durch die MedUni Graz sowie Recherche von organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen für diese Therapieprogramme durch die STGKK. Überprüfung der „(Be-)Handlungspfade Adipositas und Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen hinsichtlich Praktikabilität durch die MedUni Graz                                                                                                                                                                 |

|             |                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|             | CCIV: Integrierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus Typ 1                      | Steigerung des Bewusstseins für die frühe Erkennung der Symptome des Diabetes mellitus Typ 1 bei Kindern und Jugendlichen: Verbreitung von altersgerechten Informationsmaterialien. Langfristig sollen Akutkomplikationen, wie schwere Stoffwechselentgleisungen reduziert werden.                                                                                                             |
| <b>TGKK</b> | „Gratis-Zahnspange“                                                                                        | Für Kinder und Jugendliche mit starken Zahnfehlstellungen wurden per 1. Juli 2015 Leistungen eingeführt.                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|             | Jugendlichenuntersuchung                                                                                   | Jährliche Jugendlichenuntersuchung für pflichtversicherte (berufstätige) Jugendliche (Lehrlinge) im Alter zwischen dem 15. und dem vollendeten 18. Lebensjahr                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | Mutter-Kind-Pass                                                                                           | Der Mutter-Kind-Pass ist eine medizinische Biografie von der Schwangerschaft bis zu den ersten Lebensjahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|             | Integrierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen – Therapie50 „ForKIDS“       | Errichtung eines multidisziplinären Versorgungssystems mit gemeinsamer Finanzierung mit dem Land Tirol: integrierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Physio-, Ergotherapie, Logopädie und klinisch psychologischen Leistungen                                                                                                                                                       |
|             | „Frühe Hilfen“ – Netzwerk „Gesund ins Leben“                                                               | Vernetzung der bestehenden Angebote in vier Bezirken, Begleitung von Familien im Sinne eines Case-Managements durch das Netzwerk, Organisation von regionalen Eltern-Kind-Gruppen, Anlaufstelle für psychische Belastungen rund um die Geburt                                                                                                                                                  |
|             | Ausbau der psychotherapeutischen Sachleistungsversorgung für Kinder und Jugendliche                        | Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung und Gewährleistung eines niederschweligen Zugangs durch: Erhöhung der Kontingente für psychotherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen; flexible Antragsstellung (in den ersten 7 Stunden kostenlos und antragsfrei); Einrichtung einer Hotline mit einer Kinder- und Jugendpsychotherapeutin                                    |
|             | SV-Angebot „Schule bewegt gestalten“                                                                       | Laufende Umsetzung des SV-weiten Projekts                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|             | Bildungsprogramm „Ernährungsführerschein“                                                                  | Ganzheitliche Ernährungsbildung in Volksschulen fördern, jährliches Angebot mit Landesschulrat für Tirol, Unterstützung der Schulen mit der TGKK-Kitchenbox                                                                                                                                                                                                                                    |
|             | Zahngesundheitsprogramm für Kinder und Jugendliche                                                         | Pilotprojekt zur zahnmedizinischen Behandlung von „Hochrisiko“-Kindern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|             | G'sund rund um den Mund                                                                                    | Richtige Zahnpflege lernen, Angst vor dem Zahnarztbesuch abbauen, gesunde Ernährung fördern und Zusammenhang zwischen Ernährung und Zahngesundheit vermitteln, laufende Umsetzung                                                                                                                                                                                                              |
|             | „Stark fürs Leben“                                                                                         | Eine Initiative mit dem Ziel, die psychosoziale Gesundheit und das seelische und körperliche Wohlbefinden von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern zu verbessern.                                                                                                                                                                                                                |
|             | „Hochschullehrgang schulische Gesundheitsförderung“                                                        | Die Teilnahme am Hochschullehrgang ermöglicht Lehrern und Lehrerinnen aller Schularten die Professionalisierung für die Organisation von schulischer Gesundheitsförderung, eine Kompetenzerweiterung für die Vermittlung von Gesundheitswissen und -kompetenzen im Unterricht sowie eine Erhöhung der Wirksamkeit in der Rolle als Expertin/Experte für Gesundheitsförderung am Schulstandort. |
|             | Gesunde Schule Tirol                                                                                       | Prozess- und Projektbegleitung von Schulen auf ihrem Weg zur Gesunden Schule                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|             | Gütesiegel Gesunde Schule Tirol                                                                            | Qualitätssicherung und -entwicklung für schulische Gesundheitsförderung in Tirol, Koordinationsstelle für Tirol                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|             | Förderung von diversen Angeboten und Programmen bei AVOMED                                                 | Zahnprophylaxe, Genussvoll Essen im Kindergarten, teenpower, Bewegungsunterricht, gesunde Haltung, Gesundheitsunterricht, sportmedizinische Untersuchung, SIDS-Vorsorge                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>VGKK</b> | Förderung diverser Projekte zur Kinder- und Jugendgesundheit aus dem Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|             | „Gratis-Zahnspange“                                                                                        | Seit 1. Juli 2015 können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine medizinisch notwendige Zahnspange oder Kieferregulierung erhalten.                                                                                                                                                                                                                       |
|             | Mutter-Kind-Pass                                                                                           | Der Mutter-Kind-Pass ist eine medizinische Biografie von der Schwangerschaft bis zu den ersten Lebensjahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                   |

|             |                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|             | Finanzielle Förderung diverser Institutionen, welche Initiativen zur Kinder- und Jugendgesundheit umsetzen           | Zum Beispiel Supro-Werkstatt für Suchtprophylaxe, Max Prophylax, Sicheres Vorarlberg ...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|             | „Schulisches Gesundheitsförderungsprojekt #luagufdi#bewusstinsleben“                                                 | Gesundheitsförderungsprojekt für Berufsschulen, berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie polytechnische Schulen, Umsetzung von Workshops zu den Themen „Gesunde Ernährung“, „Bewegung für die Seele“ und „Soziale Sicherheit“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | Schulisches Gesundheitsförderungsprojekt „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“                                           | Gesundheitsförderungsprojekt für Kindergärten und Volksschulen zur Stärkung der Lebenskompetenzen, Umsetzung durch die Supro-Werkstatt für Suchtprophylaxe, gefördert aus Mitteln des Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|             | SV-Angebot „Schule bewegt gestalten“                                                                                 | Laufende Umsetzung des SV-weiten Angebots                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|             | „Richtig essen von Anfang an!“                                                                                       | Laufende Umsetzung der Workshops: Ernährung während Schwangerschaft und Stillzeit, Beikost, Ernährung für 1–3-Jährige                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | Vorsorgemittel „Frühe Hilfen“                                                                                        | Gesundheitsförderungsprojekt zum Thema Bindungsförderung zwischen Eltern und ihren Kindern, Einzel- und Gruppen-Workshops, Umsetzung durch Netzwerk Familie, gefördert aus Mitteln des Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>WGKK</b> | „Gratis-Zahnspange“                                                                                                  | Seit 1. Juli 2015 können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine medizinisch notwendige Zahnspange oder Kieferregulierung erhalten („Gratis-Zahnspange“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|             | Mutter-Kind-Pass                                                                                                     | Der Mutter-Kind-Pass ist eine medizinische Biografie von der Schwangerschaft bis zu den ersten Lebensjahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|             | „Frühe Hilfen“                                                                                                       | Familienbegleitung bei vielen Fragen und in verschiedenen Lebenslagen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | „Richtig essen von Anfang an!“                                                                                       | Gesund ins Leben starten. Die Wiener Gebietskrankenkasse bietet dafür zwei unterschiedliche Ernährungsworkshops in ganz Wien an:<br>Workshop I: Ernährung in der Schwangerschaft für Schwangere und ihre Familien<br>Workshop II: Ernährung in der Stillzeit und Beikost für Babys für Schwangere und Familien mit Babys                                                                                                                                                                                                                               |
|             | Mundgesundheitsförderung                                                                                             | Für gesunde Zähne wird der Grundstein bereits in der Kindheit gelegt. Das Programm „Tipptopp. Gesund im Mund und rundherum“ in Wiener Kindergärten und Volksschulen kümmert sich darum.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|             | Service Stelle Schule                                                                                                | Schulische Gesundheitsförderung: Die Service Stelle Schule der WGKK ist eine Anlauf- und Kontaktstelle für schulische Gesundheitsförderung. Sie agiert nicht nur als Nahtstelle zwischen Akteurinnen/Akteuren und Schulen und gewährleistet so die optimale Nutzung der in Wien vorhandenen Ressourcen, sondern bietet darüber hinaus auch eine Fülle an unterstützenden, gesunden Angeboten für Schulen. Außerdem agiert die Service Stelle Schule als eine der Trägerorganisationen des „Wiener Netzwerk gesundheitsfördernde Schulen“, kurz WieNGS. |
|             | „Gesunde Angebote für Schulen!“                                                                                      | Das Projekt „Gesunde Angebote für Schulen!“ setzt sich zum Ziel, die Qualität von Angeboten in der schulischen Gesundheitsförderung zu sichern, in einem Angebotskatalog zusammenzufassen und durch eine finanzielle Förderung für Schulen leistbar zu machen. Aus diesem Katalog können Wiener Schulen Angebote auswählen und eine Förderung beantragen.                                                                                                                                                                                              |
|             | Kinderimpfung                                                                                                        | Empfohlene Schutzimpfungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|             | Jugendlichenuntersuchung                                                                                             | Die Jugendlichenuntersuchung ist vorgesehen für pflichtversicherte (berufstätige) Jugendliche (Lehrlinge) zwischen dem 15. und dem vollendeten 18. Lebensjahr. Die Jugendlichen werden mindestens einmal jährlich für einen Gesundheitscheck zu einer ärztlichen Untersuchung eingeladen.                                                                                                                                                                                                                                                              |
|             | „Schule bewegt gestalten“                                                                                            | Laufende Umsetzung des SV-weiten Projekts zur bewegungsfreundlichen Schulraumgestaltung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|             | CCIV: Erarbeitung eines Konzepts zur bestmöglichen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen | Integrierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen sicherstellen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

|            |                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|------------|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>BVA</b> | „Richtig essen von Anfang an!“                      | In der Stillzeit ist eine ausgewogene Ernährung besonders wichtig, um sich selbst und das Baby über die Muttermilch optimal mit allen Nährstoffen zu versorgen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|            | „Gratis“ Zahnsperange                               | Seit 1. Juli 2015 werden für Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 18. Lebensjahr), die unter einer erheblichen Zahn- oder Kieferfehlstellung leiden, die Kosten für bestimmte Zahnsperangen zur Gänze übernommen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|            | Schutzimpfungen für Kinder und Jugendliche          | Der oberste Sanitätsrat, ein Expertengremium, erstellt einen eigenen Impfplan für Kinder und Jugendliche. Dieser wird laufend an die sich ständig ändernden epidemiologischen Situationen angepasst.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|            | „Frühe Hilfen“                                      | Unter „Frühe Hilfen“ verstehen wir ein Gesamtkonzept von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bzw. gezielten Frühintervention in Schwangerschaft und früher Kindheit, das die Ressourcen und Belastungen von Familien in spezifischen Lebenslagen berücksichtigt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|            | Kindersicherheit                                    | Unfallprävention                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>SVA</b> | Mutter-Kind-Pass                                    | Der Mutter-Kind-Pass ist eine medizinische Biografie von der Schwangerschaft bis zu den ersten Lebensjahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|            | „Richtig essen von Anfang an!“ (REVAN)              | Das Ernährungsverhalten und die Geschmacksvorlieben eines Kindes werden bereits während der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit entscheidend geprägt. Gesundheitsfördernde Maßnahmen in diesen sensiblen Lebensphasen ermöglichen einen gesunden Start und können krankmachenden Verhaltensweisen und damit vielen Krankheiten im späteren Leben effizient vorbeugen.                                                                                                                                                                                                                  |
|            | SVA-Gesundheitsrunderter für Kinder und Jugendliche | Bewegung für Kinder und Jugendliche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|            | Eltern-Kind-Kur                                     | Die Betreuung und Pflege von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sind eine besondere Herausforderung – in finanzieller, körperlicher und psychischer Hinsicht. Eigene Bedürfnisse werden in den Hintergrund gerückt und die Be- oder Überlastung oft erst wahrgenommen, wenn sich ernsthafte Beschwerden einstellen. Eine Auszeit zu nehmen scheitert meist daran, geeignete Ersatzpflege zu finden.                                                                                                                                                                                          |
|            | „Gratis-Zahnsperange“                               | Seit 1. Juli 2015 werden für Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 18. Lebensjahr), die unter einer erheblichen Zahn- oder Kieferfehlstellung leiden, die Kosten für bestimmte Zahnsperangen zur Gänze übernommen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|            | Gesundheitscheck Junior                             | Vorsorgeprogramm für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Als Bonus für die Teilnahme gibt es die Möglichkeit, für Schulsportwochen, Schulschikurse, Sportvereinsmitgliedsbeiträge oder Sportutensilien einen SVA-Gesundheitsrunderter zu beantragen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>SVB</b> | „Frühe Hilfen“                                      | „Frühe Hilfen“ sind auch für die SVB-Versicherten zugänglich. Die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft sollen frühzeitig und nachhaltig verbessert werden. Ziel ist die Verbesserung der Lebenssituation der Familie, die Steigerung der Resilienz, Gesundheitskompetenz, des Handlungs- und Effektwissens (Empowerments) der Familie.                                                                                                                                                                                                                |
|            | „Richtig essen von Anfang an!“ (REVAN)              | REVAN ist auch für SVB-Versicherte zugänglich. Das Ernährungsverhalten und die Geschmacksvorlieben eines Kindes werden bereits während der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit entscheidend geprägt. Daher werden mit „Richtig essen von Anfang an!“ Ö-weit Ernährungsworkshops für Schwangere, Stillende, Babys im Beikostalter, Kleinkinder und für 4–10-jährige angeboten. Ziel ist, dass die Mutter, ihr Kind sowie die gesamte Familie durch die von Anfang an gute Auswahl von Essen und Trinken optimal versorgt werden. Partner und andere Betreuungspersonen sind willkommen. |
|            | „Gratis-Zahnsperange“                               | Für bäuerliche Versicherte gibt es seit dem 1. Juli 2015 die Zahnsperange auf Rechnung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB). Sie ist eine neue Leistung ohne Kostenanteil für Kinder bis zum 18. Lebensjahr. Damit werden Eltern mit Kindern die Kosten für die Korrektur von schweren Zahn- oder Kieferfehlstellungen vollständig abgenommen.                                                                                                                                                                                                                                     |
|            | Mutter-Kind-Pass                                    | Der Mutter-Kind-Pass ist eine medizinische Biografie von der Schwangerschaft bis zu den ersten Lebensjahren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|            | Schutzimpfung                                       | Impfungen sind wohl die bewährteste und zugleich effektivste Form der Krankheitsvorbeugung. Durch jahrelang durchgeführte Impfprogramme konnten viele lebensbedrohende Krankheiten zurückgedrängt werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |



|             |                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|-------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|             | Jugendlichenuntersuchung                                                                                                                                                                                                                                                 | Zur laufenden Beobachtung ihres Gesundheitszustandes gibt es für bei der SVB pflichtversicherte Jugendliche zwischen dem 15. und 18. Lebensjahr die Möglichkeit, einmal jährlich eine Jugendlichenuntersuchung durchführen zu lassen.                                                                                                                                                                                        |
|             | Zahnpflege im Kleinkindalter                                                                                                                                                                                                                                             | Tipps für richtige Zahnpflege und gesunde Zähne                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|             | Gesundheitsaktion „Pflegerinnen und ihr Kind mit Beeinträchtigung“                                                                                                                                                                                                       | Die SVB richtet sich mit dieser Gesundheitsaktion an Personen aus dem bäuerlichen Bereich, die ein Kind mit einer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung überwiegend zu Hause pflegen oder betreuen. Gerade für diese Personengruppe ist es meist nicht leicht, sich eine verdiente Auszeit zu nehmen. Aus diesem Grund ist es vorgesehen, dass auch ihr Kind mit besonderen Bedürfnissen am Aufenthalt teilnimmt. |
|             | Junge Familie                                                                                                                                                                                                                                                            | Die SVB richtet sich mit dieser Gesundheitsmaßnahme an aktive Bäuerinnen mit Kleinkindern, welche bedingt durch familiäre, gesundheitliche oder soziale Stresssituationen überfordert oder psychisch belastet sind. Ziel ist die Verbesserung der Resilienz und Gesundheitskompetenz unter Berücksichtigung des Familiensystems.                                                                                             |
|             | 17-tägige Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche (ab 2017 Verkürzung auf 17 Tage), Schwerpunkte:<br>Übergewichtige Kinder und Jugendliche<br>Logopädische Behandlung<br>Orthopädische Maßnahmen<br>Lese-Rechtschreib-Förderung<br>Atemwegs- und Hauterkrankungen | Je nach Schwerpunkt:<br>Wissensvermittlung über Krankheit/gesunden Lebensstil, Verhaltens- und Verhältnisprävention unter Einbindung der Eltern, Therapien, Steigerung der Gesundheitskompetenz und Lebensqualität, des Selbstbewusstseins und der Grundlagenausdauer                                                                                                                                                        |
|             | 17-tägige Gesundheitsaktion für Kinder und Jugendliche in belastenden Situationen (zum Beispiel Erkrankungen/Sucht/Tod der Eltern/ Geschwister, pflegende Kinder) mit dem Titel „Kraftwerkstatt“                                                                         | Nachhaltige Stärkung der Resilienz von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren unter Berücksichtigung eines systemischen Ansatzes                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|             | 17-tägige Gesundheitsaktion für Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt Gesundheitsförderung, Titel: „Fit und Gesund“                                                                                                                                                        | Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren werden motiviert und befähigt, für die Förderung und Erhaltung der eigenen Gesundheit Verantwortung zu übernehmen.                                                                                                                                                                                                                                                      |
|             | „Gesunde Schule“ in landwirtschaftlichen Fach-, Berufs- und Höheren Schulen                                                                                                                                                                                              | Weiterentwicklung der Schulen von „GF in Schulen“ zu einer „Guten Gesunden Schule“. Internats- und meist angeschlossener landwirtschaftlicher Betrieb sind dabei mitzuberücksichtigen. Ziel ist die Steigerung von Handlungs- und Effektwissen aller Personen (Verhaltensprävention) und die Verbesserung der Rahmenbedingungen (Verhältnisprävention).                                                                      |
|             | Bewegungstools „Balance und Koordination“ für die Altersgruppe 14 bis 19 Jahre                                                                                                                                                                                           | Infos und Training zur Verbesserung der Gleichgewichts- und Koordinationsfähigkeit und Kraftausdauer hauptsächlich über Multiplikatorenschulung – Testung von Einzelpersonen – Training vor Ort durch MultiplikatorInnen (Vorbeugen von Sturz und Fall), Verbesserung des Handlungs- und Effektwissens zu Bewegung, Förderung der Gesundheitskompetenz                                                                       |
|             | Workshop zur „Kindersicherheit am Bauernhof“ inklusive Sicherheit im Haushalt und Freizeitbereich in ländlichen Volksschulen (einschließlich Bewegungstool)                                                                                                              | Wissen um Gefahren und sicheres Verhalten am Bauernhof, im Haushalt und bei gängigen Freizeitaktivitäten (Betrieb der Eltern, Verwandte, bei Schulausflügen, „Schule am Bauernhof“, Exkursionen ...)                                                                                                                                                                                                                         |
|             | Fixe Anzahl an Unterrichtsstunden zur Sicherheit und Gesundheit in landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen                                                                                                                                                          | Grundwissen und Erhöhung der Gesundheitskompetenz zur Sicherheit und Gesundheit sowie des Handlungs- und Effektwissens                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|             | Kinder- und Jugendlichenrehabilitation                                                                                                                                                                                                                                   | Bewilligung von Rehabilitationsaufenthalten bei medizinischer Notwendigkeit nach Antragstellung auf Basis der neuen HVB-Rahmenverträge für Kinder- und Jugendlichenrehabilitation (inkl. der familienorientierten Rehabilitation bei der Indikation Onkologie)                                                                                                                                                               |
| <b>VAEB</b> | Mutter-Kind-Pass                                                                                                                                                                                                                                                         | Der Mutter-Kind-Pass dient zur Eintragung der Untersuchungsbefunde während der Schwangerschaft, der Geburt und der ersten Lebensjahre eines Kindes.                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|             | Jugendlichenuntersuchung                                                                                                                                                                                                                                                 | Die VAEB gewährt einmal im Jahr berufstätigen Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren eine Jugendlichenuntersuchung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

|  |                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|--|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche                     | Kaum eine andere medizinische Maßnahme kann so viel Sicherheit bieten wie eine gezielt eingesetzte Schutzimpfung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|  | „Gratis-Zahnspange“                                          | Seit 1. Juli 2015 bieten die österreichischen Sozialversicherungsträger eine neue Leistung an: die „Gratis-Zahnspange“ für Kinder und Jugendliche mit erheblichen Zahnfehlstellungen. Sie gilt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren.                                                                                                                                                                                               |
|  | Mundhygiene                                                  | Kostenzuschuss für Mundhygiene (in eigenen Ambulatorien sowie bei niedergelassenen Zahnärzten) für Jugendliche zwischen dem 10. und 18. Geburtstag 1 x alle 12 Monate erhältlich. Bei einer festsitzenden Zahnspange sogar alle 6 Monate. Bei Inanspruchnahme eines Zahlarztes erfolgt eine entsprechende Kostenerstattung.                                                                                                            |
|  | Gesundheitsdialog Lehrlinge                                  | Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention, zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und Gesundheitskompetenz, Stärkung von Potenzialen und Ressourcen sowie allgemeine Förderung der Gesundheit                                                                                                                                                                                                                                 |
|  | „Frühe Hilfen“ – Gesundheitsförderung durch Hebammenbeistand | Es ist vorgesehen, weiblichen Anspruchsberechtigten der VAEB im Falle einer Schwangerschaft bei:<br>*Inanspruchnahme einer Hebammenbetreuung vor und nach der Geburt<br>*einer Geburtsvorbereitung für Frauen und Paare<br>*einer Rückbildungsgymnastik (soweit diese nicht vertraglich geregelt ist) durch freiberuflich tätige Hebammen einen einmaligen Kostenzuschuss zu gewähren.<br><br>Broschüre „Wegweiser Rund um die Geburt“ |
|  | REVAN - „Richtig Essen von Anfang an!“                       | REVAN auch für VAEB-Versicherte zugänglich<br>In der Stillzeit ist eine ausgewogene Ernährung besonders wichtig, um sich selbst und das Baby über die Muttermilch optimal mit allen Nährstoffen zu versorgen.                                                                                                                                                                                                                          |

# 2.2.

## Ausgewählte Projekte der einzelnen Träger

### 2.2.1. WGKK



© Brigitta Ranzmaier

**Obmann**  
**Alois Bachmeier**  
**WGKK**



© Richard Tanzer

**Generaldirektor Hofrat**  
**Ing. Mag. Erich Sulzbacher**  
**WGKK**

*Die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen ist der WGKK ein großes Anliegen. Mit unseren Angeboten möchten wir sie von Anfang an gemeinsam mit ihren Eltern an eine gesündere Lebensweise heranführen.*

*Gesundheit entsteht dort, wo Menschen leben und arbeiten. Gerade die Schule ist ein Ort, an dem die Menschen viel Zeit verbringen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, engagieren wir uns bereits seit Jahren für die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerinnen und Lehrer. Es ist uns wichtig, Gesundheit dort zu fördern, wo gemeinsames Lernen und Aufwachsen stattfindet.*

*Mit dem Projekt „Gesunde Angebote für Schulen!“ möchten wir in Kooperation mit der Wiener Gesundheitsförderung (WiG) noch einen Schritt weitergehen und zielgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse der Schulen eingehen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Wiener Bevölkerung.*

**wgkk**  
Wiener Gebietskrankenkasse



### **Gesunde Angebote für Schulen!**

**„Gesunde Angebote für Schulen!“ –  
qualitätsgesicherte Angebote in der  
schulischen Gesundheitsförderung für alle  
Wiener Schulen**

Gesundheitsförderung bringt's: Zahlreiche Untersuchungen beweisen dies auch. Ein gesundes Lern- und Arbeitsumfeld zu schaffen, ist das Ziel der schulischen Gesundheitsförderung. Im Fokus dabei stehen die gesunde Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie die der Eltern in ihrer Rolle als Erziehungsberechtigte, das Wohlbefinden der Lehrerinnen und Lehrer an ihrem Arbeitsplatz und die gesunde Gestaltung des Schulalltags sowie des Schulklimas.

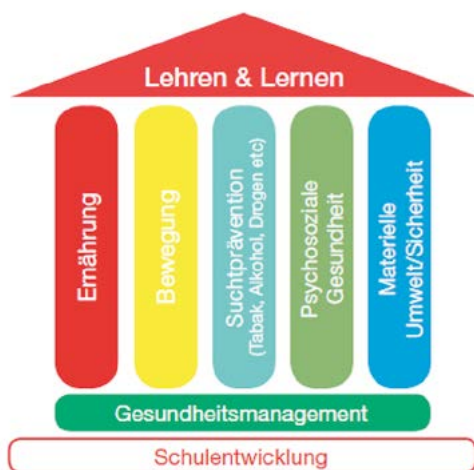
Um Schulen individuell unterstützen zu können, hat die Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) gemeinsam mit der Wiener Gesundheitsförderung (WiG) das Projekt „Gesunde Angebote für Schulen!“ ins Leben gerufen. Die Kosten des Projekts werden aus dem Wiener Landesgesundheitsförderungsfonds refinanziert.

Das Projekt „Gesunde Angebote für Schulen!“ richtet sich an alle Wiener Schulen und setzt sich zum **Ziel, die Qualität von kostenpflichtigen Angeboten in der schulischen Gesundheitsförderung zu sichern, in einem Angebotskatalog zusammenzufassen und durch eine finanzielle Förderung für Schulen leistbar zu machen.**

Im Angebotskatalog finden sich Angebote zu folgenden Themenbereichen:

- Ernährung
- Bewegung
- Suchtprävention
- psychosoziale Gesundheit
- Schulentwicklung, materielle Umwelt und Sicherheit

Neben dem persönlichen „Verhalten“ sind insbesondere auch die „Verhältnisse“ ausschlaggebend, wie die Strukturen und Routineprozesse sowie die räumliche Ausstattung. Weitere Kernthemen sind u. a. Qualitätsmanagement und Schulentwicklung. Daher setzen die fünf genannten Themenbereiche auf dem „Haus der Gesunden Schule“ auf (siehe Abbildung 1)



#### „Haus der Gesunden Schule“ ([www.gesundeschule.at](http://www.gesundeschule.at))

Die Zielgruppen dieser Angebote sind

- Schülerinnen und Schüler
- Lehrerinnen und Lehrer (gesamtes Schulpersonal)
- Eltern/Erziehungsberechtigte aller Wiener Schulen

Der Angebotskatalog umfasst derzeit **128 Angebote** von insgesamt 30 Anbieterinnen und Anbietern. Die Angebote reichen von Workshops, Seminaren und Vorträgen bis hin zu Schulungen und Beratungen. Jeder der fünf Themenbereiche umfasst eine bestimmte Anzahl an Angeboten, welche je nach Bedarf der Schule in Anspruch genommen werden können. Der Themenbereich psychosoziale Gesundheit ist jener Bereich, der die meisten Angebote beinhaltet. Diese behandeln diverse Subthemen wie (Cyber-)Mobbing, Gewaltprävention, Inklusion, Konfliktbewältigung und Kommunikation, Resilienzförderung, Persönlichkeitsentwicklung mit Fokus auf die Stärkung von Lernkompetenzen, Sexualerziehung, Diversität sowie das soziale Miteinander im Team und vieles mehr.

#### Auswahl der Angebote im Angebotskatalog

Die qualitative Prüfung der Angebote erfolgte gemeinsam mit dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP), welches in Zusammenarbeit mit der WGKK auch die Qualitätsrichtlinien für das Projekt entwickelt hat. Neben dem eingereichten Interventionskonzept und dem Preis wurden die Angebote auch auf Einhaltung der Prinzipien der Gesundheitsförderung, schulspezifische Kriterien sowie

themenspezifische Eignung geprüft und bewertet. Konnten die auferlegten Qualitätskriterien erfüllt werden wurde das Angebot in unseren Angebotskatalog aufgenommen.

#### Abwicklung des Förderprozesses



Seit Februar 2016 können Schulen bei der Wiener Gebietskrankenkasse Förderanträge einreichen. Jede Wiener Schule kann pro Schuljahr eine Förderung für Angebote aus dem Katalog in der Höhe von **max. EUR 3.000,00** beantragen. Die Schule sichtet den Angebotskatalog, der auf der Homepage der Wiener Gebietskrankenkasse abgerufen werden kann, und wählt je nach Bedarf eines oder mehrere Angebote aus und stellt daraufhin einen Förderantrag. Nach Prüfung des Förderansuchens und Erteilung einer Zusage kann die Schule das entsprechende Angebot in Anspruch nehmen und nachträglich die besagte Förderung mit der WGKK abrechnen.

#### Erfolgsgeschichte

Das Projekt erfreut sich **ausgesprochen großer Beliebtheit** bei den Zielgruppen und somit respektive bei den Wiener Schulen. Es hat sich mittlerweile als **wichtiger Bestandteil der schulischen Gesundheitsförderung in Wien etabliert** und zeigt, dass die qualitätsgesicherten Angebote ihren Zweck erfüllen, was wiederum die Ergebnisse der seit Beginn an begleitenden Ergebnis- und Prozessevaluierung belegen. Die Evaluierung wird ebenfalls vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) durchgeführt. Im Rahmen einer neuerlichen Ausschreibung im Herbst 2018 ist nun auch eine verpflichtende Teilnahme der Schulen an einem Online-Fragebogen vorgesehen, der an die Abrechnungsunterlagen geknüpft ist. So kann sichergestellt werden, dass die Qualität der praktischen Durchführung der Angebote auch in Zukunft bestmöglich gesichert sowie lückenlos geprüft und bedarfsgerecht optimiert werden kann.



## Wissenswerte Zahlen und Fakten:

Seit Beginn des Projekts wurden rund **850** Förderansuchen von **knapp 340 Wiener Schulen** (alle Schultypen) beantragt. Insgesamt wurden seit Anfang 2016 über **1.360 Workshops** von der Wiener Gebietskrankenkasse gefördert.

Die positive Resonanz der „Gesunden Angebote für Schulen!“ erreichte im März 2019 auch das Vorabendprogramm des ORF. In einem Informationsbeitrag im ORF-Format „Konkret“ durften seitens der Wiener Gebietskrankenkasse Frau Prof<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Fleischmann und Frau Mag.<sup>a</sup> Romana Ruda, MA über den Erfolg der „Gesunden Angebote“ berichten. Frau Mag.<sup>a</sup> Prochazka, Anbieterin zweier Angebote in unserem brandneuen Angebotskatalog, wurde ebenfalls in diesem Beitrag zum Thema „Digitale Medien bei Kindern und Jugendlichen“ als Expertin hinzugezogen.



Fotocredit: Screenshot ORF-Interview mit Frau Mag.<sup>a</sup> Romana Ruda, MA

Das Projekt hat sich durch seinen essenziellen Beitrag zur Gesundheitsförderung unserer Jüngsten ausgezeichnet und soll – bei gleichbleibender Qualität der Angebote – auch weiterhin eine wertvolle Ressource für Schulen darstellen. Vor allem, wenn es um die nachhaltige Stärkung der Gesundheit geht, ist die Expertise zu spezifischen Themen der Gesundheitsförderung ein unverzichtbares Kernelement.

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.



## Ansprechperson

Stefanie Bachler, BSc, MA  
Stefanie.bachler@wgkk.at  
Tel.: 01/601 22 - 3758

## KinderGesundheitsWoche 2019 in Wien

Bereits zum zweiten Mal nahm die Wiener Gebietskrankenkasse gemeinsam mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung an der KinderGesundheitsWoche teil.

Diese fand von 6. bis 8. Mai in der Zentrale der Berufsrettung Wien statt und sorgte für ein reges Programm rund um das Thema Gesundheit mit dem Motto „Entdecke die Geheimnisse für ein gesundes Leben“ für Schulkinder im Alter von 8 bis 14 Jahren.

Im Rahmen dieser Veranstaltung hielt die Wiener Gebietskrankenkasse zwei Workshops an jeweils zwei Tagen ab. Der Fokus wurde dabei auf die Steigerung der individuellen Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen gelegt. Unter dem Titel **„Orientierung im Gesundheitssystem – Wohin, wenn es weh tut?“** sind Schülerinnen und Schüler dazu befähigt worden, gesundheitsrelevante Informationen besser finden, verstehen und beurteilen zu können, sodass in letzter Folge auch gesundheitsbewusste Entscheidungen selbstständig getroffen werden können. Da das Gesundheitsverhalten im Jugendalter aufgrund verschiedenster Einflüsse grundlegend geprägt wird, ist es umso wichtiger, möglichst frühzeitig Maßnahmen zur Förderung der individuellen Gesundheitskompetenz zu setzen. Mit den entsprechenden Inhalten wurden gesundheitsrelevante Schwerpunkte zur Sozialversicherung (z. B. Was heißt es „versichert“ zu sein?; Wozu brauche ich eine e-card?...) sowie die möglichen „Wege“ bei gesundheitlichen Problemen (Arzt/Ärztin; andere Gesundheitsdienste; Krankenhaus...) behandelt und von unserer Vortragenden im Rahmen der Workshopangebote der Service Stelle Schule auf spielerische Art und Weise vermittelt.



Neben den interaktiven Workshops informierte die Wiener Gebietskrankenkasse an allen drei Veranstaltungstagen über die Angebote und Leistungen in Bezug auf die schulische Gesundheitsförderung und bereitete eine spannende Mitmach-Station rund um das Thema Mundgesundheit vor. Nach Ausfüllen eines Zahnquiz durften die Kinder als Belohnung ein Foto bei unserer Fotobox mit tollen Accessoires zur Auswahl machen.



Fotos bei der Fotobox mit wichtigen Sprechblasen als Accessoires, die auf die Mundgesundheit abzielen.





## 2.2.2. NÖGKK



Obmann  
KR Gerhard Hutter  
NÖGKK



Generaldirektor-Stv.  
Mag. Petra Zuser  
NÖGKK

*Dass es mit der gelegentlichen Turnstunde alleine nicht getan ist, ist klar. Doch die Schule ist und bleibt der optimale Kontaktpunkt, um Kinder und Jugendliche langfristig zu einem gesunden Lebensstil zu animieren. Hier verbringen sie einen wichtigen Teil ihres Tages, lernen laufend mit und von ihrem Freundeskreis und eignen sich Routinen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Verhalten an. Die vielen großen und kleinen Maßnahmen, mit denen wir hier ansetzen, schaffen daher die beste Basis für ein Leben als gesunde Erwachsene. Ganz nach dem Motto: Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen.*

*Konzentrationsprobleme, Rückenschmerzen, Übergewicht – die einst klassischen Bürobeschwerden sind längst im Kindesalter angekommen. Und genau deshalb muss mehr Schwung in den Schulalltag! Mit dem Netzwerk „Gesunde Schule“ haben wir ein ganzheitliches Programm geschaffen, das nicht einfach Lerninhalt, sondern Lebensweise ist. Und auch der beliebte Bewegungs-Champion motiviert jedes Schuljahr Hunderte Klassen, sich im spielerischen Fünfkampf mit anderen zu messen. Im Vordergrund steht aber natürlich immer die Freude an der Bewegung. Denn was Spaß macht, geht spielerisch in den Alltag über.*

Obmann KR Gerhard Hutter

Generaldirektor-Stv. Mag. Petra Zuser



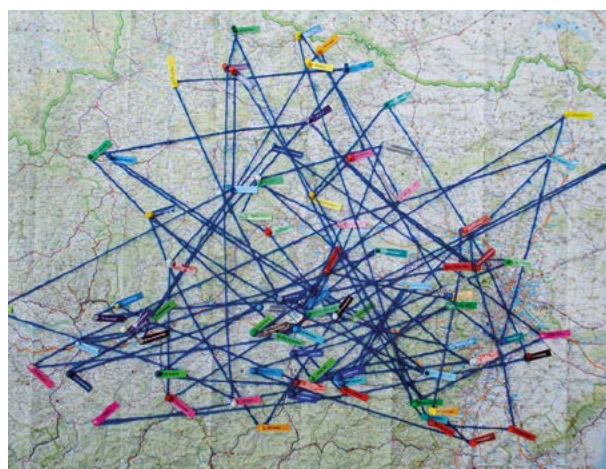
## Netzwerk „Gesunde Schule“ der NÖGKK



Das Netzwerk „Gesunde Schule“ der NÖGKK ist ein Netzwerk zum Lernen und Erfahrungsaustausch. Es wird von der Service Stelle Schule der NÖGKK betrieben. Das Ziel des Netzwerks „Gesunde Schule“ der NÖGKK ist es, möglichst viele Schulen auf dem Weg zu einem gesunden Lebensraum Schule zu unterstützen und Gesundheit nachhaltig im Schulalltag zu verankern.

Im Schuljahr 2018/2019 befinden sich insgesamt 262 niederösterreichische Schulen folgender Schultypen im Netzwerk „Gesunde Schule“ der NÖGKK: Volksschulen, Allgemeine Sonderschulen, Montessori-Schulen, Polytechnische Schulen, Berufsbildende mittlere und höhere Schulen, Berufsschulen.

Im Netzwerk „Gesunde Schule“ der NÖGKK werden Schulen mittels unterschiedlicher Projekte betreut: Gesunde Volksschule, „Gesunde Schule“, Gesunde BMHS, Gesunde Berufsschule sowie das Regionenprojekt „Beweg Dich – Bewege Kinder können etwas bewegen“.



© NÖGKK

Schulen im Netzwerk „Gesunde Schule“ der NÖGKK erhalten eine individuelle und bedarfsgerechte Betreuung, Unterstützung bei der partizipativen Planung und

Umsetzung der Maßnahmen, kostenfreie Broschüren und Arbeitsmaterialien für den Schulalltag sowie Lehrerfortbildungen am Schulstandort, um das Angebot nachhaltig an der Schule zu verankern.

Die Ganzheitlichkeit ist ein wichtiger Aspekt bei der Umsetzung von Maßnahmen. Alle Beteiligten im Schulumfeld werden sowohl bei der Bestandsaufnahme und Planung (Befragung Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern, nicht unterrichtendes Personal, Gesundheitskonferenzen im Gesundheitsteam etc.) als auch bei der Umsetzung miteinbezogen etwa mittels Lehrerfortbildungen, Workshops in den Klassen, Eltern-Kind-Workshops, Gesundheitszirkel, Gespräche mit Buffetbetreibern, Gemeinde etc. Dabei zielen die geplanten Gesundheitsförderungsmaßnahmen sowohl auf eine Änderung des Verhaltens als auch der Verhältnisse (Rahmenbedingungen der Schule) ab.



© NÖGKK

Ein regionaler Austausch und eine Vernetzung mit anderen Netzwerkschulen wird gefördert. Angebote und Broschüren werden in einem partizipativen Prozess mit den Netzwerkschulen gemeinsam gestaltet und für alle Projektschulen zur Verfügung gestellt.

### **Ansprechperson**

Barbara Fischer-Perko, MA  
barbara.fischer-perko@noegkk.at  
Tel.: 050899 - 6206

## **Bewegungs-Champion der NÖGKK**

Ausreichend Bewegung ist schon im Kindesalter unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitsförderung. Beispielsweise beugt ein ausreichendes Maß an Bewegung Übergewicht und Haltungsschäden vor, erhöht die Konzentrationsfähigkeit und beeinflusst somit auch positiv den schulischen Erfolg. Außerdem fördert Bewegung die soziale Interaktion. Insbesondere Teamsportarten unterstützen das Miteinander und Füreinander und begünstigen die soziale Integration. Ausreichend Bewegung ist auch wichtig für ein aktives und selbstständiges Leben im Alter, weil damit Probleme mit dem Bewegungs- und Stützapparat und damit Funktionseinschränkungen hintangehalten werden können. Bewegungskompetenz wiederum verringert die Verletzungsgefahr und erhöht die Freude am Sport und an der Bewegung. Umgekehrt schwächt mangelnde körperliche Aktivität das Herz-Kreislauf-System, die Atmung und den Stoffwechsel. Auch psychisches Wohlbefinden und Selbstwertgefühl werden durch mangelnde körperliche Aktivität negativ beeinflusst. Bewegungsmangel ist eine Ursache vieler chronischer Krankheiten.

Die österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung besagen, dass Kinder und Jugendliche zumindest eine Stunde täglich Bewegung mit mittlerer Intensität (z. B. Gehen oder Radfahren) durchführen sollten.



IMSB Consult GmbH (Presse 10, Klosterneuburg; Gmünd-  
Presse)

### **Programmbeschreibung und Ziele**

Das Projekt „Bewegungs-Champion“ richtet sich an Schüler und Schülerinnen von sechs bis zwölf Jahren, mit dem Ziel, diese für Bewegung und Sport zu begeistern. Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern sollen dabei unterstützt werden, Bewegungsanreize zu setzen und die Nutzung von Bewegungsräumen sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich zu fördern. Die Maßnahme wird von der IMSB Consult GmbH im Auftrag der NÖ Gebietskrankenkasse umgesetzt.

Im Zeitraum von Februar bis Juni des jeweiligen Jahres



werden 21 Bewegungsevents in ganz Niederösterreich durchgeführt. Bei einem spielerischen Fünfkampf werden die sportmotorischen Grundfähigkeiten getestet. Beim Finalevent im Juni wird dann der „Bewegungs-Champion“ (pro Alterskategorie und Geschlecht) gekürt.

Zusätzlich wird bei den Bewegungsevents ein buntes Rahmenprogramm aus Bewegung, Entspannung, Ernährung und Kreativität angeboten, bei denen die Schüler und Schülerinnen für sie eventuell neue Bewegungsformen ausprobieren und ihr Wissen zu diesen Themen spielerisch erweitern können. Spaß und Unterhaltung sind somit garantiert!

Bei den 21 Bewegungsevents können jeweils bis zu 18 Schulklassen aus dem jeweiligen politischen Bezirk teilnehmen. Jedes teilnehmende Kind bekommt eine persönliche Auflistung seiner sportmotorischen Leistungen und daraus resultierende Handlungsempfehlungen in Form einer Broschüre. Auch jede/r teilnehmende Lehrerin/Lehrer bekommt eine Broschüre mit Übungen und Spielformen für die praktische Umsetzung im Unterricht (sowohl im Turnsaal als auch in der Klasse).

Pro Bewegungsevent wird ein Schulworkshop unter den teilnehmenden Schulklassen verlost. Dabei werden die Testergebnisse der Schüler und Schülerinnen im Detail besprochen und vor allem Trainingsinhalte zur Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten vorgestellt. In einer gemeinsamen Turnstunde, zu der die Schüler und Schülerinnen und alle interessierten Lehrerinnen und Lehrer der Schule eingeladen sind, werden Spielformen und Übungen in der Praxis ausprobiert. Danach gehen die Bewegungs-Expertinnen und -Experten theoretisch auf die Wichtigkeit sowie die Möglichkeiten von Bewegung im Kindesalter ein.

Weiters werden Lehrerfortbildungen im Rahmen dieses Projektes angeboten. Inhalte sind theoretische Hintergründe zur Bedeutung von Sport und Bewegung bei Kindern. Besprochen werden die einzelnen Entwicklungsstufen der Kinder und Jugendlichen und deren sportwissenschaftliche Konsequenz für die Bewegungsbegleitung der Kinder unterschiedlichen Alters. Vorgestellt werden Übungen und Spiele für den Turnsaal und das Klassenzimmer.

Handlungsempfehlungen, Materialhinweise und Beratungen in den Schulen für Schüler und Schülerinnen, Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern ermöglichen nachhaltige Bewegungsinterventionen in den Schulen und zu Hause. Dadurch werden die Kinder zum Mitmachen und Nachmachen motiviert.

Die 22 Bewegungs-Champion-Events (21 Bezirksevents, ein Finalevent) wurden von 130 Schulen, 350 Schulklassen und rund 8.000 Schülern und Schülerinnen mit großer Freude absolviert.

Dabei waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über 35.000

Sekunden im Sprint unterwegs, haben über 32.000.000 Zentimeter weit mit dem Medizinball geworfen (Entspricht ca. dem Fußweg von St. Pölten nach Tulln) und sind über 10 Kilometer weit gesprungen.

Die Schulworkshops wurden von den Schulen dankend angenommen. Der Großteil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zeigte großes Interesse an dem Input.

Die Lehrerfortbildung wurden ebenfalls sehr gut besucht. Insbesondere zum Thema „Sichern beim Geräteturnen“ wurde großes Interesse bekundet. Die Bewegungsexpertinnen und Bewegungsexperten haben hier zahlreiche Variationsmöglichkeiten aufgezeigt und gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt.

### **Ansprechperson**

Mag. Andreas Lustik  
andreas.lustik@noegkk.at  
Tel.: 050899 - 6210



IMSB Consult GmbH (Presse 10 Klosterneuburg; Gmünd-  
Presse)

### **Weitere gesundheitsförderliche Themen und Veranstaltungen der NÖGKK:**

- Schulische Gesundheitsförderung, Service Stelle Schule der NÖGKK: „Gesunde (Volks-)Schule“, „Gesunde BMHS“, „Gesunde Berufsschule“, Projekt „Beweg Dich – Bewegte Kinder können etwas bewegen“ – im Schuljahr 2018/2019 insgesamt 262 betreute Schulen
- „Richtig essen von Anfang an“ und „Babycouch“ – 2018: 2.755 Teilnehmer
- Kinderbewegungstage der NÖGKK – 2018: 2.300 Besucher (3 Tage)
- „Frühe Hilfen“ – 2018: 156 Familien begleitet
- Familiengesundheitstag – 2018: 450 Besucher

## 2.2.3. OÖGKK



Obmann  
Albert Maringer  
OÖGKK



Direktorin  
Dr. Andrea Wesenauer  
OÖGKK

*Vorsorgen ist besser als heilen. Für viele bloß Motto – für die OÖGKK Programm. Konsequenter verfolgt die OÖGKK seit 1992 ein ambitioniertes Ziel: hochwertige und kostenlose Gesundheitsförderung für alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher von jung bis alt. Und die Saat geht auf: Heute erreichen wir mit unserem Programm „... von Anfang an!“ 100 Prozent aller jungen Eltern in OÖ mit kostbaren Informationen und Unterstützungsangeboten – vom Unfallfrei-Newsletter bis zum Babybrei-Kochkurs. Später im Schulalter der Kinder spannt sich das gesunde Netz der OÖGKK in jedes zweite Klassenzimmer des Landes. Aber auch in der Freizeit erreichen wir mit dem innovativen Vereinscoaching allein über 6.000 Multiplikatoren im Jugendsport. Für Erwachsene setzt sich unsere engmaschige Unterstützung in allen gesunden Fragen nahtlos fort: Ob „Rücken, mach mit!“, „Momente für mich!“ für alle unsere 1,3 Millionen Versicherten oder integrierte Dachprogramme wie Betriebliche Gesundheitsförderung (mit BGF erreichen wir jeden 4. Arbeitsplatz) – wo immer Menschen uns brauchen, sind wir mit gesunden Programmen vor Ort.*

**OÖGKK**  
FORUM GESUNDHEIT

## Tabakprävention bei Kindern und Jugendlichen

Tabakkonsum ist der wichtigste Risikofaktor für nichtübertragbare Krankheiten. Statistiken zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der erwachsenen Raucher und Raucherinnen im Jugendalter zu rauchen begonnen hat. Um den Raucheinstieg bei Kindern und Jugendlichen zu verhindern sowie den Rauchstopp bei bereits rauchenden Kindern und Jugendlichen in OÖ. zu fördern, setzt die OÖGKK einen Schwerpunkt auf die Tabakprävention bei dieser Zielgruppe und möchte auch Schwangere und deren (rauchende) Angehörige zu diesem Thema sensibilisieren. Dazu wurde im Jahr 2018 eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt und Informationsmaterialien entwickelt.



## Rauchfreie Umgebung von Anfang an



Aktuelle Studien zum Passiv- und Dritthandrauch zeigen, wie gefährlich das Rauchen in der Schwangerschaft ist und welcher Belastung Embryos und Kleinkinder in (ehemals) verrauhten Innenräumen ausgesetzt sind. Inhaltsstoffe des Tabakrauchs beeinträchtigen nicht nur direkt die Menschen, sondern können auch indirekt über Ablagerungen an Möbeln, Wänden, Spielsachen oder Kleidung gesundheitsschädigend

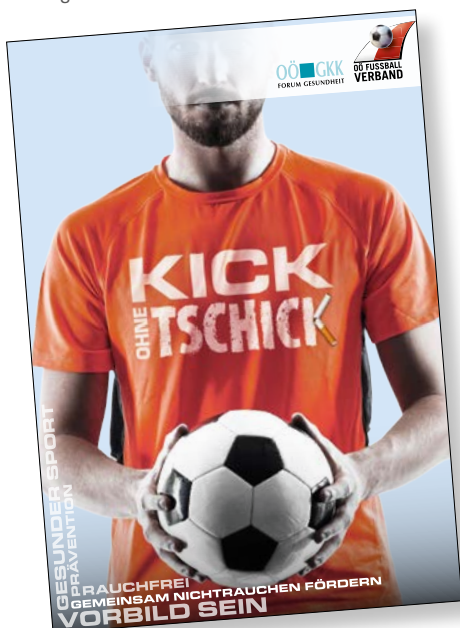
sein. Um die Zielgruppe der Schwangeren und jungen Eltern auf dieses Thema aufmerksam zu machen, aber auch Fachkräfte, die mit der Zielgruppe arbeiten, zu sensibilisieren, wurde die Kampagne „Rauchfreie Umgebung“ ins Leben gerufen. Dabei wurden nützliche Informationsmaterialien entwickelt. Darüber hinaus besteht für Fachkräfte die Möglichkeit, sich gezielt Informationen von einer Tabakexpertin zu holen. Im Rahmen der Kampagne wurden folgende Aktivitäten verfolgt:

- Kurzfilm: zum Thema „Rauchfreie Umgebung von Anfang an“ mit wertvollen Tipps für eine rauchfreie Umgebung zu Hause für Schwangere und junge Eltern.
- Safety Card: Analog zur „Safety Card“ in einem Flugzeug wurde im Rahmen der Kampagne eine Notfallkarte für eine „rauchfreie Umgebung“ entwickelt. Diese kann durch Fachkräfte gezielt ausgegeben werden, sobald diese bemerken, dass in einem Haushalt mit Kindern geraucht wird.
- Vorträge: Fachkräfte, die im Rahmen ihrer Arbeit Familien in der häuslichen Umgebung aufsuchen, sollen durch Vorträge gezielt zu den Themen „Passivrauch“ und „Dritthandrauch“ informiert werden.

Infos: [oekk.at/rauchfreivonanfangen](http://oekk.at/rauchfreivonanfangen)

### Vereinscoaching „Kick ohne Tschick“

Unter dem Slogan „Kick ohne Tschick“ wurden im Jahr 2018 gemeinsam mit dem ÖÖ Fußballverband zahlreiche Aktionen durchgeführt. Ziel des Vereinscoachings ist es, die Ebene der Fußballvereine zu nutzen, um sowohl Kinder, Jugendliche, Eltern, aber auch Vereinsfunktionäre, Schiedsrichter und vor allem Trainer und Trainerinnen für das Thema „Rauchen“ zu sensibilisieren. Dabei wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:



- Kick-Off-Veranstaltung: Anfang September 2018 fand im Zirbenschlössl in Sipbachzell die Start-Veranstaltung statt. Neben den Vorträgen vom Institut für Suchtprävention und Rauchfrei-Telefon referierte der Trainer Mag. Alfred Tatar zum Thema Vorbildwirkung.
- Nachwuchsmeisterehrung: Ebenfalls im Herbst 2018 fand in der Plus City die Meisterehrung von 47 Nachwuchsmeysterschaften statt. Mit eigenem „Kick ohne Tschick“-Meistershirt und zusätzlichem Geschenkpaket sowie einem Tabak-Informationsstand der ÖÖGKK konnten ca. 1.500 Jugendliche und deren Angehörige erreicht werden.
- Aktion „Rauchfreie Kantinen“: Vereine konnten sich mit einem kurzen Video zu ihrer Motivation, warum sie zukünftig rauchfrei sein wollen, an der Aktion bewerben. Die ausgewählten Gewinner bekamen einen Farbkübel mit Gutschein zur professionellen Entfernung des Dritthandrauchs im Vereinslokal zur Verfügung gestellt. Danach wurde das Vereinslokal mit der Plakette „Rauchfreie Kantine“ ausgezeichnet.
- Nachwuchsturniere: Unterstützung von 10 Turnieren (15 Vereine U11 bis U16 je Turnier) mit Tabakpräventionspaketen (Transparent für Fußballplatz, Hütchen, Beachflags und Tafeln für rauchfreie Zonen etc.).



- Aktionswochenende in öö. Amateurligen: Alle Fußballer der öö. Amateurligen laufen an einem Wochenende im Herbst 2018 mit Überziehleiberl mit der Nummer des Rauchfrei-Telefons ein. Dabei wurde eine Jingle eingespielt oder der Stadionsprecher las einen Text als Werbung für „Kick ohne Tschick“ vor.
- Medienkooperation mit Ligaportal.at: Ca.100.000 Personen wurden erreicht.
- Neben einem speziellen Kontingent an Rauchfrei-durchs-Leben-Kursen der ÖÖGKK, wurden auch Elternvorträge und Workshops für Jugendliche in Kooperation mit dem Institut für Suchtprävention angeboten.



„Es ist eine tolle Idee, das Thema ‚Rauchen und Vorbildfunktion‘ in den Vereinen zu thematisieren. Gerade im Fußballverein verbringen Kinder und Jugendliche sehr viel Zeit, haben Spaß und lernen. Hier mit der Tabakprävention anzusetzen ist besonders wichtig, da Kinder und Jugendliche Erwachsene in ihrem **Konsumverhalten** ganz genau beobachten und oft **Verhaltensmuster** übernehmen. Viele Jugendliche suchen zunehmend Vorbilder außerhalb der Familie (Trainer, Stars, Fußballspieler etc.). Das heißt Betreuer und Betreuerinnen, Trainer und Trainerinnen sowie Funktionäre in Vereinen sind **wichtige Bezugspersonen** und **Vorbilder** außerhalb des Familiensystems“, berichtet Frau Mag. Tanja Schartner vom Institut für Suchtprävention.

### Rauchstopp und Suchtprävention an Berufsschulen



Die OÖGKK bietet gemeinsam mit dem Institut für Suchtprävention (ISP) Workshops zum Thema Rauchstopp und Suchtprävention an oberösterreichischen Berufsschulen und Internaten an. Der zweistündige Workshop „Be smart“ wird 2019 ca. 120-mal angeboten und hat zum Ziel, im Umgang mit Stress neben Substanzmissbrauch auch andere Bewältigungsstrategien zu etablieren. Neben Alkohol und Cannabis liegt der Schwerpunkt auf Tabak und tabakähnlichen Produkten.

#### Ansprechperson

Mag. Nina Lankes  
Nina.lankes@oogkk.at  
Tel.: 05 / 78 07-103555

Quelle: Institut für Suchtprävention

## Zahngesundheitsförderung in Oberösterreich

Die Zahngesundheit der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher ist dem Land OÖ und der OÖ Gebietskrankenkasse seit jeher ein bedeutsames Anliegen.

Vor dem Hintergrund des WHO-Zieles, wonach mindestens 80 Prozent der Sechsjährigen bis zum Jahr 2020 kariesfrei sein sollten, haben das Land OÖ, die Landes Zahnärztekammer OÖ, Proges und die OÖ Gebietskrankenkasse gemeinsam ein Maßnahmenpaket vereinbart, um die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen in Oberösterreich maßgeblich zu verbessern. Im Folgenden ein kurzer Überblick über die wesentlichen Inhalte der Zahngesundheitsförderung in Oberösterreich.

### 1. Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes

- Miteinbeziehen von Ärztinnen und Ärzten verschiedener Fachgruppen und Hebammen, um Familien möglichst früh die Bedeutung der Zahngesundheit zu vermitteln
- Unterstützung der Krabbelstuben sowie Tagesmütter und -väter mit den wichtigsten Kernbotschaften sowie informativen Medien (Filme, Plakate, Folder etc.) zum Thema Kinderzahngesundheit
- Ernährungsworkshops für Schwangere und Eltern sowie die Ratgeber und Newsletter des OÖGKK-Programms „... von Anfang an!“ vermitteln ebenfalls Informationen zur Zahngesundheit
- Workshops in Eltern-Kind-Zentren zum Thema Zahngesundheit



### 2. Kinder von 3 bis 6 Jahren

- Kindergartenbesuche durch Zahngesundheitserzieherinnen von PROGES im Umfang von drei Kontakten
- Entwicklung neuer Kernbotschaften sowie informativer Medien (Filme, Plakate, Folder etc.) für Kindergärten zur Vermittlung der Zahngesundheit
- Intensivbetreuung für Kinder von 5 bis 14 Jahren mit erhöhtem Kariesrisiko im Rahmen des „Zahnpasses“

Zahnarztbesuch zwischen dem 5. und 6. Geburtstag inklusive aller nötigen Behandlungen für ein saniertes bzw. kariesfreies Gebiss, gekoppelt an einen Eintrag als Auszahlungsbasis für das Vorsorgeheft (Mutter-Kind-Zuschuss) des Landes OÖ





### 3. Kinder von 6 bis 14 Jahren

- Volksschulbesuche durch Zahngesundheitserzieherinnen von PROGES im Umfang von zwei Kontakten
- Entwicklung neuer Kernbotschaften sowie informativer Medien (Filme, Plakate, Folder etc.) für Volksschulen zur Vermittlung der Zahngesundheit
- Berücksichtigung der Zahngesundheit als Kriterium für die Erlangung des Gütesiegels „Gesunde Schule“
- Intensivbetreuung für Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko von 5 bis 14 Jahren im Rahmen des „Zahnpasses“
- Zahnarztbesuch zwischen dem 8. und 9. Geburtstag inklusive aller nötigen Behandlungen für ein saniertes bzw. kariesfreies Gebiss, gekoppelt an einen Eintrag als Auszahlungsbasis für das Vorsorgeheft (Mutter-Kind-Zuschuss) des Landes OÖ

### 4. Mutter-Kind-Zuschuss – Vorsorgeheft Land OÖ

Das Land Oberösterreich hat mit dem bereits bestehenden Vorsorgeheft einen finanziellen Anreiz entwickelt, wo die Eltern einen Mutter-Kind-Zuschuss erhalten, wenn sie verschiedene Voraussetzungen erfüllen, beispielsweise Hauptwohnsitz in Oberösterreich sowie eine Bestätigung aller empfohlenen Impfungen und Untersuchungen laut Mutter-Kind-Pass mittels Arztstempel.

Seit Jänner 2019 enthält dieses Vorsorgeheft unter anderem als zusätzliche Bedingung eine Bestätigung einer zahnmedizinischen Untersuchung für ein kariesfreies bzw. saniertes Gebiss der Kinder. Der Antrag muss innerhalb eines Jahres nach Vollendung des 2., 6. bzw. 9. Lebensjahres des Kindes gestellt werden.

Die Eltern erhalten für diese Nachweise einen Mutter-Kind-Zuschuss, welcher in drei Raten zu je 125 Euro ausbezahlt wird. Die genauen Voraussetzungen und Informationen zum Bezug des Mutter-Kind-Zuschusses sind auf der Homepage <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/mutter-kind-zuschuss.htm> dargestellt.

Das Extra-Honorar für diese neue zahnmedizinische Untersuchung übernehmen die Sozialversicherungsträger.

Zeigt ein Kind ein erhöhtes Kariesrisiko, kann der Zahnarzt die Familie an ein Intensivprogramm zur Kariesprophylaxe überweisen ([www.oegkk.at/zahnpass](http://www.oegkk.at/zahnpass)).

### 5. Gesunde Gemeinde

Zusätzliche Angebote zur Mundgesundheit für Spielgruppen und im Rahmen des Projektes „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ sind im Rahmen der „Gesunden Gemeinde“ in Planung.

### 6. Gemeinsame Kernbotschaften und Marketing

Um eine optimale Kommunikation zu den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern zu gewährleisten, soll die Zahngesundheit in Oberösterreich zur einheitlichen Marke werden. Derzeit werden abgestimmte Kernbotschaften, Sujets und Medien (Filme, Plakate, Folder etc.) entwickelt.

MR Dr. Friedrich Tüchler von der Landes-Zahnärztekammer OÖ: *„Kinder und Familien haben in Oberösterreich gut lachen: Wir sind ein Bundesland mit einem dichten Netz an fachlich exzellenten Zahnärzten, und wir behandeln mit Methoden am Höchststand der Technik. Aus unserer Sicht ist bei diesem zukunftsweisenden Projekt besonders die Kooperation von Leistungserbringern mit dem Land OÖ und der OÖGKK hervorzuheben. Mit dem Kinderzahn-Paket leisten wir Zahnärzte, das Land OÖ und die Sozialversicherungsträger in OÖ vollen Einsatz für die Gesundheit der jungen Generation. Ich appelliere an alle Familien: Erkennen Sie den Wert des Kinder-Zahnpakets – ergreifen Sie die Chancen für eine gute Zahngesundheit Ihrer Kinder!“*



### Ansprechperson

Karin Kastner  
[karin.kastner@oegkk.at](mailto:karin.kastner@oegkk.at)  
 Tel.: 05/ 78 07 - 103517

## 2.2.4. STGKK



copyright STGKK-Wrann

**Generaldirektorin**  
**HRin Maga Andrea**  
**Hirschenberger**  
**STGKK**

**Obmann**  
**Ing. Josef Harb**  
**STGKK**

*Es ist ein Faktum, dass der Grundstein für ein gesundes Leben bereits in der Schwangerschaft und Kindheit gelegt wird. Speziell mit unseren Angeboten rund um „Frühe Hilfen“, „Richtig essen von Anfang an!“ und den Programmen „Gesunder Kindergarten“ und „Gesunde Schule“ kümmert sich die STGKK daher seit Jahren gezielt um das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer jüngsten Versicherten.*

*Mit unserem umfassenden Beratungsangebot „Richtig essen von Anfang an!“ begleiten wir werdende Eltern während der Schwangerschaft, in der Stillzeit und in den ersten Lebensjahren. Erfreulicherweise konnten wir insgesamt bereits mehr als 16.000 Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer begrüßen. Besonders freut es uns heuer, mit dem Tagebuch „Rundum g'sund von Anfang an“ einen ansprechenden und informativen Begleiter für die aufregende Zeit der Schwangerschaft entwickelt zu haben. Unter Zusammenwirken einer Vielzahl von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen ist es gelungen, relevante Fragen und Themen rund um die Lebensphase Schwangerschaft in diesem Buch zu bündeln und so einen verlässlichen Ratgeber zu schaffen.*

*Zu einem der wichtigsten Settings in der Gesundheitsförderung zählt die Schule. Kinder und Jugendliche erwerben hier zahlreiche Einstellungen und Verhaltensweisen, die zumeist bis ins Erwachsenenalter beibehalten werden. Dies trifft auf ein gesundheitsförderndes Verhalten wie regelmäßige Bewegung, eine ausgewogene Ernährungsweise oder den Umgang mit Stress gleichermaßen zu wie auf gesundheitsschädliche Angewohnheiten etwa Rauchen oder Alkoholkonsum. Gleichzeitig beeinflusst die Schule als Arbeitsplatz auch die Gesundheit der LehrerInnen. Aus diesem*

*Grund unterstützt die STGKK bereits seit 2005 Schulen in der Schaffung eines gesundheitsfördernden Schulklimas. Die Partnerschulen erhalten hier neben einer fachlichen Begleitung zum Thema Gesundheit auch Zugriff auf verschiedene Module zu den Themen Ernährung, Bewegung, Tabakprävention und neu seit 2018 „Rückenfit“.*



### Rückengesundheit in der Schule

Rückenleiden sind in Österreich die Volkskrankheit Nummer eins. Viele sitzende Tätigkeiten in Verbindung mit wenig Sport und Bewegung führen zu einer geschwächten Halte- und Stützmuskulatur im Rumpf. Die Folge daraus sind Schmerzen und Verspannungen im Hals-, Brust- oder Lendenwirbelbereich. In Österreich berichtet bereits jeder 8. Schüler bzw. jede 8. Schülerin zwischen 11 und 17 Jahren täglich oder mehrmals wöchentlich von Rückenschmerzen betroffen zu sein. Bei den Erwachsenen sind es rund 2,3 Millionen Menschen, deren Alltag durch Wirbelsäulenbeschwerden beeinträchtigt wird. Gemäß dem Leitsatz „Vorsorge ist die beste Medizin“ hat sich die STGKK dem Thema angenommen und das Modul „Rückenfit“ für die Schule entwickelt. Dieses beinhaltet Workshops für SchülerInnen sowie eine Fortbildung für LehrerInnen. Das Modul wurde erstmals im Schuljahr 2018/19 im Rahmen einer Kooperation der Abteilung Gesundheitsförderung mit dem Physikalischen Ambulatorium an STGKK-Partnerschulen durchgeführt.

### MultiplikatorInnen-Tag „Rückenfit“ für Lehrpersonen



© STGKK

Die eintägige Fortbildung für LehrerInnen aus STGKK-Partnerschulen zielt darauf ab, die richtige Haltung und Bewegung (Heben, Sitzen etc.) im Schulalltag zu vermitteln.



© Christian Schwier – Fotolia.com

So sollen die TeilnehmerInnen befähigt werden, einerseits Übungen mit den SchülerInnen im Unterricht durchzuführen und andererseits dieses Wissen auch bei sich selbst anzuwenden. Als Einstieg in die Thematik werden in einem theoretischen Teil der Aufbau und die Funktion der Wirbelsäule erläutert. Anschließend wird auf die richtige Haltung beim Stehen, Sitzen und Heben eingegangen. Die vermittelten Bewegungsabläufe können danach im praktischen Teil unter Anleitung und Korrektur von zwei Physiotherapeuten geübt werden.

### Schülerworkshop „Rückenfit“

Zusätzlich zu der Fortbildung wurde ein eigener Workshop für SchülerInnen konzipiert. Als Einstieg werden auch hier der Aufbau und die Funktion der Wirbelsäule erarbeitet und anschließend das richtige Sitzen und Heben sowie das ergonomische Tragen der Schultasche besprochen und geübt. Auch Bewegungsübungen für zwischendurch werden gemeinsam erlernt.

Der Workshop findet immer direkt an der Schule statt und wird in der Dauer von zwei Unterrichtseinheiten in einer Klasse durchgeführt. Die Klasse wird dabei in zwei Gruppen geteilt, wobei die Durchführung jeweils von einem Physiotherapeuten

und einer Lehrperson, welche am MultiplikatorInnen-Tag ausgebildet wurde, gemeinsam erfolgt. So wird auch die Nachhaltigkeit des Themas an der Schule sichergestellt.

Insgesamt konnten im Schuljahr 2018/19 **17 LehrerInnen sowie 106 SchülerInnen** im Alter von 10 bis 14 Jahren erreicht werden. **Die Evaluation ergab, dass 95 Prozent der SchülerInnen „sehr zufrieden“ mit dem Workshop waren**, die Inhalte „sehr verständlich“ aufgebaut waren und die erlernten Übungen gut durchführbar sind. Aufgrund der guten Erfolge in der Pilotphase wird das Modul im Schuljahr 2019/20 weitergeführt und wird so allen STGKK-Partnerschulen zur Verfügung stehen.

Mit dem Modul „Rückenfit – Rückengesundheit in der Schule“ hat die STGKK ein weiteres Angebot geschaffen, um den Lebensraum Schule gesundheitsförderlich zu gestalten.

### Ansprechperson

Michaela Partel, BA, MPH  
[schule@stgkk.at](mailto:schule@stgkk.at)  
[www.stgkk.at/sgf](http://www.stgkk.at/sgf)



## „Rundum g'sund von Anfang an“ – das Schwangerschafts-Tagebuch der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse



Das Tagebuch ist ein Produkt der STGKK, finanziert aus Mitteln des Gesundheitsförderungsfonds. Foto: STGKK/Hahn

Die Schwangerschaft ist für eine Frau eine ganz besondere Zeit. Ein neuer Lebensabschnitt wird eingeläutet, ein einzigartiges Abenteuer beginnt. Bereits zu Beginn der Schwangerschaft tauchen viele Fragen rund um das neue Menschenleben und die zukünftige Mutterschaft auf. Das Tagebuch, welches von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Steiermark entwickelt wurde, beantwortet diese Fragen und stellt ein kompaktes Nachschlagewerk dar.

Beiträge von zahlreichen namhaften Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen, wie etwa Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie oder Psychologie, machen das Tagebuch zu einem zuverlässigen Ratgeber. Woche für Woche liefert es praktische Tipps für das Wohlbefinden, skizziert die Entwicklung des Babys und erinnert an wichtige Termine wie beispielsweise Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen. Das Thema Ernährung nimmt im Tagebuch eine zentrale Rolle ein und zieht sich als roter Faden mit Tipps und Rezepten durch das gesamte Buch. Ebenso bereitet das Tagebuch die Eltern auf die erste Zeit mit ihrem Nachwuchs vor und klärt wichtige Fragen rund um Haut- und Nabelpflege, Gewichtsverlust und die richtige Schlafposition des Babys. Daneben werden zahlreiche Anlaufstellen und Beratungsangebote aufgezeigt. Ein gesundheitsförderliches Aufwachen „von Anfang an!“ wird damit unterstützt. Nicht zuletzt bietet das Tagebuch

viel Platz für ganz persönliche Notizen und Erinnerungen und verwandelt sich Schritt für Schritt zu einem sehr persönlichen Andenken, das auch später noch an diese einzigartige Zeit erinnert.

Das STGKK-Tagebuch für die Zeit der Schwangerschaft – „Rundum g'sund von Anfang an“ – erhalten alle schwangeren Frauen im Rahmen ihrer ersten Mutter-Kind-Pass-Untersuchung kostenfrei bei ihrer/ihrer steirischen Gynäkologin/Gynäkologen.



Das STGKK-Tagebuch ist ein liebevoll gestalteter Ratgeber und Begleiter



## 2.2.5. KGKK



Fotostudio Jost & Bayer

**Obmann**  
**Georg Steiner, MBA**  
**KGKK**



**Direktor**  
**Dr. Johann Lintner**  
**KGKK**

*Die Zahl der jungen Menschen, die an Adipositas leiden, ist in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen. Ergebnisse internationaler Studien zeigen deutlich die Notwendigkeit, bereits im Kindes- und Jugendalter gesundheitsförderliche Maßnahmen zu setzen, da in diesen Lebensabschnitten Verhaltensweisen und Fähigkeiten erlernt werden, welche Grundlagen für einen gesunden Lebensstil bilden. Mit dem Projekt „Down&Up“ sowie den kostenfreien Ernährungsworkshops in Kärntner Schulen unterstützt die Kärntner Gebietskrankenkasse junge Menschen und ihr Umfeld dabei, rechtzeitig Gesundheitschancen zu verbessern und Gesundheitsrisiken zu reduzieren.*

*Beim Projekt „Down&Up“ geht es darum, Kindern und Jugendlichen ein Gefühl zu vermitteln, was dem eigenen Körper gut tut. Dabei spielen die richtigen Verhaltensweisen in Bezug auf Ernährung und Bewegung eine wichtige Rolle. Unabdingbar bei diesem Prozess ist, dass auch die Eltern bzw. Bezugspersonen eingebunden werden, um für die Projektzielgruppe ein möglichst gesundheitsbewusstes Umfeld zu schaffen.*

*Auch in unseren Ernährungsworkshops in Kärntner Schulen wird großer Wert auf die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung bereits im Kindes- und Jugendalter gelegt. Dabei soll nicht nur Wissen vermittelt, sondern durch praktische Beispiele die gesunde Ernährung als Fixbestandteil in den Alltag integriert werden, denn die SchülerInnen von heute sind die Eltern von morgen, die durch das Erlernen eines gesunden Essverhaltens für eine bessere gesundheitliche Zukunft sorgen können.*



## „DOWN&UP“



Übergewicht ist heutzutage eine der häufigsten chronischen pädiatrischen Erkrankungen. Auch im Bundesland Kärnten sind zahlreiche Kinder und Jugendliche von Übergewicht und Adipositas betroffen. Für sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein „Down&Up“ und der Kärntner Gebietskrankenkasse ein spezielles Versorgungsangebot geschaffen, dessen Ziel ein langfristiges „Down“ des Gewichts und ein „Up“ des Selbstbewusstseins ist. Mehr Lebensqualität und Fitness, eine langfristige Reduktion und Stabilisierung des Gewichts, Ernährungsberatung und Motivationshilfe zur Änderung der Lebensgewohnheiten sind weitere Zielsetzungen des Interventionsprogramms.



Zielgruppe des Projektes sind Kärntner Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 17 Jahren mit einem BMI über der 90. Perzentile sowie deren Eltern/Bezugspersonen. Diese Zielgruppe wird durch eine umfassende Medienkampagne sowie in Zusammenarbeit mit Schulen, den niedergelassenen Kinder- und JugendfachärztInnen, den AllgemeinmedizinerInnen, der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde im Klinikum Klagenfurt und der Kärntner Jugendwohlfahrt erreicht.

Im September 2018 konnte das vom Kärntner Gesundheitsfonds finanzierte Programm in den Bezirken Klagenfurt Stadt/Land mit 24 TeilnehmerInnen und in St. Veit an der Glan mit 22 TeilnehmerInnen erfolgreich gestartet werden.

Das Konzept basiert auf einem interdisziplinären Team aus PsychologInnen, PädagogInnen, DiätologInnen und

SportwissenschaftlerInnen unter kinder- und jugendfachärztlicher Leitung. Folgende Säulen sind Schwerpunkte des Programms:

- Medizin
- Sport/Bewegung
- Ernährung
- Psychologie

An wöchentlichen Projektnachmittagen werden im Zeitraum von Oktober bis Juni mit den Kindern und Jugendlichen Einheiten aus Bewegung, Ernährung und Psychologie mit unterschiedlichem Ablauf und vielfältigen Inhalten gestaltet.

Zusätzlich soll durch Elternabende die Nachhaltigkeit der im Projekt erlernten Gesundheitsstrategien nachhaltig gewährleistet werden. Wobei die Elternabende folgende Zielsetzungen verfolgen:

- Motivation zur notwendigen familiären Unterstützung und Anpassung des Umfeldes an die Veränderung des Lebensstils
- Stärkung der Erziehungskompetenzen mit besonderem Schwerpunkt auf die Vorbildwirkung hinsichtlich Bewegungs- und Ernährungsverhalten
- Für Laien leicht verständliche und adäquate Wissensvermittlung in Bezug auf Ernährung, Bewegung, Psychohygiene und medizinische Aspekte



Zusätzlich finden im Rahmen des Projektes individuelle Check-ups und Teambesprechungen statt. Um die Eltern in das Projekt einzubinden, wird einmal pro Monat ein von den Eltern organisierter „Familihtag“ abgehalten.

Die Teilnahme am Programm ist für die Zielgruppe kostenlos. Zu Beginn des Programmjahres wird jedoch ein Materialkostenbeitrag von 40 Euro und eine Kautions in Höhe von 100 Euro eingehoben. Die Kautions wird den Eltern bei regelmäßiger Programmteilnahme und Mitarbeit von mindestens 75 Prozent zum Follow-up-Untersuchungstermin, ein Jahr nach Programmende, retourniert.

Am Beginn und Ende des Programms wird eine ausführliche medizinische Anamnese und Diagnostik erhoben, um den

Gesundheits-, Ernährungs-, Bewegungs- und psychosozialen Status der Kinder und Jugendlichen zu erhalten. Ein Jahr nach Programmende erfolgt eine Follow-up-Untersuchung. Dabei werden neben einer ausführlichen Anamnese auch das Gewicht, die Größe, der BMI, Laborwerte und Muskelfunktionstestungen ausgewertet. Zusätzlich werden diverse Fragen zum Programm sowie zum physischen und psychischen Gesundheitszustand anhand von standardisierten Fragebögen erhoben und in weiterer Folge analysiert. Neben einer wissenschaftlichen Evaluation wird auch eine permanente Kosten-Nutzen-Analyse des Projektes durchgeführt.

Anhand des Programms „Down&Up“ soll bereits in der frühen Lebensphase die Grundlage für eine nachhaltige gesunde Lebensweise gelegt werden. Die Förderung gesunder Ess- und Bewegungsverhaltensweisen beugt nämlich nicht nur vielen chronischen Krankheiten vor, sondern sie begünstigt auch das körperliche und seelische Wohlbefinden. Mit dem Programm „Down&Up“ wird daher in eine bessere und gesündere Zukunft der Kärntner Kinder und Jugendlichen investiert.

#### **Ansprechperson**

Stefan Hinteregger, BA MA  
Stv. Leiter der Abteilung Vertragspartnerangelegenheiten  
Tel.: 050 5855 2203  
stefan.hinteregger@kgkk.at  
www.kgkk.at  
www.downandup.at

### **Ernährungsworkshops in Kärntner Schulen**



Laut HBSC-Studie sind rund 20 Prozent der 11–15-jährigen österreichischen Kinder und Jugendlichen übergewichtig oder adipös (HBSC, 2013/2014). Der Ernährungsbericht 2017 zeigt auf, dass nur 31 Prozent der österreichischen Schülerinnen täglich Gemüse essen und dafür 28 Prozent jeden Tag Süßigkeiten naschen und 16 Prozent täglich zuckerhaltige Limonaden trinken.

Die Wichtigkeit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung im Kindes- und Jugendalter liegt auf der Hand. Das Thema Ernährung ist seit Anbeginn fixer Bestandteil des Programmes „G'sunde Lebenswelt Schule“ der Service Stelle Schule der KGKK. Dieses Programm unterstützt Schulen mit gezielten Planungen, ihren Schulalltag gesundheitsförderlich zu gestalten. Seit 2004 werden interessierte Schulen jeden Schultyps in





ganz Kärnten von der Service Stelle Schule betreut. Zu diesem kostenfreien Angebot zählen auch Ernährungs-Workshops einer Diätologin der KGKK.

Ziel der Workshops ist es, die Gesundheitskompetenz der SchülerInnen im Bereich Ernährung zu stärken und sie für eine gesunde abwechslungsreiche Ernährung zu sensibilisieren. Neben der Vermittlung von Wissen erhalten die SchülerInnen auch praktische Tipps, um dieses in ihrem Alltag ganz einfach umzusetzen.

Die Workshops dauern zwei Schulstunden und gliedern sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Beim Workshop „5 am Tag: Obst und Gemüse – der perfekte Start“ werden die SchülerInnen z. B. durch das gemeinsame Erstellen eines gesunden Müslis, kombiniert mit einem theoretischen Input über das Thema „Frühstück“, zum Frühstück animiert. Laut Ernährungsbericht frühstücken nämlich 33 Prozent der österreichischen SchülerInnen nie (Ernährungsbericht 2017).

Je nach Schulstufe und Schulform werden verschiedene Themen der Ernährung altersgemäß aufbereitet und können von der Schule gewählt werden. Diese reichen vom Thema Getränke über die Erarbeitung der Ernährungspyramide bis hin zu Themen der Sporternährung sowie bestehender Ernährungsmythen. Durch die Aufklärung über Zucker, Fett und die ausreichende Zufuhr von Obst und Gemüse werden die SchülerInnen dazu befähigt, ihre eigenen, gesunden Entscheidungen zu treffen, um so späteren Erkrankungen sowie Übergewicht vorzubeugen.

Das Angebot wird von den Projektschulen sehr gut angenommen. Im Schuljahr 2017/18 betreute die Diätologin der KGKK

21 Schulen mit insgesamt 97 interaktiven Workshops, deren Ziel es ist, die gesunde Ernährung im Schulalltag zu integrieren.

Neben den Workshops für SchülerInnen werden die Projektteams im Rahmen der Projektbetreuung „G’sunde Lebenswelt Schule“ dazu motiviert, weitere Maßnahmen über die Integration der gesunden Jause, dem wöchentlichen Obstkorb oder der Bereitstellung von Wassergläsern in den Klassen zu setzen. Mit den Ernährungsworkshops schafft die KGKK bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein, sich auch ohne Verbote gesund zu ernähren, und motiviert auch deren Eltern mit entsprechenden Broschüren und Elternabenden zu einem gesunden Ernährungsverhalten.



#### **Ansprechperson**

Elisa Casadio, BSc BSc

Diätologin KGKK

Tel.: 050 5855 5435

[schule@kgkk.at](mailto:schule@kgkk.at)

[www.kgkk.at/servicestelleschule](http://www.kgkk.at/servicestelleschule)

## 2.2.6. SGKK



© SGKK / Andreas Kolarik

**Obmann  
Thom Kinberger  
SGKK**

*Frühkindliche Entwicklungen und Erlebnisse sind entscheidend für die Ausbildung von Schutz- und Risikofaktoren, das gesundheitsrelevante Verhalten und die körperliche und psychische Gesundheit im Erwachsenenalter. Gesundheitsförderung und Prävention spielen bereits in den frühen Lebensphasen eine besonders wichtige Rolle.*

*Mit einer Vielzahl gesundheitsfördernder und präventiver Angebote ermöglichen wir einen gesunden Start ins Leben und begleiten Kinder und Jugendliche beim gesunden Aufwachsen.*

*Dementsprechend beginnen wir mit gesundheitsförderlichen Maßnahmen bereits in der Schwangerschaft, unterstützen junge Familien mit den „Frühen Hilfen“, schaffen gesunde Lebensräume mit dem „Gesunden Kindergarten“ und der „Gesunden Schule“ und starten spezielle Initiativen für Jugendliche, beispielsweise das Gesundheitskabarett sowie die Gesundheitskampagne „Bleib G'sund“.*



### Dein Baby isst mit – dein Baby macht mit!

Die Salzburger Gebietskrankenkasse hat für werdende Eltern und junge Familien das Gesundheitsförderungsprojekt „Baby isst mit – Baby macht mit“ ins Leben gerufen, um einen gesunden Start ins Leben bestmöglich zu unterstützen. Im Jahr 2019 bietet die SGKK über 120 kostenlose Kurse rund um die wichtigen Phasen Schwangerschaft, Stillzeit und Kleinkindalter an.

Im Jahr 2011 startete das Ernährungsprojekt „Baby isst mit“ in Salzburg – es wurde mit mehreren Partnern aufgebaut. Seit 2014 kümmert sich das Team der SGKK um das Projekt. Neben den sehr beliebten Ernährungskursen von „Baby isst mit“ werden unter „Baby macht mit“ seit dem Jahr 2019 auch neue Kursformate geboten: Yoga in der Schwangerschaft sowie Motorikförderung und Erste Hilfe bei Kleinkindern. Die kostenlosen Angebote stehen allen Salzburgerinnen und Salzburger – unabhängig von ihrer Krankenversicherung – zur Verfügung.

#### **Baby isst mit – Ernährungskurse**

Babys sind in der Schwangerschaft und Stillzeit ganz besonders mit ihrer Mutter verbunden. Es bekommt von allem, was die Mutter zu sich nimmt, eine Portion ab – das „Baby isst mit“. Mit der richtigen Ernährung können Schwangere und Mütter deshalb viel Gutes für sich selbst und ihr Kind tun. Das Baby kann dadurch gut wachsen und sich optimal entwickeln – so haben Kinder den besten Start ins Leben. Die Ernährungskurse von „Baby isst mit“ sind aufgeteilt in drei Bereiche: „Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit“, „Ernährung im Beikostalter“ sowie „Ernährung für Kinder von 1 bis 3 Jahren“. In den Kursen wird alles Wichtige zu gesunder, ausgewogener Ernährung in der jeweiligen Lebensphase behandelt. Ebenso wird für individuelle Fragen der Teilnehmenden viel Raum geboten.

Die Inhalte der Ernährungskurse von „Baby isst mit“ sind qualitätsgesichert. Sie basieren auf den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Säuglings- und Kleinkindernährung sowie der Ernährung für Schwangere und Stillende, die auf nationaler Ebene im Rahmen des Programms von „Richtig essen von Anfang an!“ erarbeitet wurden.

Johanna Ziegler, MSc (Ernährungswissenschaftlerin von „Baby isst mit“): *„Eine ausgewogene Ernährung in der Schwangerschaft und in der Stillzeit kann die Gesundheit eines Kindes langfristig positiv beeinflussen. Die Ernährung in den ersten 1.000 Tagen – von der Befruchtung der Eizelle bis ins Kleinkindalter – bildet die Basis für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Deshalb ist es wichtig, dass schwangere Frauen und junge Eltern sich über richtige Ernährung informieren! So können Eltern von Beginn an dazu*





© SGKK/wildbild

*beitragen, Risiken für bestimmte Krankheiten und Allergien, späteres Übergewicht und dessen Folgeerkrankungen zu senken. Für einen gesunden Start ins Leben.“*

### **Stark und gelassen zur Geburt – mit Yoga**

Seit März 2019 bietet die SGKK auch Bewegungskurse für Mutter und Kind. Für die Zeit der Schwangerschaft werden Yoga-Schnupperkurse geboten. Yoga in der Schwangerschaft verbessert das Wohlbefinden und vertieft die Verbindung zum Baby. Die Übungen helfen bei körperlichen Belastungen und bereiten auf die Geburt vor – durch eine sanfte Stärkung des Körpers. Die Kombination von Atemübungen und Meditation hilft beim Beruhigen und Entspannen. Die Kurse können ab der 13. Schwangerschaftswoche besucht werden. Sie eignen sich auch für zukünftige Mamas, die noch nie zuvor Yoga gemacht haben. Im Kurs „Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit“ erhalten die Teilnehmerinnen ihren persönlichen Gutschein. Diesen können sie bei einem Partnerinstitut in ihrer Nähe einlösen.

### **„Spielen, entdecken, wachsen!“ – Motorikförderung im Kleinkindalter**

Ebenfalls neu sind die kostenlosen Kurse zur Förderung von Bewegung, Motorik und Wahrnehmung für Kleinkinder. Kinder befinden sich naturgemäß im Wachstum, sind aktiv und lernen täglich Neues. Die natürliche Neugier und Bewegungsfreude soll erhalten bzw. verstärkt werden. Geboten werden unter anderem Informationen zur kindlichen Entwicklung und Bewegungsförderung. Spielen und die Welt mit allen Sinnen

begreifen ist dabei besonders wichtig. Es geht ganz einfach und benötigt keinen Trainingsplan. Der Umgang mit kindlicher Angst oder Trotzen werden ebenfalls angesprochen. Viele Beispiele aus der Praxis und Tipps für den Alltag mit dem Kleinkind runden den Vortrag ab. Die zweistündigen Kurse werden von einer erfahrenen Ergotherapeutin abgehalten.



### **„Großes Aua? Kein Problem!“ – Erste Hilfe für Kleinkinder**

Wie reagiere ich richtig bei einem Notfall mit meinem Kind? Welche Gefahren gibt es und worauf muss ich bei Säuglingen

und Kleinkindern in Notsituationen besonders achten? In diesem Kurs erfahren Eltern und Betreuungspersonen, wie sie richtig reagieren. Die wichtigsten Maßnahmen der Ersten Hilfe sind ebenso Thema wie mögliche Gefahrenquellen im Haushalt und im Freien. Weitere Themen sind: hohes Fieber, starkes Nasenbluten, Vergiftungen, Verschlucken bzw. Atemschwierigkeiten, Verletzungen (Abschürfungen, Schnitte, Verbrennungen) oder Insektenstiche und allergische Reaktionen. Die Kurse werden vom Roten Kreuz Salzburg durchgeführt (Dauer: ca. 4 Stunden).

### Allgemeine Gesundheitsvorsorge



Auch die allgemeine Gesundheitsvorsorge ist ein Thema für Schwangere bzw. junge Eltern. Dazu bietet die SGKK bestehende und neue Angebote. In den Ernährungskursen erläutern die Expertinnen etwa auch das wichtige Thema Zahngesundheit. Diese beginnt bei der täglichen Zahnpflege der Schwangeren in Verbindung mit begleitender, professioneller Mundhygiene. Beim Kind sollten Eltern vom ersten Zahn an auf eine regelmäßige und richtige Reinigung achten. Im Rahmen von „Baby macht mit“ werden auch zu diesem Thema umfangreiche Informationen online zur Verfügung gestellt.

### „Kick den Tschick“ – für dein Baby und dich!

Beim Thema Rauchen haben werdende Mütter bzw. Eltern eine besondere Verantwortung und Vorbildwirkung. Der Rauchstopp ist gerade in dieser Phase wichtig und lohnenswert – für die Gesundheit der ganzen Familie. Die kostenlosen, individuellen Rauchstopp-Beratungen des GIZ der SGKK runden das neue Angebotspaket für Familien ab. In den Beratungen wird gemeinsam ein effektiver Weg festgelegt, wie das „Tschick-Monster“ dauerhaft vertrieben werden kann.

### Kursübersicht

#### „Baby isst mit“

- Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit
- Ernährung im Beikostalter
- Ernährung für Kinder von 1 bis 3

#### „Baby macht mit“:

- „Stark und gelassen zur Geburt – mit Yoga“
- „Spielen, entdecken, wachsen“ – Entwicklung der Motorik für Kleinkinder
- „Großes Aua? Kein Problem!“ – Erste Hilfe für Kleinkinder
- „Kick den Tschick“ – Rauchstopp-Angebote

### Kostenlose Broschüren

Die SGKK bietet eine Reihe von Publikationen und Informationen für die Zeit der Schwangerschaft und das Baby- bzw. Kleinkindalter.

### HALLO BABY - Newsletter der SGKK

Neu seit 2018 gibt es den „Hallo Baby“-Newsletter. Alle (werdenden) Eltern, die sich online dafür anmelden, bekommen regelmäßig nützliche und vielfältige Informationen rund um ihre Schwangerschaft, die Geburt und das erste Lebensjahr Ihres Kindes.

## 2.2.7. TGKK



Foto: TGKK

**Direktor Dr. Arno Melitopulos  
Obmann Werner Salzburger  
TGKK**

*Gesund sein und gesund bleiben schafft die Basis für ein ausgeglichenes Miteinander. In einer gesunden Schule profitieren sowohl Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer als auch Eltern. Es geht nicht nur um die Wissensvermittlung. Übergeordnetes Ziel ist es, den Lebensraum Schule für alle Beteiligten gesundheitsförderlich zu gestalten und motivierende Arbeits- und Lernbedingungen zu schaffen. Gesundheit soll Teil der Schulkultur und des Schulleitbildes werden.*

## Gütesiegel Gesunde Schule Tirol



### Was ist das Gütesiegel?

„Gesunde Schulen“ kann es nur geben, wenn alle beteiligten Institutionen zusammenarbeiten und die Schulen auf ihrem Weg unterstützen. Daher ist das Gütesiegel „Gesunde Schule Tirol“ im Rahmen einer langfristig ausgelegten Kooperation für Gesundheitsförderung an Tirols Schulen eine gemeinsame Initiative von Land Tirol, Bildungsdirektion für Tirol, Pädagogischer Hochschule Tirol, Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter und der Tiroler Gebietskrankenkasse.

### Was zeichnet eine Gesunde Schule aus?

Eine „Gesunde Schule“ zeichnet sich dadurch aus, dass Strukturen und Prozesse etabliert sind, die die Umsetzung von ganzheitlicher Gesundheitsförderung sowie die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ermöglichen. Übergeordnetes Ziel ist es, den Lebensraum Schule für alle Beteiligten gesundheitsförderlich zu gestalten und motivierende Arbeits- und Lernbedingungen zu schaffen. Gesundheit ist Teil der Schulkultur und des Schulleitbildes und begleitet als Schwerpunktthema die ganze Schule.

### Die Entwicklung

Zur Entwicklung eines Tiroler Gütesiegels für „Gesunde Schulen“ wählten die Kooperationspartner 2014 einen partizipativen Ansatz. Es wurde eine Steuergruppe „Gütesiegel“ mit Expertinnen und Experten zu den verschiedenen Themenbereichen einer „Gesunden Schule“ gebildet.

Unter Leitung von Frau MMag. Helga Mayr (Bildungsdirektion für Tirol) und Elisa Steiner, BA (Service Stelle Schule der Tiroler Gebietskrankenkasse) erarbeitete die Steuergruppe in fünf Workshops und einer Klausurtagung Struktur und Inhalt sowie den Prozess zur Erlangung des Gütesiegels. Im Pilotjahr 2015/16 wurde die Praxistauglichkeit des Gütesiegelprogramms getestet und seit dem Schuljahr 2016/17 befindet es sich im Regelbetrieb. Im Laufe des Entwicklungsprozesses stellte sich heraus, dass der Arbeitskreis „Gesunde Schule“ in Tirol strukturell überarbeitet werden sollte. Er wird heute strategisch von den fünf Trägerinstitutionen geleitet, die gemeinsam mit fast 30 Kooperationspartnern die Gesundheitsförderung im Setting Schule in Tirol weiterentwickeln.







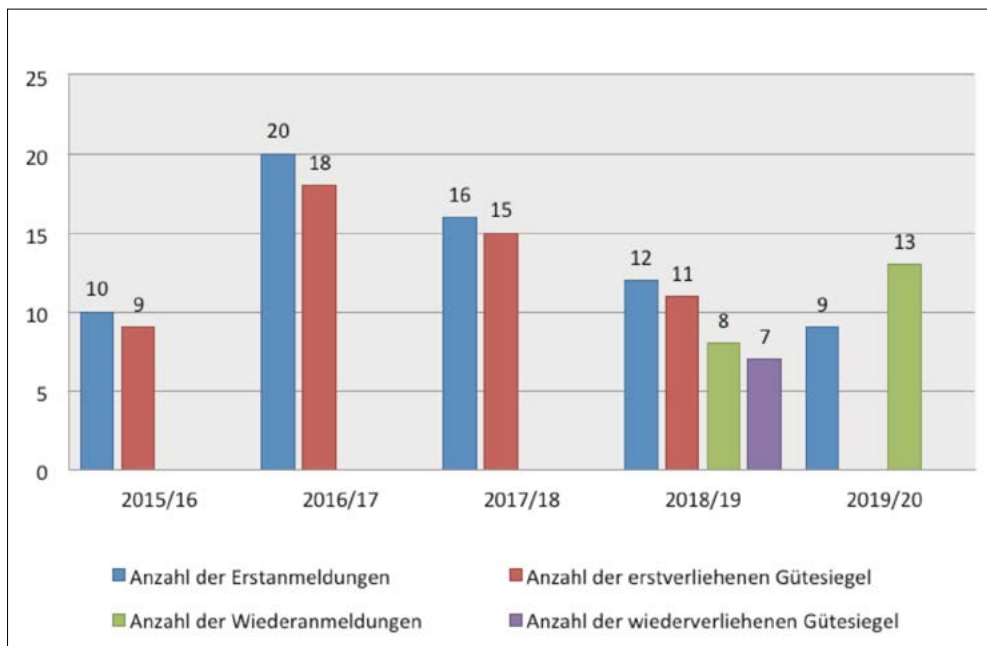


Abbildung 1 Gütesiegel „Gesunde Schule Tirol“: Anmeldungen zum Programm und verliehene Gütesiegel

Im Gütesiegel-Programm wird auf eine ausgewogene, der Tiroler Schullandschaft entsprechende Verteilung der Schulen Wert gelegt. So hängt die Aufnahme der Schulen zum Begleitprozess nicht nur vom Zeitpunkt der Anmeldung ab, sondern auch die Schulart und regionale Verortung sind wichtige Auswahlkriterien. Betrachtet man die beiden Tortendiagramme, so zeigt sich eine relativ ähnliche prozentuelle Verteilung der Schulen, die mit dem Gütesiegel-Programm bisher erreicht wurden, im Vergleich zu den jeweiligen Anteilen der Schulformen an der Grundgesamtheit (n=602).

### Ansprechperson

Elisa Steiner, BA  
Service Stelle Schule, Direktion  
Klara-Pölt-Weg 2  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0) 59160-1628  
elisa.steiner@tgkk.at  
www.tgkk.at

Weitere Informationen finden Sie auf der Kooperationswebsite  
[www.gesundeschule.tsn.at](http://www.gesundeschule.tsn.at).

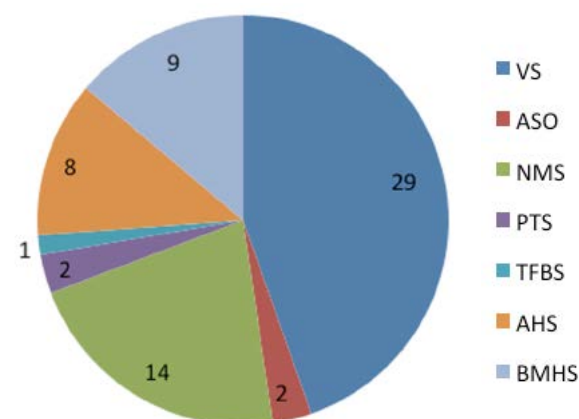


Abbildung 2 Prozentueller Anteil der Schularten, die mit dem Gütesiegel erreicht wurden

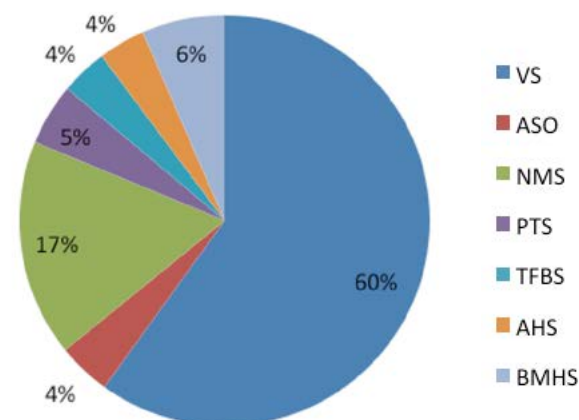


Abbildung 3 Verteilung der Schularten in Tirol (gesamt)

## 2.2.8. VGKK



Obmann  
Manfred Brunner  
VGKK



Leitender Angestellter  
Mag. Christoph Metzler  
VGKK

*Die Kinder- und Jugendgesundheitspolitik ändert sich von Generation zu Generation. Heute geht es darum, die Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken und Chancengleichheit zu schaffen. Unsere Projekte sind deshalb auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtet, wie zum Beispiel zu wenig Bewegung, ungesunde Ernährung, steigende Ansprüche an Kinder und Jugendliche, die zu körperlicher und seelischer Überforderung führen etc. Wir möchten erreichen, dass Kinder und Jugendliche Gefahren erkennen und einschätzen können, das Erlernte anwenden können und Verantwortungsbewusstsein entwickeln. Wer schon als Kind lernt, auf seine Gesundheit zu achten, wird das auch als Erwachsener machen.*



### #luagufdi #bewusstinsleben

*Ein Gesundheitsförderungsprojekt für Berufsschulen, berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie polytechnische Schulen*

Die steigende Zahl an adipösen und psychisch beeinträchtigten Jugendlichen zeigt, dass hier ein großer Handlungsbedarf besteht. Jugendliche sollen deshalb neben dem Thema Ernährung auch frühzeitig mit Bewegung und dessen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit in Kontakt kommen. Kinder und Jugendliche mit einer umfassenden Gesundheitskompetenz sind in ihrem weiteren Lebensverlauf körperlich und psychisch gesünder, können besser mit Belastungen umgehen und weisen eine höhere Sozialkompetenz auf. Trotz modernster Kommunikationsmittel und der jugendlichen Neugier, können Jugendliche grundlegende Fragen zur sozialen Sicherheit in Österreich nicht beantworten. Im Hinblick auf ihre bevorstehende Berufstätigkeit ist dies allerdings von großer Bedeutung.

Aufgrund der großen Nachfrage seitens der Schulen in den vergangenen Jahren und der großen Bedeutung für die Gesundheit der Jugendlichen setzt die Vorarlberger Gebietskrankenkasse das Projekt #luagufdi #bewusstinsleben von 2019 bis Ende 2021 um.



Im Rahmen des Gesundheitsförderungsprojekts, welches vom Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg unterstützt wird, werden zwei Workshoptage zu drei verschiedenen Themen mit den Jugendlichen umgesetzt: 1. Gesunde Ernährung 2. Bewegung für die Seele 3. Soziale Sicherheit. Jeder Workshop besteht aus einem Theorie- und einem Praxisteil.

Das Angebot richtet sich an Berufsschulen, berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie polytechnische Schulen. Es umfasst somit Schülerinnen und Schüler ab ca. 14 bis ca. 19 Jahren. Da sich das Angebot an alle Schultypen ab 14 Jahren richtet, werden alle Schülerinnen und Schüler

zumindest bis zum Ende der Schulpflicht erreicht. Die Zielgruppe wird in erster Linie über die direkte Bewerbung in den Schulen und somit über die Direktoren und Lehrpersonen sowie über soziale Medien wie Facebook erreicht.

Das oberste Ziel von #luagufdi #bewusstinsleben ist es, die Gesundheitskompetenz der Zielgruppe unabhängig vom soziokulturellen Hintergrund nachhaltig zu stärken. Die jungen Menschen sollen in der Lage sein, sich Wissen, Fähigkeiten und Selbstvertrauen anzueignen, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen und zu bewerten und dadurch ihre Gesundheit zu verbessern und zu erhalten.

### 1. Workshop: Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung ist ein wesentlicher Baustein für ein gesundes Leben. Die Jugendlichen nehmen beim Workshop das eigene Essverhalten unter die Lupe und lernen, dass auch mit geringem Aufwand gesunde Mahlzeiten zubereitet werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass gutes, ohne viel Aufwand selbst zubereitetes Essen und Genuss kein Widerspruch sind. Daher wird hier ganz bewusst auf einen Praxisteil gesetzt, in dem die Jugendlichen mit Nahrungsmitteln in Kontakt kommen, aus denen sie verschiedene Speisen zaubern und anschließend verkosten.

### 2. Workshop: Bewegung für die Seele

Durch das Grundverständnis für psychische Erkrankungen und deren Prävention durch Bewegung und Entspannung sollen die Jugendlichen zu körperlicher Aktivität und zum „Abschalten“

motiviert werden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sie einfache Bewegungs- und Entspannungsübungen zur Stärkung des psychischen Wohlbefindens ohne großen Aufwand in den Schulalltag einbauen können.

### 3. Workshop: Soziale Sicherheit

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Gesamtüberblick über die soziale Sicherheit und das Sozialversicherungssystem in Österreich. Dieses Wissen soll ihnen bei ihrem Berufseinstieg und in ihrem Alltag hilfreich sein. Die jungen Menschen sollen die Aufgaben und Leistungen der Sozialversicherung kennenlernen.

In den drei Monaten seit Umsetzung der Workshops konnten bereits knapp 150 Jugendliche erreicht werden.

#### Statement Kathrin Prantl, Diätologin der Vorarlberger Gebietskrankenkasse

*„Wir hatten in den letzten Jahren eine große Nachfrage seitens der Schulen. Ich bin froh, dass wir dieses Projekt nun für die Schulen umsetzen und sie bei der Vermittlung der wichtigsten Gesundheitsthemen unterstützen können. Wir sehen, dass es hier einen großen Handlungsbedarf für die Zielgruppe der 14- bis 19-jährigen Jugendlichen gibt. Wenn wir mit unserem Projekt einen Denkanstoß liefern können, die eigenen Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten zu überdenken und zu hinterfragen, haben wir schon viel erreicht.“*





## 2.2.9. BGKK



**Obmann  
Hartwig Roth  
BGKK**

*Der Grundstein für einen gesunden Lebensstil wird in der Kindheit gelegt. Die positive Vorbildwirkung der Eltern bzw. des nahen Umfeldes trägt dazu bei, eine gute Basis für eine gesunde körperliche, geistige und soziale Entwicklung des Kindes zu schaffen.*

*Als Obmann der Burgenländischen Gebietskrankenkasse ist es mir ein besonderes Anliegen, Eltern bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen. Mit dem Angebot „Richtig Essen und Fördern von Anfang an!“ erhalten Eltern die maßgeblichen Informationen für eine adäquate Entwicklung ihrer Kinder. „Netzwerk Kind Burgenland“ begleitet Familien in schwierigen Situationen und ermöglicht eine Verbesserung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit. Damit soll ein optimaler Start ins Leben und ein gesundes Aufwachsen der Kinder ermöglicht werden.*



### Richtig Essen und Fördern von Anfang an!



Bereits seit 2009 bietet die BGKK kostenlose Ernährungsworkshops im Rahmen von „Richtig essen von Anfang an!“ im Burgenland erfolgreich an. Erfahrungswerte aus den Workshops haben gezeigt, dass neben einer gesunden und ausgewogenen Ernährung vor allem Themen zum sicheren Umgang mit dem Baby und einer adäquaten Förderung der Kinder von großem Interesse für die Eltern sind. Dies führte zu einer Erweiterung des Angebots, wobei Eltern zusätzlich zu den Ernährungsinformationen nun auch Informationen über eine adäquate und altersspezifische Förderung der Kinder bis zum 3. Lebensjahr erhalten.

Seit 2016 werden die neu überarbeiteten Workshops „Mein Baby isst und fühlt mit“ und „Obstsalat und Kletterturm – so fördere ich mein Kind richtig“ einmal pro Semester in sechs Bezirken des Burgenlandes kostenlos angeboten.

#### Inhalte der Workshops

Im ersten Teil des Vortrags „Mein Baby isst und fühlt mit“ informieren erfahrene Diätologinnen über gesunde Ernährung während der Schwangerschaft, geben Ernährungsempfehlungen und weisen auf die Vorteile des Stillens hin. Im zweiten Teil des Workshops erhalten die Teilnehmerinnen wesentliche Tipps zum Aufbau einer guten Eltern-Kind-Beziehung bereits während der Schwangerschaft, zum richtigen Umgang mit dem Neugeborenen sowie zu Möglichkeiten zur Förderung der motorischen und sensorischen Entwicklung des Babys.

Die Entwicklung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind bildet die Grundlage für eine gesunde körperliche, geistige und soziale Entwicklung des Kindes. Kompetente Kindergarten- bzw. Heilpädagoginnen informieren, wie junge Mütter auf die individuellen Bedürfnisse ihres Babys eingehen können und dabei gleichzeitig auf sich selbst nicht vergessen. Die Dauer der jeweiligen Einheit beträgt 90 Minuten.



In „Obstsalat und Kletterturm – so fördere ich mein Kind richtig“ steht die ganzheitliche, altersspezifische Förderung der Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr im Mittelpunkt. Eltern haben den Anspruch, alles richtig zu machen. Dies führt zu einer Unsicherheit der Eltern im Umgang mit ihrem Kind. Die Unterstützung durch fachlich kompetente Personen trägt dazu bei, Unklarheiten zu beseitigen und einen sicheren und liebevollen Umgang mit dem Nachwuchs zu fördern.

Im Rahmen des Workshops lernen Eltern, auf die einzelnen Entwicklungsphasen ihrer Kinder Rücksicht zu nehmen. Aufgrund der Komplexität des Inhaltes werden die Workshops an zwei unterschiedlichen Tagen zu jeweils zwei Stunden angeboten.

### **Berufsspezifisches Angebot**

Workshops zum Thema „Richtig Essen und Fördern von Anfang an!“ werden außerdem für Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen sowie Tagesmütter und -väter angeboten. Seit dem Schuljahr 2018/2019 ist „Obstsalat und Kletterturm“ auch im Lehrplan des 3. Jahrganges der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) enthalten.

### **Ansprechperson**

Susanne Hölzl-Koch, MSc  
Tel.: 02682/608-1712  
[richtigessen@bgkk.at](mailto:richtigessen@bgkk.at)

## 2.2.10. SVA



Obmann-Stv.  
Abg. z. NR Karlheinz Kopf  
SVA

*Gerade in jungen Jahren werden bei vielen Menschen die Weichen für das ganze Leben gestellt. Das gilt auch für die Gesundheit: beispielsweise bei der Ernährung, der Bewegung oder beim Rauchen. Deshalb haben wir 2016 den „Gesundheits-Check Junior“ für 6- bis 18-Jährige ins Leben gerufen: Rund 10.000 Kinder und Jugendliche haben dieses spezielle Vorsorgeprogramm bereits in Anspruch genommen – und rund 7.500-mal hat die SVA den „Gesundheitshunderter“, die Unterstützung für Gesundheitsaktivitäten der Kinder und Jugendlichen, ausbezahlt.*



### SVA „Gesundheits-Check Junior“



Mit dem Vorsorgeprogramm „Gesundheits-Check Junior“ können Gesundheitsrisiken bei Kindern und Jugendlichen frühzeitig erkannt und ihr Gesundheitsbewusstsein gestärkt werden. Wenn notwendig können außerdem Präventionsmaßnahmen gesetzt werden: zum Beispiel bei Bewegungsmangel, ungesunden Ernährungsgewohnheiten, Störungen der Lungenfunktion, Allergien oder Alkohol- bzw. Zigarettenkonsum. In wichtigen Entwicklungsphasen wie der Einschulung oder der Pubertät kann jungen Menschen außerdem mentale Unterstützung helfen.

Mit dem „Gesundheits-Check Junior“ schließt die SVA die Lücke zwischen dem Mutter-Kind-Pass und der Vorsorgeuntersuchung ab dem 18. Lebensjahr. Das Programm wurde von der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft gemeinsam mit der Ärztekammer entwickelt und wird seit Oktober 2016 flächendeckend von Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizinern sowie Fachärztinnen und Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde angeboten (für 6- bis 18-Jährige), genauso wie vom SVA-Gesundheitszentrum Wien (für 12- bis 18-Jährige).





## Facts zum „Gesundheits-Check Junior“

### WER KANN IHN IN ANSPRUCH NEHMEN?

SVA-mitversicherte Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren einmal jährlich. Nähere Informationen zum „Gesundheits-Check Junior“ finden Sie unter: [www.svagw.at/gesundheitscheckjunior](http://www.svagw.at/gesundheitscheckjunior)

## „SVA Gesundheitshunderter“ für den „Gesundheits-Check Junior“

Wer sich für seine Gesundheit engagiert, wird bei der SVA auch belohnt. Denn für Kinder und Jugendliche, die am „Gesundheits-Check Junior“ teilnehmen, gibt es den „SVA Gesundheitshunderter“: zum Beispiel für Sportwochen, Schikurse, Sportvereinsmitgliedsbeiträge oder ein qualitätsgeprüftes Programm für Kinder bei einem SVA-Kooperationspartner ([www.svagw.at/kooperationspartner](http://www.svagw.at/kooperationspartner)). So wird die Gesundheit der jungen Menschen einfach und individuell gefördert.

## Facts zum „SVA Gesundheitshunderter“ für „Gesundheits-Check Junior“-Teilnehmer

### WAS MÜSSEN SIE DAFÜR TUN?

1. Vereinbaren Sie für Ihr Kind einen Untersuchungstermin für den „Gesundheits-Check Junior“ bei einem Allgemeinmediziner oder Kinder- und Jugendfacharzt (für 6- bis 18-Jährige) bzw. im SVA-Gesundheitszentrum Wien (für 12- bis 18-Jährige).
2. Reichen Sie den Befundabschnitt gemeinsam mit einer Rechnung für eine Sportwoche, einen Schikurs, eine Sportvereinsmitgliedschaft oder ein qualitätsgeprüftes Programm für Kinder bei einem SVA-Kooperationspartner ([www.svagw.at/kooperationspartner](http://www.svagw.at/kooperationspartner)) bei Ihrer SVA-Landesstelle ein.

### WIE VIEL WIRD REFUNDIERT?

Sie erhalten eine Unterstützung von bis zu 100 Euro.

## Gesundheitswirksame Bewegungsangebote für Jugendliche: SVA-Pilotprojekt in Kärnten

Für Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren entwickelt die SVA heuer ein Pilotprojekt, um gesundheitswirksame Bewegungsangebote für diese Zielgruppe breitenwirksam umsetzen zu können. 2020 soll das Projekt dann in regionalen Sportvereinen ausgerollt werden. Der Hintergrund: Einem Teil von hochaktiven Jugendlichen stehen derzeit leider viele inaktive junge Menschen gegenüber. Das Jugendalter ist durch hohe Drop-out-Raten in Sportvereinen gekennzeichnet, Fachsportvereine konzentrieren sich auf national oder international erfolgreiche Sportler und Jugendliche fühlen sich von den bisherigen, viele Sportarten umfassenden Kinderangeboten nicht mehr angesprochen. Nun wird ein spezielles, passgenaues Angebot für Jugendliche geschaffen, dass sie motiviert, im Alltag aktiv zu bleiben.

Das Pilotprojekt ist Teil des HEPA-Angebots der SVA (**H**ealth **E**nhancing **P**hysical **A**ctivity = gesundheitswirksame Bewegung). Zwei erfolgreiche Projekte sind bereits mit Partnern anderer Sozialversicherungsträger, des organisierten Sports u. v. m. in der Steiermark und Oberösterreich umgesetzt worden – für die Zielgruppen der Adipositas- bzw. Diabetes-Betroffenen bzw. generell inaktiven Erwachsenen. Die Freude an der Bewegung soll nun auch bei Jugendlichen verstärkt entfacht werden!





## 2.2.11. SVB



**Obfrau**  
**Vizepräsidentin ÖKR Theresia Meier**  
**Generaldirektor**  
**Mag. Franz Ledermüller**  
**SVB**

*Jedes fünfte Kind in Österreich ist übergewichtig – Tendenz steigend. Das Ess- und Bewegungsverhalten der Mädchen und Buben spielt für diese Entwicklung eine entscheidende Rolle. Bereits in der frühen Kindheit wird der Grundstein für eine gesunde Lebensweise gelegt. Es ist unbestritten, dass Kinder- und Jugendliche günstige und auch ungünstige Verhaltensweisen und Gewohnheiten, welche sich in dieser Lebensphase manifestiert haben, in das Erwachsenenalter transferieren. Entsprechend den österreichischen Rahmengesundheitszielen ist es uns daher besonders wichtig, einem gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen besondere Beachtung zu schenken.*

*Mit der Gesundheitsaktion für übergewichtige Kinder und Jugendliche möchten wir die teilnehmenden Mädchen und Buben langfristig unterstützen, ein gesundes Gewicht zu erreichen und zu halten. Im Rahmen des 17-tägigen Aufenthaltes werden sie motiviert, mit einer ausgewogenen Ernährung und ausreichend Bewegung einen gesünderen Lebensstil zu führen. Um das Angebot bestmöglich zu gestalten, finden neben Verhaltensinterventionen auch psychosoziale und medizinische Einflussfaktoren für das Entstehen von Übergewicht Berücksichtigung. Im Rahmen eines Follow-up-Wochenendes wird die ganze Familie in das Projekt miteinbezogen. Nähere Informationen finden Sie im nachstehenden Bericht.*

**SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT  
DER BAUERN**



## 17-tägige Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern möchte für die Heranwachsenden ein guter Wegbegleiter bei vielen wichtigen körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsschritten sein. Während der 17-tägigen Aufenthalte in den Sommermonaten werden Kinder und Jugendliche durch verschiedene Schwerpunkte entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen betreut und ihre Ressourcen gestärkt.

Zu viel bzw. falsches Essen und zu wenig Bewegung sind wesentliche Gründe für die immer weiter steigende Anzahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher. Sehr häufig hat Adipositas aber auch seelische Ursachen. Andauernde Belastungssituationen, Einsamkeit, „Sich-ungeliebt-Fühlen“ und Langeweile können dazu führen, dass die Nahrungszufuhr als Ersatzbefriedigung angesehen wird. Darüber hinaus können körperliche, genetische und vor allem auch sozioökonomische Faktoren eine beeinflussende Rolle spielen. Unabhängig davon haben die Betroffenen langfristig ein erhöhtes Risiko für verschiedene körperliche und auch psychische Folgeerkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Depressionen. Die Folgen treten zwar oft erst im Erwachsenenalter auf, der Grundstein wird aber bereits im Kindesalter gelegt. Daher ist es wichtig, so früh wie möglich gegenzusteuern. Im Kindes- und Jugendalter manifestierte ungünstige Verhaltensweisen sind später nur noch schwer beeinflussbar. In der Kindheit und Jugend werden die Weichen für das spätere Ess- und Bewegungsverhalten und somit für die Gesundheit gestellt. Mit der Gesundheitsaktion für Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt „Übergewicht“ möchte die SVB betroffenen Kindern und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung bieten.



### Zielgruppe

An der Gesundheitsaktion können Mädchen und Burschen im Alter von 10 bis 15 Jahren von Voll- oder Nebenerwerbslandwirten teilnehmen, die den Wunsch haben, ein normales Körpergewicht zu erreichen und den individuellen Lebensstil zu verbessern. Beim BMI (Body-Mass-Index) von Kindern und

Jugendlichen spricht man ab der 90. Perzentile von Übergewicht, ab der 97. von Adipositas. Die Perzentilen sind statistische Referenzwerte. Mädchen und Burschen können bei Übersteigen der entsprechenden Werte an der Gesundheitsaktion teilnehmen. Wie bei Erwachsenen müssen bei der Feststellung von Übergewicht auch Alter und Geschlecht berücksichtigt werden. Für Kinder und Jugendliche mit extremer Adipositas ist eine Teilnahme an diesem Präventionsprogramm nicht vorgesehen. In diesen Fällen wird jedoch seitens der SVB Kontakt mit den Eltern aufgenommen, um eine entsprechende alternative Hilfe für das Kind anbieten zu können.

Da die Gründe für das Übergewicht vielseitig sein können, müssen in einem ersten Schritt die Ursachen geklärt werden. Ein Ernährungs- und Bewegungsprotokoll, welches die Kinder zum Aufenthalt mitbringen müssen, ein Gespräch mit dem Psychologen oder der Psychologin sowie dem Ernährungswissenschaftler oder Ernährungswissenschaftlerin und eine ärztliche Untersuchung vor Ort sollen dabei helfen.

### **Zielsetzung**

Bei Kindern und Jugendlichen, die sich noch in der Wachstumsphase befinden, ist es nicht das primäre Ziel, dass die Kilos purzeln. Zumindest eine Konstanz des individuellen BMIs über einen längeren Zeitraum soll Gesundheit und Lebensqualität der betroffenen Kinder und deren Familien erhöhen. Den Heranwachsenden soll ein richtiges, gesundes Ess- und Bewegungsverhalten in Theorie und Praxis vermittelt werden. Darüber hinaus ist ein verbesserter Umgang mit Stresssituationen sowie eine Steigerung des Selbstbewusstseins, der eigenen Körperwahrnehmung und der Lebenszufriedenheit Teil des Programms.

### **Dauer und Veranstaltungsort**

Die Präventionsmaßnahme findet im Jugendparadies Lindenhof in Spital am Pyhrn statt und dauert 17 Tage. Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern ist dort in den Sommermonaten exklusiv mit rund 390 Kindern (davon ca. 60 Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt Übergewicht) untergebracht, wodurch die Ausrichtung der Dienstleistungen, wie beispielsweise eine gute gesunde Küche oder die Nutzung der Infrastruktur, ganz nach den Anforderungen der SVB erfolgen kann.

### **Programm / Inhalt**

Zur optimalen Programmgestaltung arbeiten SVB-MitarbeiterInnen mit einem geschulten Betreuungspersonal und einem interdisziplinären Team aus den Bereichen der Ernährung, Medizin, psychosozialer Beratung sowie Sport bzw. Bewegung zusammen.

DiätologInnen und ErnährungswissenschaftlerInnen zeigen den Heranwachsenden, dass auch gesundes Essen gut schmeckt und wie man mit der richtigen Ernährung sein Körpergewicht

positiv beeinflussen kann. Anstatt Kalorien zu zählen, lernen die Kinder ein Gefühl für Portionsgrößen zu entwickeln und wie sich unsere Lebensmittel überhaupt zusammensetzen. Beim gemeinsamen Kochen und Einkaufen erhalten sie laufend Tipps und zusätzliche Informationen. Die Kinder werden auch beim gemeinsamen Essen unterstützt, um ihr Essverhalten zu optimieren.



### **Mag.<sup>a</sup> Gudrun Bertignoll, mitwirkende Ernährungswissenschaftlerin beim Schwerpunkt Übergewicht**

*„Der Turnus am Lindenhof ist etwas ganz Besonderes und sehr wichtig für die Kinder und Jugendlichen. Wir versuchen, mit den Mädchen und Buben praxisorientiert eine bodenständige Ernährung, die auch schmeckt, zu erarbeiten. Mit den wertvollen Produkten von österreichischen Bauern kann eine gesunde Ernährung ganz einfach gelingen. Wir haben nicht den Anspruch, dass die Ernährung perfekt sein muss, sondern dass sie alltagstauglich und im Alltag umsetzbar ist. Wir streben es an, die Voraussetzungen und Gegebenheiten der Kinder zu Hause zu optimieren, damit sie eine ausgewogene Ernährung auch leben können – und zwar ohne Verbote, aber mit klaren Regeln. Damit lernen die Kinder und Jugendlichen, sich in unserem Schlaraffenland besser zurechtzufinden.“*

Übermäßiges Essen kann aber auch Ausdruck von psychischen Problemen sein. Beim Turnus erfolgt eine gezielte Betreuung durch eine psychosoziale Fachkraft in Form von Gruppenworkshops und Einzelgesprächen mit den Kindern und Jugendlichen. Entspannungs- und Wohlfühlübungen, Übungen zur Steigerung des Selbstbewusstseins, des Selbstwertes und der persönlichen Ressourcen sowie das Setzen von Zielen sollen den Mädchen und Burschen in ihrer persönlichen Situation weiterhelfen.

### **Mag.<sup>a</sup> Veronika Praktisch, Psychologin bei der Gesundheitsaktion**

*„In Gruppen werden die Kinder und Jugendlichen dabei begleitet, über ihr eigenes Essverhalten nachzudenken. Das Ziel der Trainings ist, den Kindern ein Handwerkszeug mitzugeben, damit sie erkennen, dass es in vielen Situationen alternative*

*Aktivitäten zum Essen gibt. Auch über psychosoziale Themen, wie beispielsweise Hänseleien durch andere Kinder, können sie sich in diesem geschützten Rahmen austauschen, sich gegenseitig stärken und so auch fürs Abnehmen zu Hause Motivation holen.“*

Warum es so wichtig ist, sich neben einer gesunden und ausgewogenen Ernährung auch ausreichend zu bewegen, lernen die Mädchen und Buben bei „Bewegungsbaustellen“ durch das Physiotherapeutenteam vor Ort. Darüber hinaus sind die geschulten KinderbetreuerInnen gefragt, die Freizeit der Kids mit einem attraktiven Bewegungsprogramm zu gestalten.

Neben den fachlichen Workshops werden den Kindern eine Fülle von Freizeitaktivitäten angeboten. Nach den Grundsätzen der Erlebnispädagogik wird Therapie mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm verknüpft. Wandern, Bogenschießen, Klettern, Mountainbiken, Segwayfahren und vieles mehr machen die Gesundheitsaktion der SVB zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Kinder. Dadurch wird die Motivation hochgehalten und die Aussicht auf Erfolg erhöht. Auf kreative und abwechslungsreiche Art wird versucht, die Freude an der Bewegung und der Natur bei den Kindern zu wecken und ihnen Wertschätzung und Anerkennung zu geben. Der von Gemeinschaft geprägte Aufenthalt trägt ungemein zur Steigerung des Selbstwertes und zur Förderung sozialer Kontakte bei den Mädchen und Burschen bei.



### Einbindung der Eltern

Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern ist der SVB sehr wichtig. Von zentraler Bedeutung ist, dass die Familie in das Programm eingebunden wird – nur so kann das Gelernte auch im Alltag umgesetzt werden. Je besser die Eltern informiert sind und ihre Kinder unterstützen, desto größer ist in der Regel auch der Erfolg. Die Teilnahme an einem Familien- bzw. Elterngespräch mit den zuständigen Fachkräften am Informations- und Abschlusstag ist bei dieser Maßnahme verpflichtend vorgesehen. Dadurch bietet sich für die Eltern auch die Möglichkeit, selbst von diesem Angebot zu profitieren.

### Nachhaltigkeit / Follow-up

Durch die Gesundheitsaktion soll nicht nur der Einstieg in einen gesünderen Lebensstil, sondern auch ein nachhaltiges „Dabeibleiben“ gesichert werden. Um dies zu gewährleisten, werden die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern im Frühjahr des Folgejahres zu einem Follow-up-Wochenende nach Spital am Pyhrn eingeladen. Mit psychologischen Gruppengesprächen und aktiven Ernährungs- und Bewegungsworkshops werden Eltern und Kinder motiviert und wieder an die gesteckten Ziele erinnert. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, sich einmal bewusst mit der Situation und den Bedürfnissen ihres Kindes auseinanderzusetzen. Dabei können Fragen, die während des Aufenthalts aufgetaucht sind, mit den Fachkräften geklärt werden. Die Teilnahme am Follow-up-Wochenende sowie eine entsprechende festgestellte Motivation bei Kindern und Eltern ist Voraussetzung für eine Wiederholung des Turnus im darauffolgenden Sommer.

Weitere Nachbetreuungsinstrumente sind eine Turnuszeitung und von den Fachkräften vorbereitete Briefe, welche nach dem Turnus monatlich an die Kinder verschickt werden. Dabei werden gelernte Inhalte und Ziele wieder in Erinnerung gerufen und saisonale Rezepte, Turnübungen oder andere Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt.

### Evaluierung

Der messbare Erfolg der Gesundheitsaktion wird anhand der Bioelektrischen Impedanzanalyse (BIA) zu Turnusbeginn, Turnusabschluss und beim Follow-up nach 6 Monaten festgestellt. Dabei wird die Körperzusammensetzung (Muskel-, Fett-, Knochen- und Wassermasse) und das Gewicht ermittelt. Durch die Sichtbarkeit des Erfolges und der Auswirkungen eines gesunden Lebensstils sollen die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern zum Weitermachen motiviert werden.

Während der beiden Turnusse im Sommer 2018 haben die Mädchen und Burschen ihr Gewicht im Schnitt um 2,9 Kilogramm und somit ihren BMI um 1,09 reduzieren können. Beim Follow-up im Frühjahr 2019 haben 38 Kinder mit ihren Familien teilgenommen. Gemessen ab Turnusbeginn konnte bei mehr als der Hälfte der Kinder eine positive Entwicklung festgestellt werden.

Am wichtigsten ist, dass die Kinder freiwillig kommen und selbst etwas ändern wollen – anders funktioniert es nicht. Die Kinder und Jugendlichen motivieren sich in der gemeinsamen Zeit gegenseitig, sowohl im Ernährungsverhalten als auch beim Sport. Darüber hinaus sorgt die Gruppendynamik für ein völlig neues Selbstbewusstsein. Für alle Schwerpunkte der Gesundheitsaktion für Kinder und Jugendliche gilt: „Gemeinsam geht es einfach leichter!“



## 2.2.12. VAEB



Obmann  
Gottfried Winkler  
VAEB



Leitender Angestellter  
HR Univ.Prof.Prof.  
DI Kurt Völkl, VAEB

*Lehrlingen das Bewusstsein für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil zu vermitteln ist Ziel des VAEB-Pilotprojekts „Gesundheitsdialog Lehrlinge“.*

*Es ist ein Herzensprojekt der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB):*

*440 Auszubildende in den ÖBB-Lehrwerkstätten Graz und Knittelfeld waren von 2010 bis 2018 in das Projekt eingebunden.*

*Eine erste Evaluierung zeigt nun, dass die Lehrlings-Gesundheitsoffensive wirkt. Sowohl Gesundheitskompetenz als auch Arbeitszufriedenheit und Wohlbefinden der jungen Leute konnten belegbar gesteigert werden.*

*Eine Fortsetzung des „Gesundheitsdialogs Lehrlinge“ unter starker Miteinbeziehung der Lehrwerkstättenleiter und Ausbilder sehen wir daher als Auftrag für die Gesundheit und Motivation der bei uns versicherten Mitarbeiter.*



### Gesund bleiben im Berufsleben – VAEB fördert die Gesundheit von Lehrlingen



Lehrlinge nehmen in der Gesundheitsförderung einen besonderen Stellenwert ein: Zum einen werden bereits im Kindes- und Jugendalter prägende Verhaltensweisen für das Erwachsenenalter manifestiert, zum anderen stellt die Phase der Lehrzeit einen besonders gesundheitsrelevanten Lebensabschnitt dar. Nicht nur die Weichen für die berufliche Weiterentwicklung werden in der Lehrzeit gestellt.

Durch gezielte Gesundheitsförderung können Betriebe, überbetriebliche Ausbildungsstellen, aber auch Sozialversicherungsträger einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass das Gesundheitsbewusstsein der Jugendlichen ausgeprägt wird. Gerade zu Beginn der Lehre verfügen Jugendliche über eine hohe Anpassungsbereitschaft.

Zu tun gibt es in diesem Bereich genug: Die Zahl übergewichtiger Jugendlicher in Österreich steigt bedenklich, insbesondere unter Lehrlingen signifikanter als bei Schülerinnen und Schülern. Außerdem besetzen österreichische Jugendliche in Bezug auf den Alkohol- und Nikotinkonsum die vorderen Plätze der europäischen Ranglisten.





Die VAEB hat sich seit dem Jahr 2010 – in enger Kooperation mit ihren Tochterfirmen IfGP und Wellcon – das Ziel gesetzt, ihren versicherten Jugendlichen maßgeschneiderte Gesundheitsförderungsmaßnahmen anzubieten und pilotierte den „Gesundheitsdialog Lehrlinge“. Nach dem Motto **„Je früher jemand weiß, was er für seine Gesundheit zu tun hat, desto länger bleibt er gesund“** setzen sich Lehrlinge mit dem Thema Gesundheit auseinander und reflektieren das eigene Gesundheitsverhalten. Gleichzeitig werden im Betrieb strukturelle Verhältnisse geschaffen, welche die Gesundheit der Lehrlinge fördern.

### Der Gesundheitsdialog Lehrlinge

Das Pilotprojekt „Gesundheitsdialog Lehrlinge“ wurde in Kooperation mit den ÖBB-Lehrwerkstätten der Region Süd konzipiert und in den Lehrwerkstätten Graz und Knittelfeld der ÖBB-Infrastruktur AG von 2010 bis 2018 durchgeführt. Im Zuge der Lehrausbildung des Pilotprojektes wurden 440 Lehrlinge erreicht. Durch die umgesetzten Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention konnte die Steigerung der Arbeitszufriedenheit und Gesundheitskompetenz sowie eine Stärkung von Potenzialen und Ressourcen und der allgemeinen Förderung der Gesundheit erlangt werden. Neben Workshops zu den Themen Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit wurden die Lehrlinge bei einem medizinischen Check und anschließenden Analysegesprächen über ihren Gesundheitszustand informiert. Eine wesentliche Säule war es, dass parallel zu verhaltensbezogenen Maßnahmen

ebenso auf der Verhältnisebene Rahmenbedingungen in den Lehrwerkstätten gesundheitsförderlich gestaltet und auch die Auszubildenden im Projekt aktiv beteiligt wurden. Im Vordergrund stand die Umsetzung eines ganzheitlichen Konzepts anstelle der Veranstaltung einzelner Maßnahmen. Zusätzlich konnten die Lehrlinge im 2. Lehrjahr an einer speziell für die Zielgruppe konzipierten Gesundheitswoche teilnehmen. Diese fand in der VAEB-eigenen Gesundheitseinrichtung Breitenstein am Semmering statt und hatte das Ziel, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten zu festigen und zu erweitern.

Eine das Gesamtkonzept begleitende Evaluierung zeigte durchwegs positive Effekte, sodass das Programm in adaptierter Form bereits in der gesamten ÖBB-Infrastruktur AG ausgerollt wurde. Bislang konnten bereits rund 800 Lehrlinge mit dieser Maßnahme erreicht werden.

### Weiterer Ausblick

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Pilotprojekt möchte die ÖBB die Förderung der Lehrlingsgesundheit in allen ihren Teilgesellschaften nachhaltig integrieren. Dafür wird in einem partizipativen Prozess mit allen Teilgesellschaften ein maßgeschneidertes Fachkonzept erarbeitet, das auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und den bisherigen Erfahrungen basiert.

Gemeinsam wollen die VAEB und ÖBB ihre Lehrlinge durch den neuen Lebensabschnitt „Lehre“ verantwortungsbewusst begleiten, indem sie neben der fachlichen Ausbildung

auch einen gesundheitsbewussten Lebensstil fördern. Ein ganzheitliches Maßnahmenbündel der Gesundheitsförderung und Prävention soll dazu beitragen.



Klaus Marath, Physiotherapeut und Mitarbeiter des Gesundheitsmanagements der VAEB ist seit Beginn an der Planung, Umsetzung und Entwicklung des Gesundheitsdialogs Lehrlinge beteiligt.

**Herr Marath, welche Erfolgsfaktoren sind Ihrer Meinung nach wichtig für das Gelingen eines Lehrlingsprojektes?**

*„Sehr viele! Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren ist, dass man die Lehrwerkstättenleiter und Ausbilder mit im Boot hat. Denn sie fungieren als Vorbilder sowie Meinungsbilder und haben daher großen Einfluss auf den Erfolg der Umsetzung vor Ort. Aus diesem Grund ist es wichtig, diese schon von Anfang an für sich zu gewinnen, zu schulen und ein Bewusstsein für das Thema Gesundheit zu schaffen. Kommunikation und Information auf transparenten, klar definierten Wegen in beide Richtungen ist ebenso ein wichtiger Bestandteil. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Partizipation der Lehrlinge. Sie sollen mitentscheiden können, welche Themen wichtig für sie sind. Auch vortragende Personen nehmen bei den Lehrlingen eine wesentliche Rolle ein. Sie müssen mit ihnen auf Augenhöhe sprechen und dürfen keinesfalls mit erhobenem Zeigefinger oder belehrend kommunizieren. Es ist wenig erfolgversprechend, wenn Vortragende als ‚Gesundheitsapostel‘ wahrgenommen werden. Generell ist es bei allen Maßnahmen enorm wichtig, einen für Jugendliche ansprechenden Zugang zu finden. Inhalte müssen interaktiv gestaltet sein, da erfahrungsgemäß ein reiner Frontalunterricht wenig Erfolg versprechend ist.*

*Ein wesentlicher Aspekt ist schließlich, dass die Strukturen und Verhältnisse des Settings ‚Lehrwerkstätte‘ berücksichtigt werden und individuell auf den Betrieb eingegangen wird. Es braucht eine ganzheitliche Strategie und nicht nur die Umsetzung von Einzelmaßnahmen.“*

**Was denken Sie über die Integration weiterer Teilgesellschaften in die Lehrlingsgesundheit?**

*„Aus meiner Sicht ist das eine tolle Geschichte. Denn schon im Pilotprojekt haben wir erfahren, dass wir bei anderen Teilgesellschaften Begehrlichkeiten geweckt haben. Nun können alle Lehrlinge der ÖBB in den Genuss einer Gesundheitsförderung kommen und erreicht werden. Eine Herausforderung wird jedoch sicher die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse und Settings der einzelnen Teilgesellschaften darstellen. Ich sehe dem jedoch positiv entgegen. Denn in den Arbeitsgruppen befinden sich die jeweiligen Vertreter der einzelnen Teilgesellschaften und wir können beide Erfahrungsschätze miteinander verknüpfen.“*

**Rückfragehinweis:**

Sandra Stachowetz, MA  
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau  
Gesundheit und Innovationen  
OE Prävention und Gesundheitseinrichtungen  
Geschäftsstelle Graz  
Lessingstraße 20, 8010 Graz  
Tel.: 050 2350 - 36313  
sandra.stachowetz@vaeb.at

**Rückfragehinweis Gesundheitswoche für Lehrlinge:**

Carina Kindl, MA  
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau  
Gesundheit und Innovationen  
OE Gesundheitseinrichtungen und Prävention  
Gesundheitseinrichtung Breitenstein  
Hauptstraße 69, 2673 Breitenstein am Semmering  
Tel.: 0676 892 33 75 85  
carina.kindl@vaeb.at



# 2.3.

## Geförderte Projekte des Rahmenpharmavertrags

---

### Länger gesund leben: Sozialversicherung und Pharmawirtschaft fördern mit vereinten Kräften Modellprojekte für mehr Kindergesundheit

Dank finanzieller Unterstützung aus dem Rahmen-Pharmavertrag konnten 2018 weitere 13 Pilotprojekte mit dem Schwerpunkt auf Kindermedikation und Gesundheitskompetenz gefördert werden.

Seit sieben Jahren werden nun schon jährlich rund zwei Millionen Euro für Projekte zur Kinder- und Jugendgesundheit bereitgestellt. Geldgeber ist das aus Vertretern der Sozialversicherung, Pharmig und PHAGO besetzte „Gremium Gesundheitsziele“. In der Zeit seines Bestehens wurden insgesamt 92 Projekte mit etwa 12,5 Mio. Euro gefördert, das sind durchschnittlich etwa 135.000 Euro pro Projekt. Einige der geförderten Modellprojekte konnten nachhaltig im österreichischen Gesundheitssystem verankert werden. Die beiden Vorsitzenden des „Gremiums Gesundheitsziele“, Dr. Alexander Biach (Vorstandsvorsitzender im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger) und Prof. Dr. Robin Rumler (Vizepräsident der Pharmig), blicken hierzu auf eine gemeinsame Erfolgsgeschichte zurück.

Mit dieser beispielhaften Kooperation wurde ein wichtiger Beitrag zu mehr Gesundheit geleistet. Jedes einzelne der 92 Projekte, das finanziell unterstützt wurde, hat nachhaltigen Nutzen für die Bevölkerung gestiftet. Viele haben ihr Ziel erreicht und die Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen gefördert.

Sieben Jahre Projektbegleitung im Sinne der Kindergesundheit waren eine große Herausforderung und eine wichtige Aufgabe, mit der wir gemeinsam viel bewegen konnten. Ob „Frühe Hilfen“, „Unfallfrei von Anfang an“, der „Gesunde Kindergarten“ oder viele andere mehr. Die Umsetzung und Erfolge der einzelnen Projekte spiegeln die Leistungsfähigkeit dieser einzigartigen Partnerschaft wider.

Beispielhaft **für alle 92 Projekte, die im Laufe der letzten sieben Jahre eine Förderzusage erhalten haben** ist das steirische Projekt „GET – Gesunde Entscheidungen treffen“ von Styria vitalis. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheitskompetenz von Kindern von der ersten bis zur vierten Schulstufe zu stärken. Der Grundstein für Gesundheitskompetenz wird bereits sehr früh gelegt und ergänzt jene Fertigkeiten, die in der Volksschule vermittelt werden. Mit der **Förderung wird es möglich sein**, die Themen wie „Bewegung“, „Ernährung“, „psychosoziale Gesundheit“, „Prävention“ und „Medienkompetenz“ in insgesamt sechs Pilotschulen in zwei Bundesländern praktisch zu vermitteln und begleitend zu testen, ob sich die Gesundheitskompetenz von Kindern dadurch tatsächlich verbessert.

Zwei weitere Projekte, die ab 2019 umgesetzt werden, befassen sich mit der Optimierung der Arzneimittelversorgung für Kinder. Ziele der beiden Projekte „Informationsplattform für Kinderarzneimittel in Österreich“ und „OKIDS – Ausbau und Innovationen im Netzwerk“ sind der Strukturaufbau für Arzneimittelsicherheit und Therapiestudien für Kinder und Jugendliche. Die Projektförderungen unterstützen dadurch ein großes Anliegen der Fachgesellschaft.

Eine Zusammenfassung der geförderten Projekte 2012 bis 2018 finden Sie auf [pharmig.at](http://pharmig.at) oder [hauptverband.at/](http://hauptverband.at/) [gemeinsamegesundheitsziele](http://gemeinsamegesundheitsziele.at).

# 92 geförderte Projekte



## Kindermedikation und Gesundheitskompetenz

### Geförderte Projekte 2018

- Informationsplattform für Kinderarzneimittel in Österreich
- OKIDS – Ausbau und Innovationen im Netzwerk
- Kinderleicht! Familie groß in Form
- Lebensmittel unter der Lupe 2.0
- Gesundheitskompetenz von Kindern im Krankenhaus
- Messung der Gesundheitskompetenz von Kindern
- GeKo – Gesundheitskompetenztheater für Kinder
- Gesunde Kinderkrippen
- Kindgerechte Informationsvermittlung bei JIA
- Grow Together – Väterprojekt
- aRAREness – Raising awareness for rare diseases through patient involvement within the clinical environment of health care professionals
- GET – Gesunde Entscheidungen treffen
- Psychosoziale Versorgung intergeschlechtlicher Kinder

## Psychische Gesundheit: Belastungen reduzieren und entstigmatisieren

### Geförderte Projekte 2017

- Partizipative Begleitforschung zu Frühen Hilfen
- Psychiatrische Prävalenz bei älteren Menschen
- ReHIS - Refugee Health and Integration Survey
- Blickwechsel – Migration und psychische Gesundheit
- Spannungsfelder: Psyche, Ökonomie, Medizin
- Monitoring Public stigma Austria 1998-2018
- Erfolgreiche Tertiärprävention bei Rechtsbrechern
- Psychische Gesundheit in der Welt des Smartphones
- Demenz – als Angehörige gesund bleiben
- Voll im Leben – voll im Ich!
- Aufklärungskampagne – Pflege ist kein Kinderspiel
- Krisenintervention bei Migration und Flucht
- Medienempfehlungen: Entwicklung und Implementierung
- Wohnungslose werden Peers
- Testimonialsports
- Österreichweite Umsetzung ÖGS Gatekeeper-Konzept

## Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen

### Geförderte Projekte 2016

- Gesundheit von österreichischen Lehrlingen
- MANTR-a – Magersuchttherapie für Jugendliche
- Lebensmittel unter der Lupe
- feel free and healthy – ein Hoch auf uns!
- Kleiner Leuchtturm
- Kinderspiel (MIG 2020)
- Schulische Gesundheitskoordination in Bregenz
- App dich fit
- Arbeitstitel: „Power for Life“
- Lernen ohne Lärm
- NF1 – Da bin ich dabei, da kenn´ ich mich aus!
- moving spaces – partizipative Bewegungsräume
- Jugend & Amber
- Du rockst!

## Chancengerechtigkeit in der Gesundheit für Kinder und Jugendliche

### Geförderte Projekte 2015

- ResilCare. Resilienz bei kindlicher Pflege
- Prävalenz und Risikofaktoren der Lungenentwicklung
- SCHAUKASTEN – Sehförderung für Kleinkinder
- Resilienzfaktoren bei traumatisierten Kindern
- Videointeraktionsanalyse
- Anna küsst den Frosch und Paul zähmt die Monster
- Wirbelkiste YOUTH
- Infobox – Young Carers
- Suizid- und Gewaltprävention Familienväter in Krisen
- Unterstützung in der Umsetzung des NAP:SE
- Epilepsie Support für Kinder und Jugendliche
- VeRRückte Kindheit – Kinder als Betreuer
- Skillstraining-Integral bei Borderline-Symptomatik

## Stärkung der Gesundheitskompetenz von Bezugspersonen

### Geförderte Projekte 2014

- Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen
- Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern
- Rauchfrei für mich und mein Kind
- Unfallfrei ... von Anfang an! Unfallverhütung für Säuglinge und Kleinkinder im Haushalt
- Und wo bleibe ich? Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder
- KostBar oder die Entwicklung von (Groß-) Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken
- Serious Game-basierte Therapieunterstützung psychosozialer Komorbidität von Kinderadipositas
- Familienorientierte psychosoziale Versorgung bei pädiatrischen Palliativpatienten

## Psychosoziale Gesundheit und Suchtprävention

### Geförderte Projekte 2013

- Das Verständnis von Sucht von MigrantInnen in Österreich und Implikationen für die Präventionsarbeit
- Unterstützung Angehöriger von Kindern und Jugendlichen mit einer Essstörung
- Begleitendes Burn-out-Präventionsprogramm
- Niko-Teen
- Entwicklung eines österreichweiten Curriculums in Suizidprävention: SUPRA Gatekeeper-Training
- SUPstart – Alkoholsuchtprävention für Lehrlinge
- HIV/HCV-Risikominimierung bei Rauschmittel konsumierenden MSM
- Prävalenz und Versorgung psychischer Krankheiten in Österreich
- Webbasierte Nachsorge zur Rückfallprävention für Patienten
- med. psychiatrische Rehabilitation
- ELCO – Coaching und Beratung für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil
- Do it yourself! – Das umfassende schulische Gesundheitsförderungsprojekt an Tiroler AHS und BHS
- Fachlehrgang Peerberatung





Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Prof. Dr. Robin Rumler, Dr. Inge Zelinka-Roitner, Dr. Alexander Biach (v.l.n.r.)

## Kindergesundheit und Prävention

### Geförderte Projekte 2012

- Initiierung eines österreichweiten Frühgeborenen-Outcome-Registers
- Psychische Gesundheit wird GROSS geschrieben
- OKIDS – Kinderforschungsnetzwerk für die Entwicklung von Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche
- Verordnungskatalog Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie im Kinder- und Jugendbereich
- LIA – Linzer Interventionsprogramm Autismus-Spektrum-Störungen
- Saving and Empowering Young Lives in Austria (SEYLA)
- Kultursensible Kariesprävention für Kinder mit Migrationshintergrund
- Schutzkiste – Prävention zu sexuellem Missbrauch und Gewalt
- Gesunder Kindergarten
- GFA (Gesundheitsfolgenabschätzung) – Ganztagschule
- Psychische Gesundheit bei österreichischen Jugendlichen
- Symptoms of carbohydrate intolerance in children and adolescents
- ACE – AutismCompetenceExchange (im Rahmen eines EU-Projekts)
- SVA Gesundheits-Check Junior – Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchung
- Interdisziplinärer Lehrgang Kinder- und Jugendgesundheit
- Modellprojekt Frühe Hilfen

3.

# Veranstaltung



## 3.1. Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheit 2018

---

### 5. Kinder- und Jugendgesundheits-symposium – „Ein Gespräch auf Augenhöhe – *Gemeinsam anders, anders gemeinsam* – Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit chronischer Erkrankung!“



Das mittlerweile zur Tradition gewordene Kinder- und Jugendgesundheits-symposium des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger fand am 20. November 2018 bereits zum fünften Mal statt.

Die Veranstaltung widmete sich dem Thema „Ein Gespräch auf Augenhöhe – *gemeinsam anders, anders gemeinsam* – Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit chronischer Erkrankung!“ In Österreich leben mehr als 190.000 Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen wie Asthma, Allergien, Diabetes, Rheuma und anderen. Für diese Kinder ist es wichtig, dass sie ebenso aufwachsen und die Schule besuchen können wie andere Kinder auch. Sie haben ein Recht auf Inklusion und Partizipation. Mit dem 5. Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheit beabsichtigte der Hauptverband dafür zu sensibilisieren, dass chronische Erkrankungen nicht nur Thema älterer Menschen sind, sondern auch den Alltag von Kindern und Jugendlichen bestimmen können. Besonders in der Schule sind diese auf ein Miteinander angewiesen, um einen gleichen Zugang zur Bildung zu haben. Auch wenn Kinder mit chronischen Erkrankungen meist medizinisch gut

versorgt sind und auch die Mehrheit problemlos am Schulalltag teilnehmen kann, weisen betroffene Kinder häufig subtile, nicht immer sofort bemerkbare Probleme in der kognitiven, aufmerksamkeitsbezogenen oder sozioemotionalen Entwicklung auf. Diese Probleme erschweren den Schulalltag, auch wenn diese Kinder keinen sonderpädagogischen Förderbedarf benötigen. Ein Miteinander, in dem keiner ausgeschlossen wird und gegenseitig vom Anderssein und der daraus resultierenden Vielfalt profitiert, ist das Ziel.

Neben interessanten Vorträgen stellte der Livestream via Facebook und die aktive Beteiligung der Zielgruppe, vertreten durch SchülerInnen des Bundes- und Bundesrealgymnasiums Wien 3, Boerhaavegasse, eine Besonderheit des Symposiums dar. Diese hatten im Rahmen von Schulprojekten dem Thema entsprechende Kurzfilme für die Tagung erstellt. Wie auch im Jahr zuvor führte die Moderatorin Frau Barbara Urban gekonnt durch die Veranstaltung.



Als ersten Programmpunkt begrüßte Herr Mag. Martin Schaffenrath, MBA, MBA, MPA, Vorsitzender-Stv. des Verbandsvorsandes im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, das Publikum vor Ort und vor den Bildschirmen. Der Hauptverband könne stolz auf ein kleines Jubiläum sein, denn immerhin ist es schon das 5. Symposium zum Thema Kinder- und Jugendgesundheit und somit schon eine wichtige Institution geworden, so Herr Mag. Martin Schaffenrath, MBA, MBA, MPA. Dem Hauptverband der österreichischen



Sozialversicherungsträger ist Kinder- und Jugendgesundheit ein besonders wichtiges Anliegen. Daher sei es von Bedeutung, das Symposium fortzuführen und auch in den kommenden Jahren weiter auszubauen. Weiteres richtete er seinen Dank an die an der Organisation beteiligten Personen, die Vortragenden und die SchülerInnen des Filmprojektes. Es habe sich schon einiges zum Thema chronische Erkrankungen getan, allerdings bestehe auch hier noch Handlungsbedarf. Wesentlich hierfür sind die Förderung der Gesundheitskompetenz und die Zusammenarbeit mit den Schulen. Das 5. Kinder- und Jugendgesundheits-symposium bietet eine Plattform für solch einen Austausch.



Auftakt der Vortragsreihe machte Herr Ali Mahlodji, Gründer und Geschäftsführer von WHATCHADO, EU-Jugendbotschafter und EU-Ambassador for the new narrative. Er stimmte in die Bedeutsamkeit der Thematik ein und sprach sich für ein Gespräch auf Augenhöhe mit Kindern und Jugendlichen aus. Einen großen Teil seiner Arbeit widmet Herr Mahlodji seit vielen Jahren der Lebenswelt junger Menschen, um sie dabei zu begleiten, ihre Potenziale zu entdecken und ist weiters als Vermittler unterwegs, um Erwachsenen die Lebenswelt der Jugend zu erklären. In seinem Vortrag führte er vor Augen, wie die Kinder durch gesellschaftliche Normen geprägt werden, ihnen eine bestimmte Richtung vorgegeben und Kreativität verlernt wird. Kinder werden durch das Verhalten von Erwachsenen maßgeblich beeinflusst, dies prägt auch den Umgang untereinander und innerhalb der Gesellschaft. Sie wollen gefallen und passen sich an, Fähigkeiten und Können werden geformt, Inklusion und Exklusion „erlernt“. Ali Mahlodji betont, dass seiner Ansicht nach schon sehr viel Wissen auf der Welt existiere, es allerdings noch an Weisheit fehle. Es fehle an besseren Umgangsformen miteinander, die Entwicklung einer inneren Haltung und wie auf Augenhöhe miteinander agiert werden kann. Kinder sind die Erwachsenen von morgen und die meisten Probleme, mit denen die Jugend konfrontiert wird, sind nicht jene, welche sich die Jugend selbst erschaffen habe, sondern jene, die wir, als Erwachsene, ihnen mitgeben. Ein Sprichwort aus Afrika besagt, um ein Kind zu erziehen, benötigt es ein ganzes Dorf. Laut Herrn Mahlodji wären dieses Dorf wir alle und sollten auch dieser Verantwort-

tung nachkommen. Kein Kind kommt auf die Welt und wünscht sich, zum Beispiel, an Asthma zu erkranken, diese Kinder verdienen allerdings die gleiche Chance wie alle anderen Kinder auch. Sie verdienen es ebenso Teil der Gesellschaft zu sein. Ein Teil des Vortrages widmete Herr Mahlodji, um persönliche Einblicke in seine Vergangenheit zu geben und berichtete über seine Situation als Asthmatiker und über die Scheidung seiner Eltern, der Auslöser zum Stottern. Er benutzte häufig seine Asthmaerkrankung als Vorwand, um in der Schule nicht vorlesen zu müssen und somit durch Stottern aufzufallen. Auch war das Stottern Grund für seinen Schulabbruch, ein halbes Jahr vor der Matura. Die Angst, bei der mündlichen Prüfung durch Stottern zu scheitern, war zu groß. Erst später holte er diese in einer Abendschule nach. Mut machte ihm einer seiner damaligen Lehrer, der ihm durch (erfundene) Stottererfahrung seinerseits die notwendige Ermutigung und Motivation gab. Herr Mahlodji schließt seinen Vortrag mit der Bitte, jedem Kind eine Chance zu geben und auch Kindern mit chronischen Erkrankungen nicht zu erzählen, sie hätten es aufgrund ihrer Erkrankung viel schwerer im Leben als andere, denn dies führe dazu, dass diese Kinder noch weniger an sich glauben würden.



Dipl.-Päd. Markus Pusnik, BEd MA, Schulleiter der Öffentlichen Volksschule und Schule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Leopoldsgasse 3, 1020 Wien, stellte in seinem Vortrag „Wir bleiben in Kontakt – unterstützte Kommunikation bei SchülerInnen mit erhöhtem Förderbedarf“ das Schulkonzept seiner Schule, den von ihr wahrgenommenen Bildungsauftrag und die gesetzten Qualitätsstandards vor. Das erörterte Konzept der Schule Leopoldsgasse erfasst exemplarisch die pädagogische Dimension bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Als methodisch-didaktischer Auftrag wurden daran anschließend die Anforderungen durch Lehrplanbestimmungen im Handlungsfeld Kommunikationstechniken und -kompetenzen herausgearbeitet. Er zeigte, wie das Konzept der Unterstützten Kommunikation (UK) jene Möglichkeiten aufzeigen kann, wie dem Bildungsauftrag produktiv und mit Qualitätsstandards verbunden zugearbeitet werden kann. Die drei vorgestellten Säulen Schulkonzept, Bildungsauftrag und Qualitätsstandards müssten allerdings spätestens dann in einen kritischen Austausch treten, wenn die Praxis daran

gemessen werden soll, auf welche Weise schulische Rahmenbedingungen die Kommunikationskompetenz der SchülerInnen mit erhöhtem Förderbedarf fördern und fordern. Schließlich sind die Fähigkeiten und Möglichkeiten der SchülerInnen, sich erzählend, gestaltend und teilhabend in der Welt begreifen zu können, entwicklungselementare und gesundheitsgenerierende Faktoren. Dipl.-Päd. Pusnik, BEd MA, stellte ebenfalls in diesem Zusammenhang die Frage, weshalb beispielsweise das aktuell so überaus viel diskutierte Thema „Digitale Grundbildung“ keinen Einzug in den Lehrplan für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gefunden hat. Denn gerade das Konzept der UK orientiert sich in höchstem Maße an neuen Technologien und computerunterstützten Tools. Der Unterricht in der Schule Leopoldsgasse findet einerseits in integrativ geführten Volksschulklassen und andererseits in Spezialklassen statt. Die Zuteilung zur jeweiligen Klassenform erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den PädagogInnen und den Erziehungsberechtigten. Entscheidungsfaktoren dabei sind pädagogische Fragestellungen, medizinische bzw. pflegerische Grundversorgung und das Alter der SchülerInnen. Derzeit besuchen etwa 80 SchülerInnen mit erhöhtem Förderbedarf und 80 SchülerInnen, welche nach dem Lehrplan der Volksschule unterrichtet werden, das Schulzentrum Leopoldsgasse. Sowohl Lehrplan wie auch die Anforderung, die das Bildungsministerium an den Unterricht für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf stellt, betonen die Wichtigkeit von Kommunikation und die aktive, ausdrückende Teilhabe der SchülerInnen. Schließlich sollen damit entwicklungsförderliche Basiskompetenzen für das zukünftige Lebenskonzept der SchülerInnen grundlegend herausgebildet werden. Darüber hinaus wird über den Lehrplan die Notwendigkeit unterstrichen, dass sich hier die Schule an aktuellen medientechnologischen und computerunterstützten Möglichkeiten orientieren muss. Diese soll eine gelingende Kommunikation bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ausloten, fördern und weiterentwickeln. Das Konzept der UK werde hiermit nicht bloß empfohlen, sondern ist laut Lehrplan und Bildungsministerium verpflichtend vorgesehen. Das bedeutet auch, dass Lehrpersonen, welche Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unterrichten, sich diese Kompetenzen nicht nur aneignen, sondern sie in weiterer Folge auch methodisch-didaktisch übersetzen müssen. Das Konzept der UK ist für jene SchülerInnen, denen sprachliche Äußerung oder Willensbekundung weitgehend nicht zur Verfügung stehen, zentraler Bestandteil schulischer Bildung. Als Gründe können sowohl körperliche, psychische wie auch geistige Beeinträchtigungen genannt werden. Grundprinzipien der UK orientieren sich an den Transmittern Körper, Objekt und Symbol. Das bedeutet, dass hier je nach Entwicklungsstand der SchülerInnen körperliche, gegenständliche oder abstrakte Zeichen unterstützend in den kommunikativen Alltag integriert werden müssen. Diese höchst individuell und differenziert ausgestaltete Bildungsarbeit erfordert von den Lehrpersonen eine sensible und prozessorientierte didaktische Kompetenz, eine umfassende Kenntnis kommunikations- wie zeichentheoretischer Grundlagen sowie standardisiertes sonder-

pädagogisches Wissen bezüglich der Entwicklungstheorien und -stadien des Kindes- und Jugendalters. Unterstützte Kommunikation ist also keinesfalls eine Methode, welche ohne fundierte Ausbildung angewendet werden kann, sondern ist in diesem Sinne als Lernfach bzw. Unterrichtsfach zu begreifen, und zwar für beide am Lernprozess Beteiligten: SchülerInnen wie LehrerInnen. Die beiden Pole Lehrplan und Praxis der UK lassen allerdings eine fundamentale Lücke erkennen. Der Forderung nach aktuellen methodisch-didaktischen Zugängen zur UK u. a. mittels computerunterstützten Technologien steht ein akuter Ressourcenmangel in zweierlei Hinsicht gegenüber. Einerseits fehle es an finanziellen Mitteln, um beispielsweise die notwendige Basisausstattung (Tablets, Apps, etc.) zur Verfügung zu stellen. Andererseits sei das Verständnis mangelhaft ausgeprägt, UK als Unterrichtsfach zu begreifen.



SchülerInnen unterschiedlicher Altersstufen der künstlerischen Zweige des BG & BRG Wien 3, Boerhaavegasse hatten sich mit dem Thema „chronisch krank“ unter dem Dach „Allein einzigartig, gemeinsam großartig“ auseinandergesetzt. Die Aufarbeitung des Themas erfolgte anhand von Kurzfilmen, die eigens für das 5. Kinder- und Jugendgesundheits-symposium produziert wurden. Im Anschluss an jeden Kurzfilm berichteten ausgewählte SchülerInnen stellvertretend für ihre Klassen über den Filmdreh und den Lessons Learned. Der erste Film ist eine Trickfilmsammlung der 3. Klassen des bildnerischen

Zweiges von Prof. Claudio Martins und Prof.<sup>in</sup> Antonia Zippermayr und behandelte die Themen (1) „Du“, zwei Varianten des Umgangs miteinander: bösartig und freundlich, (2) „Reden hilft“, (3) „Versteck dich nicht“ – Aufruf an chronisch kranke Kinder, (4) „Zusammen“ – Thema Nahrungsmittelallergien, (5) „Wegen chronischen Krankheiten muss man nicht allein sein“ und (6) „Sei so, wie du bist“. Der zweite Film „21 lächelnde Gesichter“ von Prof.<sup>in</sup> Irmgard Bebe und den SchülerInnen der Klasse 6A, bildnerischer Zweig, ein experimenteller Kurzfilm, handelte von einem achtsamen Umgang der Umwelt mit chronisch kranken Mitmenschen. Die Klasse 6C von Prof. Heimo Fladl, musikalischer Zweig, stellte den dritten Kurzfilm „Allein einzigartig, gemeinsam großartig“ mit der Botschaft – gemeinschaftlich können auch große Herausforderungen bewältigt werden – vor. Die SchülerInnen der 6C übernahmen, nach Input zur Technik von Knetanimationsfilmen, selbstständig die Erstellung, das Schneiden und die Vertonung des Filmbeitrages. Das Thema „Anderssein“ wurde mithilfe zweier Roboter bzw. ihrer Energiezufuhr dargestellt und bewirkte die Rettung weiterer Roboter, so ergab sich schließlich Ganzheit und Gemeinschaft. Der letzte und vierte Filmbeitrag „Chronisch abstract“ wurde vom Wahlpflichtfach „Bildnerische Erziehung“ der 7. Klassen unter der Leitung von Prof.<sup>in</sup> Judith Baum erstellt. Die SchülerInnen setzten sich mit dem Thema auf einer experimentellen Ebene à la Abramovic und Ulay auseinander und wollten mit ihrem Beitrag zum Denken, im Gegensatz zum Moralisieren, anregen. Die Kurzfilme stehen auf der Webseite des Hauptverbandes zur Verfügung.



Die Direktorin der Schule, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Eder-Lindinger, schilderte anschließend ihre Erfahrungen zum Thema „Schule und Kinder mit besonderen gesundheitlichen Bedürfnissen“. Sie stellte ihre Sichtweise als Leiterin einer AHS und den Umgang als solche mit SchülerInnen mit chronischen Erkrankungen dar. Das Ansteigen der Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit Krankheiten dauerhaft leben, ist in der medizinischen Fachwelt mittlerweile ein häufig diskutiertes Thema. Es wird ebenfalls viel darüber nachgedacht, wie man die Eltern und Familien der betroffenen Kinder gut unterstützen kann, so Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Eder-Lindinger. Weniger oder kaum Beachtung fände die Tatsache, dass all diese Kinder nicht nur im Kontext

der eigenen Familie zu sehen sind, sondern auch im Kontext Schule. Es sei für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule hilfreich, die betroffenen SchülerInnen nicht als chronisch krank, sondern als junge Menschen in unterschiedlichen gesundheitlichen Zuständen oder mit besonderen gesundheitlichen Bedürfnissen zu sehen. Dies würde dazu beitragen, dass die von betroffenen Eltern empfundene Hürde, mit den gesundheitlichen Problemen der Kinder mit chronischen Krankheiten offener umzugehen, überwunden werden kann. Die Vorgehensweise der Eltern hinsichtlich der Einbindung der Schule sei je nach Erkrankung verschieden. Zum Beispiel werden Allergien, Neurodermitis oder Asthma meist offen mit VertreterInnen der Schule kommuniziert. LehrerInnen und auch die MitschülerInnen sind hierbei informiert und wissen oft über die besonderen Bedürfnisse der betroffenen Kinder oder Jugendlichen Bescheid. Laut ihrer Erfahrung ist dieser offene Umgang schon bei Krankheiten wie Diabetes nicht mehr gegeben und noch schwieriger wird die gewünschte offene Kommunikation bei psychischen Erkrankungen. Die Eltern haben oft eine große Angst vor Stigmatisierung. Wobei auch diese Erkrankungen, wenn auch zuerst verschwiegen, oft zutage kommen. Wenn zum Beispiel kurz nach Eintritt eines Kindes in die AHS die morgendliche Tablette vergessen wurde und das Kind durch sein Verhalten die ganze Klasse in Aufruhr versetzt. Noch schwieriger sei es, so Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Eder-Lindinger, wenn eine Essstörung von der Familie nicht gesehen, oder ein Asperger-Syndrom nicht diagnostiziert wird, weil die Eltern kein beeinträchtigendes Verhalten des Kindes wahrnehmen wollen. Damit nehmen sie ihrem Kind die Möglichkeit, auch seitens der Schule Unterstützung zu erhalten und sich trotz aller Schwierigkeiten einem Ziel anzunähern, welches die WHO „als einen Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens zu erreichen“ definiert; dies wäre somit der WHO zufolge der Zustand „gesund“. In ihrer Schule werden betroffene Kinder und Jugendliche in vielfacher Hinsicht unterstützt. Sei es zum Beispiel in Form von Lehrerfortbildungen zum richtigen Umgang mit Kindern mit ADHS, mit der Beantragung von Supportstunden für Kinder mit Asperger-Syndrom, durch Kooperation mit Spitälern bei stationärer Aufnahme von Kindern mit Essstörungen. Dazu brauche es zwei Dinge: einen offenen Umgang mit den verschiedenen gesundheitlichen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, damit rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, und zusätzlich zur Schulärztin/zum Schularzt eine Schulpsychologin/einen Schulpsychologen, die mit ihrer Professionalität den Kindern, Eltern und den in der Schule tätigen Menschen hilft, die psychische Dimension von Krankheiten zu erkennen und darauf einzugehen.





Auch Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Iris Weinberger berichtete über ihre Erfahrungen mit chronisch kranken Kindern im schulischen Kontext als Schulärztin des BG und BRG Wien 3, Boerhaavegasse. „Ein gerechter und gleicher Zugang zu Bildung und Gesundheit für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer individuellen Ausgangssituation“ lautet ein Ziel der UN-Kinderrechtskonvention. Hierzu sei es von Bedeutung, die Begriffsdefinition von Gesundheit und Krankheit auch im Wandel der Zeit, von 1948 bis in die 90er-Jahre des 20. Jahrhunderts zu betrachten. Zwischen 11 und 17 Prozent der Jugendlichen seien, je nach Altersstufe, chronisch krank, wobei die Krankheitsbilder von Neurodermitis über Skoliose bis zu Zuckerkrankheit und Anfallsleiden wie Epilepsie reichen. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Weinberger zeigte in ihrem Vortrag ebenfalls die vorhandenen Problemfelder im Kontext Schule auf:

- Fehlendes Problembewusstsein
- Abwehrhaltung/Missverständnisse
- Informationsmangel zu medizinischen Fakten und Schulbezug
- Unterschätzung/Überforderung sowie defizitäre Kommunikation

Strukturelle, persönliche und individuelle Unterstützung seien für ein zufriedenstellendes Miteinander notwendig. Des Weiteren sei der größte Prädiktor für die Prognose eines chronisch erkrankten Kindes bezüglich seines Schulerfolges, wie kompetent der Lehrer/die Lehrerin damit umgehe. Daher sei es bedeutsam, am jeweiligen Schulstandort auf Unterstützungsstrukturen zurückgreifen zu können, um das Ziel der UN-Kinderrechtskonvention erreichen zu können.



Univ.-Prof. Dr. med. Michael S. Urschitz, EU-M.Sc., Kinderarzt und Epidemiologe, Leiter der Abteilung für Pädiatrische Epidemiologie, Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg Universität Mainz, gab mit seinem Vortrag über Bildung und soziale Teilhabe als Versorgungsziele bei Kindern mit chronischen Erkrankungen einen Einblick in das Projekt ikidS (ich komme in die Schule) der Universitätsmedizin Mainz. Chronische Erkrankungen im Kindesalter können Schulerfolg und Bildungschancen negativ beeinflussen. Für Deutschland gibt es in diesem Bereich bisher nur wenige Daten. Daher unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das sechsjährige Projekt ikidS zu diesem Thema. Das primäre Ziel des Projektes ist es, eine bessere Versorgung von Kindern mit chronischen Erkrankungen zu schaffen und ihnen die bestmöglichen Bildungschancen zu geben. Auch werden die Zusammenhänge zwischen chronischen Erkrankungen beziehungsweise besonderen medizinischen Faktoren (z. B. Überleben nach Krebs im frühen Kindesalter) und sozialen Endpunkten wie Lebensqualität, Teilhabe, Bildungschancen und früher Schulerfolg untersucht. Die Rolle der Schuleingangsuntersuchung und der daraus resultierenden Therapien und Fördermaßnahmen wird ebenfalls beleuchtet. Das Projekt ikidS setzt sich aus insgesamt sechs Arbeitspaketen zusammen. Das Hauptprojekt findet in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen statt und schließt alle Grundschulen beider Regionen ein. Die Probanden der Pilotphase umfassten SchülerInnen, die 2014/2015 eingeschult wurden. Jene der Hauptphase SchülerInnen, die in den Schuljahren 2015/2016 zur Einschulung kamen. Die insgesamt 2.003 Einschüler der Hauptphase wurden zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung rekrutiert. Die Probanden wurden in eine Kohortenstudie mit insgesamt sechs Erhebungszeitpunkten eingeschlossen. Die Datenerfassung erfolgte zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung, drei Monate vor und drei Monate nach Schulbeginn sowie am Ende der 1., 3. und 4. Klasse. Vor der Einschulung wurden die TeilnehmerInnen auf das Vorliegen von chronischen Erkrankungen und besonderen medizinischen Faktoren untersucht und die Eltern der Kinder befragt. Die Identifikation erfolgte über zwei Ansätze:

über (1) ICD-10 Arzt Diagnosenlisten (kategorialer Ansatz) und über (2) einen erhöhten Versorgungsbedarf (generischer Ansatz). Mögliche Störfaktoren wurden ebenfalls über den Elternfragebogen abgefragt. Bereits begonnene oder empfohlene Therapien und Fördermaßnahmen wurden zusätzlich erhoben. Vier Nachbefragungen erfassten gesundheitsbezogene Veränderungen durch den Schulbeginn und am Ende der 1., 3. und 4. Klasse wurden Lebensqualität, Teilhabe und Schulerfolg aus Eltern-, Kinder- und Lehrersicht erhoben. Hierzu wurden Kinder- und LehrerInnenbefragungen an den Schulen durchgeführt. Am Ende der ersten Klasse wurde der frühe Schulerfolg (Spanne –10 bis +10) als primärer Endpunkt mithilfe einer Lehrerbefragung erfasst, wobei fehlende Werte miteinbezogen wurden. Die Auswertung erfolgte unter Berücksichtigung bekannter Störfaktoren mittels linearer Modelle und der durch die Schulen und Klassen entstehenden Clusterstruktur. Bis auf einen etwas niedrigeren Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund stellen die TeilnehmerInnen eine repräsentative Stichprobe aller Einschüler der Studienregion dar (TeilnehmerInnen: 23 % vs. Region: 25 %). Der Anteil an Kindern mit einem Hinweis auf eine chronische Erkrankung betrug nach ICD-10 Arzt Diagnosenliste 42 Prozent und über den erhöhten Versorgungsbedarf 17 Prozent. Der frühe Schulerfolg war bei Kindern mit einem erhöhten Versorgungsbedarf (0,8 [SD = 4]) schlechter als bei Kindern ohne erhöhten Versorgungsbedarf (1,8 [SD = 3,58]). Auch konnten für das Projekt ikidS bereits existierende Daten des regionalen Geburtenregisters Mainzer Modell und des öffentlichen Gesundheitsdienstes genutzt werden. Weitere Arbeitspakete umfassten Auswertungen zweier bestehender Kohorten des Deutschen Kinderkrebsregisters (DKKR) und der Studie „Prävention im Kindesalter“. Darüber hinaus werden derzeit, als Vorbereitung einer künftigen Interventionsstudie, ein systematisches Review sowie eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Das systematische Review umfasst die Erstellung einer Übersicht über existierende, gut evaluierte, schulbasierte Interventionen zur Förderung und Versorgung von Kindern mit chronischer Erkrankung und deren Bewertung mittels systematischer Literaturrecherche und Methoden der Metaanalyse. Aus den Erkenntnissen der bisherigen Arbeitspakete soll eine spezifische schulbasierte Intervention entwickelt, implementiert und weiters in einer Machbarkeitsstudie evaluiert werden. Hierzu wird in Pilot Schulen jeweils eine Schulgesundheitsfachkraft installiert, die die Intervention durchführt und die Ergebnisse dokumentiert. Das Projekt ikidS ist mit 2.003 TeilnehmerInnen die derzeit größte Kohortenstudie in Deutschland zum Thema chronische Erkrankungen und Bildungschancen. Aus den bisherigen Projektergebnissen resultierten praktische Empfehlungen zur Verbesserung der Versorgung von chronisch kranken Kindern in den Bereichen Public Health, Bildungseinrichtungen und Gesundheitswesen.



Der Vortrag „Diagnose seltene Erkrankung – unsere Lebensreise“ von Dr.<sup>in</sup> Irene Promussas, Gründerin und Vorsitzende der Lobby4kids – Kinderlobby, gemeinsam mit ihrer Tochter, Stella Promussas, Studierende der Klassischen Philologie, stellte einen der emotionalen Höhepunkte der Veranstaltung dar. Wenn ein Kind mit einer seltenen schweren Erkrankung auf die Welt kommt, ändert sich schlagartig das Leben der ganzen Familie. Stella Promussas wurde mit kongenitalem Hyperinsulinismus geboren und von ihrer alleinerziehenden Mutter Dr.<sup>in</sup> Promussas jahrelang gepflegt. Die beiden Frauen zeigten auf, womit betroffene Familien zu kämpfen haben, was Behinderung oder chronische Erkrankung für sie bedeuten kann, aber auch, welche Chancen und Herausforderungen sich dadurch bieten. Sie wollten aber auch Mut machen, ja zum Kind zu sagen und die gewonnenen Erfahrungen mit anderen Betroffenen zu teilen. Mit der gesammelten Erfahrung gründete Dr.<sup>in</sup> Promussas Lobby4kids – Kinderlobby und war Mitbegründerin eines deutschsprachigen Vereines speziell für die seltene Erkrankung ihrer Tochter.



Der letzte Vortrag der Veranstaltung hatte den Titel „Lost in Transition, Jugendliche mit chronischer Erkrankung im Übergang von der pädiatrischen Versorgung in die Erwachsenenmedizin – Herausforderungen und Chancen“ wurde von

Mag.<sup>a</sup> Caroline Culen, Klinische und Gesundheitspsychologin, Fachliche Geschäftsführerin der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, AKH Wien, gehalten. Auch sie berichtete, dass schätzungsweise 190.000 Kinder in Österreich an einer schweren chronischen Erkrankung (beispielsweise Rheuma, Asthma, Diabetes, Stoffwechselerkrankungen und viele andere) leiden. Da sich in den letzten Jahrzehnten die medizinische Versorgung stetig verbessert hat, ist heute für viele PatientInnen, die früher aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung das Erwachsenenalter nicht oder nur sehr eingeschränkt erreicht haben, eine Integration in ein alltägliches Leben möglich geworden. Im Anschluss an die pädiatrische Versorgung sei daher für diese Patientinnen und Patienten eine kontinuierliche medizinische Weiterbetreuung auch im Erwachsenenalter unbedingt erforderlich. Es zeigt sich allerdings, dass viele chronisch kranke, junge Erwachsene teilweise gar nicht oder nicht gut in der medizinischen Erwachsenenbetreuung ankommen. Daraus resultieren häufig eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes sowie medizinische Komplikationen für die betroffenen Jugendlichen. Die Nachhaltigkeit der Bemühungen und des Einsatzes der vorangegangenen pädiatrischen Versorgung ist somit nicht gegeben. Für einen zufriedenstellenden Wechsel ist ein strukturierter, begleiteter und individuell angepasster Betreuungswechsel, die sogenannte Transition, als wichtiger Prozess international anerkannt. Dieser sollte sich nicht allein am Alter der Jugendlichen orientieren, sondern auch den medizinischen, psychosozialen und schulischen bzw. beruflichen Bedürfnissen der PatientInnen. Um für den Betreuungswechsel ausreichend vorbereitet zu sein, benötigten Jugendliche und adoleszente PatientInnen mit chronischen Erkrankungen professionelle Unterstützung. Allerdings gibt es in Österreich nach wie vor keine standardisierten Transitionsprozesse, sondern lediglich Einzelinitiativen. Kooperationspartner in der Erwachsenenmedizin seien rar. Dennoch zeige sich national wie international der Trend zum Wohle der jungen Erwachsenen mit chronischer Erkrankung die Transition zu verbessern.

Dr. Peter Scholz, Abteilungsleiter Vertragspartner Ärzte und Gleichgestellte des Hauptverbandes, schloss das Symposium mit seinem Resümee ab und bedankte sich bei allen Beteiligten – den TeilnehmerInnen, den Vortragenden, den SchülerInnen, der Moderatorin, den Mitarbeiterinnen des Hauptverbandes, des CCIVs und der PVA – für deren Unterstützung. Das Symposium habe aufgezeigt, dass „chronisch krank sein“ nicht nur Thema bei SeniorInnen sei, sondern auch den Alltag von Kindern und Jugendlichen bestimmen kann. Dies betrifft etwa 197.000 chronisch kranke Kinder in Österreich. Er hofft, dass die Veranstaltung für das Thema sensibilisieren konnte und einen Anstoß zur Optimierung und Verbesserung der Betreuung und Behandlung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen gibt. Eine Verbesserung der Situation für betroffene Kinder und Jugendliche kann nur gemeinsam erfolgen. Hier sind PädagogInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen, SchulärztInnen, SchulerhalterInnen, die Gesundheitsberufe, die Sozialversicherung und die Politik gefordert. Die Sozialversicherung stellt sich der Herausforderung im Umgang mit chronisch erkrankten Kindern und Jugendlichen. Zum Beispiel wurden die Service Stellen Schule der sozialen Krankenversicherung etabliert und Gesundheitsförderung und Prävention, gerade auch im schulischen Kontext, bilden aktuell einen Schwerpunkt. Alle Kinder sollen von Geburt an die gleiche Chance haben, gesund aufzuwachsen, gesund zu bleiben oder aber gesund bzw. bestmöglichst betreut zu werden. Da es der Sozialversicherung ein besonderes Anliegen ist, in eine gute Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu investieren und sich mit dem Thema verstärkt auseinanderzusetzen, hat der Hauptverband gemeinsam mit den Krankenversicherungsträgern das Maßnahmenpaket 2020 entwickelt, welches besonders Schwerpunkte im Rahmen der Prävention und der integrierten Versorgung enthält.









## Impressum

Bericht zur Kinder- und Jugendgesundheit  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger  
Haidingergasse 1  
1030 Wien  
[www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)  
Email: [kindergesundheit@sozialversicherung.at](mailto:kindergesundheit@sozialversicherung.at)

Grafik: McGD McGarry Design, Goethegasse 3, 2601 Sollenau  
Druck: Druckerei Piacek Ges.m.b.H., Favoritner Gewerbering 19, 1100 Wien



Hauptverband der  
österreichischen  
Sozialversicherungsträger